Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 15. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 140

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Schlachten genug!

Wladiwostok- und japanische Flotte im Kampfe! — Port Arthur-Geschwader soll ausgelaufen sein. — Heftige Landschlacht bei Wafangau. — Ergebnis im Zweifel.

Nagasaki, Japan, 15. Juni. (5 Uhr Abends:) Ein Telegramm von der Insel Oki meldet, daß japanische Kriegsschiffe ein russisches Flottengeschwader in der Nähe von da in einen Kampf verwickelt habe, und das Resultat desselben noch nicht bekannt sei.

St. Petersburg, Rußland, 15. Juni. 3.35 Uhr Nachmittags:) Keine Auskunft ist hier über den berichteten Kampf zwischen dem russischen Wladiwostok-Geschwader und einem japanischen Geschwader in der Meerstraße von Korea erhältlich. Aber es ist ganz wahrscheinlich, daß eine Seeschlacht stattgefunden hat oder demnächst zu erwarten ist. Vize-Admiral Skrydlow ist mit den armirten Kreuzerbooten „Granoboi", „Rossia", „Rurik" und einigen Torpedobooten von Wladiwostok abgegangen.

Washington, D. K., 15. Juni. Die japanische Gesandtschaft dahier hat eine Kabeldepesche vom Auswärtigen Amt in Tokio erhalten, welche besagt, daß das russische Kreuzerboot „Nowik" gestern aus Port Arthur ausfuhr und mit einer Anzahl kleiner japanischer Torpedojäger anband. Der Befehlshaber der letzteren bemühte sich, das Kreuzerboot zu einer längeren Jagd zu verlocken; dieses jedoch, nachdem es die japanischen Boote nur eine kurze Strecke verfolgt hatte, kehrte wohlbehalten in den Hafen zurück.

(Nach einer anderen Depesche soll das ganze Port Arthur-Geschwader ausgefahren sein. In einer Depesche aus Tokio wird bestätigt, daß jetzt der Zugang zum Hafen von Port Arthur nach Beseitigung der Versperrungen, völlig offen für ein- und auslaufende Schiffe ist.)

Tschifu, 15. Juni. (Mittags:) Der Kapitän eines Dampfers, welcher Montag Abend durch den Golf von Pitschili kam, berichtet, daß er die Suchlichter einer großen Flotte bemerkte, sowie Blitzschein von ihren Geschützen, 28 Meilen südwestlich von Port Arthur.

Diese Wahrnehmungen wurden zwischen Montagnacht um halb 11 Uhr und Dienstag früh um 3 Uhr gemacht. Der Kapitän konnte aber die Lichter keiner einander bekämpfenden Dampfer unterscheiden.

London, 15. Juni. 20,000 Mann japanischer Truppen griffen gestern die russische Position der Eisenbahn zu Wafangau an, 60 Meilen nördlich von Kintschau und dem Nanschan-Hügel.

Russische Berichte behaupten, daß der Angriff zurückgeschlagen worden sei, die Russen aber schwere Verluste erlitten hätten, Oberst Khawastounow gefallen und General Gerngroß schwer verwundet worden sei. Nach anderer Angabe ist der Kampf noch immer im Gange.

Tokio, 15. Juni. (Halb 8 Uhr Abends.) Drei japanische Transportboote, von Schimonoseki auswärts bestimmt, stießen heute früh auf die russischen Kriegsschiffe außerhalb der Meerstraße von Korea. Die Russen feuerten 18 Schüsse auf die japanischen Schiffe. Ein Transportboot entkam, — das Schicksal der beiden anderen ist noch nicht bekannt.

Man glaubt in Saseba, daß jetzt eine Seeschlacht im Gange ist!

London, 15. Juni. (Halb 5 Uhr Abends:) Eine Depesche der „Central News" aus Tokio meldet:

„Während Flotillen japanischer Torpedojäger und Torpedoboote das Militär-Bombardements des Forts zu Siao-Siaupingtau (auf der Halbinsel Kwantung zwischen Port Arthur und Dalny) unterstützen, am Dienstag früh, machten das russische geschützte Kreuzerboot „Nowik" und 10 russische Torpedojäger einen Ausfall von Port Arthur.

Die japanischen Kriegsboote zogen sich zurück und bemühten sich, die Russen auf die hohe See herauszulocken, die Russen kehrten indeß am selben Nachmittag in den Hafen zurück.

Eine Flotille japanischer Kanonenboote und Minenschiffe versenkte in der Montag-Nacht eine Anzahl mechanischer Minen vor Port Arthur."

Tokio, 15. Juni. Von verschiedenen Punkten aus wurde Kanonendonner vernommen; aber der genaue Charakter der Operationen des russischen Wladiwostok-Geschwaders ist noch nicht enthüllt. Es ist möglich, daß die Russen drei japanische Transportboote, welche heute von Schimonoseki abgefahren waren, um sich nach den Operations-Rückhalten in Korea und China zu begeben, überrascht und weggefangen haben, — es ist aber auch möglich, daß die Russen Kauffahrteischiffe verfolgen.

General Kuroki's Hauptquartier im Felde, über Fusan, 15. Juni. Es wurde heute hier angekündigt, daß der Feind in Front der zweiten japanischen Armee zunimmt, und die beiderseitigen Streitkräfte nahe aneinander kommen. Eine Schlacht wird erwartet.

Vor der ersten japanischen Armee ist seit dem 12. Juni, als 2 Kompagnien Russen mit Verlust von 20 Mann aus Wutaiho getrieben wurden, kein Kampf gewesen.

Die Russen haben Tongyengpu (auf dem Weg nach Liauyang) und Simingtsu und Santschaitsu (auf dem Weg nach Haitscheng) mit kleinen Streitkräften wieder besetzt.

Aus den Polizeigerichten.

Sechs Rennpferdbesitzer in Geldstrafe genommen.

Sechs Eigenthümer von Rennpferden, die sie zur Zeit in Harlem laufen lassen, wurden heute von Richter Severson wegen Verletzung des Gesetzes gegen die Kinderarbeit mit einer Geldstrafe von je $10 belegt und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. Es waren dies: J. W. Schorr von Memphis, Tenn., John Bright von Harlem, Benj. Butler von Harlem, J. P. Newman von Harlem, B. Hughes von Harlem und Walter Hedges von Harlem. Sie hatten in ihren Rennställen Knaben beschäftigt, welche das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Die Burschen, die meistens aus südlichen Staaten stammen, werden nach Hause zurückgeschickt werden.

Der Kaufmann George Noble, 1963 Kimball Ave., hatte sich heute vor Polizeirichter Mahoney wegen Verletzung der für Kraftwagen geltenden Vorschrift zu verantworten. Parkpolizist Siegler vom Lincoln Park hatte ihn am Diversey Boulevard gestellt und gefragt, warum er zur Nachtstunde keine brennenden Laternen führe. Statt aller Antwort soll der Kraftwagenmann den Strom voll angedreht und Reißaus genommen haben. Der Polizist raste ihm auf dem Fahrrad nach und holte ihn ein. Der Richter entließ den Gesetzesübertreter mit einer Verwarnung.

Der Wunsch Charles Hanson's, die „Levee" zu reformiren, hat ihm heute vor Polizeirichter Prindiville eine Geldstrafe von $50 und die Kostenzahlung eingetragen. Wie der Schankwirth Joseph Michaud, 2100 State Str., angab, war Hanson kurz nach Mitternacht in sein Lokal getreten mit der Aufforderung, sofort die Wirthschaft zu schließen. Michaud warf ihn zur Thür hinaus. Als der Wirth nach Schluß des Geschäfts um dreiviertel Eins an der 21. und State Straße auf eine Car wartete, um nach Hause zu fahren, sah er Hanson nach einem Meldekasten eilen und den Patrouillewagen rufen. Als das Fuhrwerk angerasselt kam, erklärte Hanson den Blauröcken, Michaud habe nach der Polizeistunde Getränke verkauft und müsse eingelocht werden. Anstatt das zu thun, untersuchten die Polizisten Hanson, fanden ein Schießeisen und einen Detektive-Schild an seiner Person und nahmen ihn als Fahrgast mit. Im Polizeigericht wußte der Gefangene keinen stichhaltigen Grund für seine Reformbestrebungen anzugeben, und die Eingangs erwähnte Strafe wurde ihm aufgebrummt.

Dreht den Spieß um.

Polizeileutnant Heidelmeier wegen angeblicher Verleumdung verklagt.

Hermann Kleinau hat heute im Superior-Gericht im Namen seines Sohnes Hermann Kleinau jr. eine Schadenersatzklage auf $10,000 wegen angeblicher Verleumdung gegen den Polizeileutnant Max Heidelmeier angestrengt. Der junge Kleinau war vor Kurzem wegen ungebührlichen Betragens verhaftet worden, weil er sich, wie die Polizei behauptete, mit Miethern eines seinem Vater gehörenden Hauses in eine Prügelei eingelassen hatte. Der beklagte Polizeileutnant soll nun dem Richter Severson, dem Kleinau vorgeführt worden war, die diesen belastende Aussage gemacht haben, er hätte einmal gedroht, seinem Vater die Kehle abzuschneiden. Dies, so behauptet der 19jährige Kleinau, sei unwahr, und da der Beamte überhaupt nicht als Zeuge in dem Fall aufzutreten gehabt hätte, so sei dies als eine mit Absicht ausgesprochene Verleumdung zu betrachten. Hermann Kleinau senior ist Brauer und wohnt 93 Lull Place.

Vom elektrischen Strom getroffen.

An der Ogden und 40. Avenue fuhr der 19jährige Wm. Doherty, Fuhrmann von J. J. Cunningham, heute gegen einen herabhängenden elektrischen Leitungsdraht und erlitt entsetzliche Verletzungen. Im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, befürchtet man das Schlimmste. Doherty wohnt 1094 West Polk Straße.

Opfer des Pflasters.

An der Colorado Ave. wurde infolge des schlechten Pflasters der 424 Park Ave., Austin, wohnende Fuhrmann Benjamin Wiley heute von seinem mit Asphalt beladenen Wagen geschleudert und von dessen Rädern überfahren. Die Verletzungen sind bedenklich. Wiley ist 28 Jahre alt.

Massen-Tod!

Schauerliche Wasserkatastrophe zu New York. — 500 deutsche Sonntagsschul-Ausflügler, meist Kinder, kommen im East River um! — Brand des größten Exkursions-Dampfers. — Schrecklichstes Unglück seit dem Chicagoer Theater-Brand!

New York, 15. Juni. Fünfhundert Personen, meistens Kinder, sind heute durch das Verbrennen des Exkursions-Dampfers „General Slocum" auf dem East River, in der Nähe von „Hell Gate" umgekommen!

Alle hiesigen Tageszeitungen bringen Stunde um Stunde Extra-Ausgaben über die Einzelheiten der schrecklichen Katastrophe.

Die Opfer der Katastrophe waren allermeistens Deutsche, welche an einem Sonntagsschul-Ausflug theilnahmen.

Auf North Brother Island liegen bereits 40 Leichen, 18 andere auf dem Feuerwehrboot „Zopher Mills", und 11 auf Rikers Island! Die Gesundheits-Behörde hat 100 Aerzte und 500 Polizisten auf den Schauplatz gesandt!

Tausende von Menschen an beiden Gestaden des Flusses waren Augenzeugen des gräßlichen Unglücks!

„General Slocum" beförderte die jährliche Sonntagsschul-Exkursion der Deutschen Lutherischen St. Marks-Kirche von New York. Er hatte fast 2000 Personen, meistens Kinder und Frauen, zur Zeit an Bord und war nach Locust Grove, bei Flushing, Long Island, bestimmt.

Als er, stromaufwärts fahrend, sich der 125. Str. näherte, sahen Personen vom Gestade aus Rauch und Flammen aus dem oberen Theil des dichtgefüllten Dampfers dringen. Eine Panik folgte fast augenblicklich. Die Menschenmengen auf dem Vorderdeck begannen, über Bord zu springen oder sich nach dem Hintertheil des Schiffes zu drängen. Das Geschrei der erschreckten Passagiere konnte man weithin an beiden Gestaden hören, und Hunderte kleiner Boote stießen sofort ab, um zu retten, was zu retten war. Wegen der Felsklippen auf beiden Seiten der Fahrstraße in dieser gefährlichen Gegend, war es unmöglich, das brennende Schiff auf den Strand laufen zu lassen.

Der Kapitän hielt auf seinem Posten am Rad aus und führte das Schiff gerade flußaufwärts nach North Brother Island, wo er es in seichtem Gewässer auflaufen ließ.

Aber mehrere Hundert Fuß offenen Gewässers lagen noch immer zwischen dem brennenden Dampfer und dem Gestade, und viele Personen kamen entweder im Wasser, oder auch auf dem brennenden Schiff selbst um, nachdem man dasselbe schon hatte auflaufen lassen.

(Später:) Man schätzt, daß der Dampfer im Ganzen mehr als 2000 Personen zur Zeit enthielt. Er war der größte Exkursions-Dampfer in diesen Gewässern und konnte 4000 Personen befördern.

Das Schiff brannte bis zum Wasserrande nieder.

Viele der Insassen wurden durch Schleppboote und andere Fahrzeuge gerettet. Aber gerade bei den Rettungen der Ueberlebenden spielten sich die jammervollsten Szenen ab! Viele Mütter schrieen herzzerreißend nach ihren Kindern, welche unter den Umgekommenen oder Vermißten waren.

Leute auf Schleppbooten sagen, es seien mehrere Hundert Leichen an den Strand geschwemmt oder durch das Wasser geschleift oder in Booten aufgenommen worden.

New York, 15. Juni. Als das Polizei-Hauptquartier die ersten, sehr unbestimmten Meldungen über das Dampfer-Unglück erhielt, wurden alle verfügbaren Hilfsquellen in Bewegung gesetzt. Die Hospitäler wurden telephonisch benachrichtigt, und jedes derselben sandte alle Wundärzte, Pflegerinnen und Ambulanzen, welche es abgeben konnte, nach dem Schauplatz.

Die Polizei-Reservemannschaft von einem Halbdutzend Stationen eilte hinaus, und mehr, als 50 Patrolwagen wurden zu Ambulanz-Zwecken gesandt.

North Brother Island, wo man den brennenden Dampfer auf den Strand laufen ließ, enthält städtische Wohlthätigkeits-Spitäler, und eine beträchtliche Anzahl Aerzte und Pfleger war daher sofort zur Verfügung.

Viele der noch lebendig Aufgegriffenen werden in den Spitälern sterben! Die meisten dieser erlitten furchtbare Brandwunden, da sie mit dem Springen vom Boote warteten, bis ihre Kleider schon brannten. Manche starben bereits in den improvisirten Ambulanzen, in denen sie vom Gestade weg befördert wurden.

Jeder Mann an Bord, der schwimmen konnte, sprang, mit Kindern beladen, über Bord. Viele dieser Helden verloren ihr Leben, weil sie, belastet, wie sie waren, nicht gegen den mächtigen Wirbel der Fluth ankämpfen konnten, welche vom East River in den Sund strömt.

John Edell, 21 Jahre alt, einer der Ueberlebenden der Katastrophe, bei welcher seine Mutter und sein kleiner Bruder vor seinen Augen ertranken, gab folgende Schilderung:

„Als wir von der Landungsbrücke abfuhren, waren die Verdecke bis zur Grenze ihrer Fassungskraft gefüllt. Die Musikkapelle spielte, die Kinder sprangen fröhlich herum, und wir Alle hatten eine sehr vergnügte Zeit.

Als wir uns der „Hell Gate" näherten, wurden die Kinder nach dem unteren Verdeck gerufen, wo Eisrahm und Sodawasser servirt wurden. Es war ein riesiges Gedränge, und die Kinder fielen Alle übereinander, in dem Versuch, den Tisch zu erreichen, wo sich die Erfrischungen befanden. Mit meiner Mutter und meinem kleinen Bruder Paul ging ich nach dem Maschinenraum, um die Maschinerie zu beobachten.

Plötzlich, ohne die geringste Warnung, schoß eine Flammenmasse aus dem Ofenraum herauf durch den Maschinenraum und züngelte um uns herum! Die Flammen verbreiteten sich mit der Schnelligkeit einer Explosion und setzten die Kleider der Frauen und Kinder in Brand, welche um dem Maschinenraum gruppirt waren!

Es folgte eine Panik von unbeschreiblicher Entsetzlichkeit, als die brennenden Frauen und Kinder, vor Schmerz wild aufschreiend, unter Diejenigen rannten, welche um die Eisrahm- und Sodawasser-Tische herumstanden.

In dem schrecklichen Ringen wurden meine Mutter und mein kleiner Bruder von mir weggerissen und nach der Seite hin gedrängt, wo die Kinder und Frauen mit ihren brennenden Kleidern schon in's Wasser zu springen begonnen hatten. Die Flammen verbreiteten sich schußweise und hatten bald das ganze Verdeck eingehüllt.

Die Bemannung des Schiffes war hilflos und konnte weder Beistand leisten, noch das Umsichgreifen des Feuers zum Einhalt bringen.

Wir fuhren gerade durch die „Höllenpforte", (Hell Gate) durch, als das Feuer ausbrach. Der Kapitän lenkte das Schiff nach North Brother Island zu, und die Piloten, welche bei ihm standen, schrieen uns mit der ganzen Macht ihrer Stimme zu, an Bord zu bleiben, bis sie das Schiff auf den Strand hätten laufen lassen.

Aber schon im nächsten Augenblick, nachdem die Flammen aus dem Maschinenraume geschossen waren, begann eine Menge, über Bord zu springen. Die Frauen waren rasend vor Furcht, und ihre Kinder ergreifend, sprangen sie in die Stromschnellen hinein, welche sie nach den Klippen zu an beiden Gestaden trugen.

Ich bemühte mich einige Minuten lang, durch das Gedränge hindurchzubrechen und meine Mutter sowie meinen kleinen Bruder zu erreichen, — aber ich wurde in eine Ecke des Bootes gefegt und da eingekeilt, unfähig, mich zu rühren.

Als das Schiff seine Fahrt fortsetzte, trieb der Wind die Flammen auch nach dem Hintertheil, wo Diejenigen, welche nicht in der ersten Panik über Bord gesprungen waren, zusammengepfropft waren.

Es schien, nur einige wenige Sekunden zu dauern, bis die Flammen über die Kinder schossen, welche an den Eisrahm-Tischen herum kämpften, und ihre Kleider in Brand setzten. Alle diese rannten dann nach dem Hintertheil des Schiffes, und in dem rasenden Gedränge und Geschiebe wurden auch Viele, die dem Geländer nahe waren, gegen ihren Willen über Bord gestoßen.

Zeitweilig schien es mir geradezu, als ob die Frauen und Kinder wie ein Wasserfall über die Seiten des Schiffes stürzten!

Während wir nach dem Gestade strebten, ließ der Kapitän in Einem fort seine schrille Dampfpfeife ertönen, und bald fuhren Boote aller Arten von jeder Seite des Flusses auf uns zu. Ich wurde von einer Pinasse gerettet, gerade als das Schiff sich nahe dem Gestade auf die Seite legte.

Als das Schiff auffuhr, verbreiteten sich die Flammen über das ganze obere und untere Verdeck. Nur wenige Stellen auf dem Boot gab es noch, die von den Flammen nicht berührt waren, und an diesen waren Männer und ohnmächtig gewordene, niederstürzende und andere mit sich reißende Frauen aufgehäuft.

Die Männer von den Schleppbooten, welche in die Nähe des Dampfers gelangen konnten, schrieen Denen an Bord zu, abzuspringen, und dann griffen die kleinen Boote sie dutzendweise auf."

Soweit sich bisher ermitteln läßt, wurde kein Alarm gegeben, als das Feuer entdeckt war; aber die Mannschaft bemühte sich, die Flammen zu löschen, ohne die Passagiere zu beunruhigen.

Diejenigen im Hintertheil des Bootes wußten nicht, daß dasselbe brannte, bis die Flammen auf sie zurückgeschlagen waren, — und dann gab es kaum noch etwas Anderes zu thun, als entweder über Bord zu springen oder sich verbrennen zu lassen!

Personen am Gestade sagen, daß viele Dutzende in scheinbar sicherer Stellung auf dem Sturm-Deck zusammengepfercht waren, während der Wind die Flammen und den Rauch von ihnen wegfächelte, — als plötzlich dieses Verdeck einstürzte!

Nachdem die Rauchwolken sich verzogen hatten, blickten die Beobachter nach der Stelle zurück, wo die größte Menge gestanden hatte. Die Stätte war leer.

Viele der Kinder, welche von den kleinen Booten aufgegriffen wurden, waren an Lagerstühle und sonstige leichte Boot-Möbel gebunden. Aber in der schrecklichen Strömung und in den Wirbelschnellen erwies sich diese Vorsichtsmaßnahme als unzulänglich.

Zwei Polizisten, welche dazu bestimmt waren, die Exkursion zu begleiten, sprangen von dem brennenden Dampfer ab und erreichten wohlbehalten das Gestade. Einer derselben erlitt jedoch leichte Brandwunden.

Sehr wenige der aufgegriffenen Kindern hatten Rettungsgürtel an. Kinder können auf Exkursions-Booten in diesem Hafen nicht an die Rettungsgürtel kommen. Sie werden an die Decke über dem Verdeck angebunden und können nur durch eine Person von hohem Wuchs erreicht werden.

Paul Lebenow, einer der Passagiere, welche an Bord waren, sagt, es sei ein Fährboot an dem brennenden Dampfer vorübergekommen, habe aber keinen Beistand angeboten.

New York, 15. Juni. Kapitän William H. Van Schaick, welcher den Exkursions-Dampfer „General Slocum" kommandirte, sagte auf der Polizeistation der Alexander Ave. aus:

„Der Dampfer fuhr um halb zehn Uhr Vormittags vom Fuße der 23. Straße ab. Es waren Denjenigen an Bord 982 Fahrkarten abgenommen worden. Das Boot fuhr langsam stromaufwärts, durch die „Hell Gate" und nach den „Sunken Meadows" zu, wo „Cawana" im Jahre 1878 verbrannte. Nahe den „Meadows" wurde ein Feuer-Alarm gegeben.

Damals war ich im Piloten-Häuschen. Ich sprang auf das Verdeck herab und gab sofortige Befehle zur Bekämpfung des Feuers. Man ließ die Feuer-Drill-Rufe ertönen, und die Mannschaft des Bootes, 23 Mann stark, arbeitete wie die Biber, um Wasser auf den brennenden Theil des Schiffes zu bringen.

Das Feuer war unter den vorderen Dampfkesseln auf der Port-Seite, wie ich in der Aufregung feststellte. Meine Leute thaten ihr Aeußerstes, um die Passagiere vom Ueberbordspringen abzuhalten. Das Feuer gewann von Augenblick zu Augenblick an Umfang, und das Geschrei von Personen, welche verbrannten, war durch das ganze übrige Getöse hindurch vernehmbar.

Ich brachte das Boot nach North Brother Island in Gang, welches die sicherste Stätte für einen Landungsversuch war. Mit vollster Schnelligkeit fuhr das brennende Schiff dahin. Viele waren aber schon vorher abgesprungen."

Allem Anschein nach wurde kein Versuch gemacht, Rettungsboote oder Rettungsflöße niederzulassen. Rasend gewordene Eltern warfen ihre Kinder ohne Weiteres über Bord und sprangen dann selbst nach; fast alle diese ertranken in den reißenden Wässern der „Hell Gate".

Als das Schiff mit vollster Geschwindigkeit auf das Gestade von North Brother Island losfuhr, ließ es eine lange Reihe dunkler Körpergestalten in seiner Bahn hinter sich.

Unmittelbar vor dem Auflaufen des Schiffes brach das Sturm-Deck zusammen und schleuderte noch Hunderte in den feurigen Raum zwischen den andern Verdecken, die bereits von einer kämpfenden Masse Frauen und Kinder überfüllt waren.

Genau wird man wohl nie erfahren, wie Viele umgekommen sind!

Lokalbericht.

Feuer im Logirhause.

Der brennende Zigarrenstummel als Brandstifter.

Unter den fünfzig Gästen des Jona-Logirhauses, 296 Clark Straße, rief heute Mittag ein im vierten Stockwerk des Gebäudes ausgebrochenes Feuer beträchtliche Aufregung hervor, doch gelang es allen Bewohnern, unversehrt ins Freie zu gelangen. Das Feuer richtete am Gebäude einen Schaden von $300 an und am Inhalt einen solchen von $200. Außerdem erlitt der Wirth David Paulinsky, dessen Geschäft sich im ersten Stockwerk befindet, durch durchsickerndes Wasser $100 Schaden. Dadurch, daß Jemand einen brennenden Zigarrenstummel in einen Haufen Lumpen warf, soll das Feuer veranlaßt worden sein.

Wollte sterben.

Polizisten, welche an dem Hause 805 Millard Ave. vorübergingen, nahmen einen starken Gasgeruch wahr. Sie stiegen, da die Thür verschlossen war, durch ein Fenster und fanden die 26 Jahre alte Frau Rudolph Steph in einem mit Gas angefüllten Zimmer bewußtlos auf.

Später erholte sich Frau Steph etwas, sie wird aber schwerlich zu retten sein. Die Polizei behauptet, daß ein Selbstmordversuch vorliege.

— Immer derselbe. — Tourist (zum Alpenhotelier): „Wie einem aber da die Fliegen beißen, scheußlich, das kann ich Ihnen schon sagen, det jiebt's bei uns in Berlin nicht!"

Ein Mordgeheimniß!

Die stark verweste Leiche einer jungen Frau aus dem Fluß gezogen.

Die Polizei entfaltete heute Mittag besonderen Eifer, um die Personalien einer jungen und gut gekleideten Frau festzustellen, deren bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche heute aus dem Fluß gezogen wurde. Die Todte hat etwa vier Monate im Wasser gelegen. Eine genaue Beschreibung der Todten ist nach allen Bezirkswachen gesandt worden.

Die Frau war etwa 25 Jahre alt, sie trug Glanzleder-Schuhe, schwarzen Rock und Blouse von gleicher Farbe. Sie trug Türkisen-Ohrrinige. Die Gesichtszüge sind kaum noch zu erkennen. Als Thomas Phillis, 106 Congreß Str., heute früh um 4 Uhr über die Brücke an der 16. Str. ging, bemerkte er im Fluß einen Frauenkopf. Er ging an den Uferrand und sah dann eine Frauenleiche im Wasser. Dieselbe wurde nach der County-Leichenhalle gebracht.

Man entsinnt sich jetzt der Mittheilung, welche ein an der Halsted, in der Nähe der Maxwell Str., wohnender Mann Namens Salomon vor etwa vier Monaten auf der Bezirkswache an der Harrison Str. machte. Dieser wartete an einem Sonntag Morgen zu früher Stunde an jener Brücke auf einen Straßenbahnwagen und vernahm dort die Hilferufe einer Frau und gleich darauf ein Geräusch, als wenn ein Körper in's Wasser falle. Die Polizei stellte infolge dessen Nachforschungen in jener Gegend an und fand einen Frauenhut am Ufer. Aber sonst fehlten alle Anhaltspunkte, und die Nachforschungen wurden wieder eingestellt. Man vermuthet nun, daß die heute gefundene Leiche die der damals in's Wasser geworfenen Frau ist. In der „Vermißten"-Liste in der Stadthalle ist keine Person verzeichnet, auf welche die Beschreibung dieser Frau paßt.

Nicht rechtsverbindlich.

Der West End Women's Club darf bauen, wie er will.

In den Sechziger Jahren war der Ashland Boulevard die eleganteste und vornehmste Straße Chicagos. Die Anwohner hatten unter einander vereinbart, daß bei der Errichtung von Neubauten ein Abstand von 20 Fuß von der Straße, bezw. vom Bürgersteig eingehalten werden sollte. Bei dem Verkauf von Baustellen wurde eine entsprechende Bedingung in den Kaufvertrag eingeschaltet. Jetzt nun will der West End Women's Club an dem genannten Boulevard, in der Nähe von Monroe Str., ein Vereinshaus für sich bauen lassen. Er würde seine Baupläne nicht ausführen können, wenn er sich nach der alten Vereinbarung richtete, sondern kann mit der Baulinie nur zwölf Fuß von dem Bürgersteige zurückgehen. Mehrere Nachbarinnen wollten diese Verletzung des Herkommens nicht dulden, und da ihre Vorstellungen auf den Klub keinen Eindruck machten, so wandten sie sich mit einem Einhaltsgesuch an das Superior-Gericht. Der Richter Brentano, dem die Angelegenheit heute vorgetragen wurde, hat entschieden, daß die seinerzeit getroffenen Abmachungen für den West End Women's Club keine rechtsverbindliche Kraft haben und auch andere Grundbesitzer am Ashland Blvd. nicht würden verhindern können, nach Belieben zu bauen, so lange sie nicht gegen die städtischen Bauvorschriften verstoßen.

Armer Kopernikus!

Der Verband der Steuerzahler der 12. Ward hat gestern Beschlüsse gefaßt, in welchen der Schulrath ersucht wird, die neue Schule an der Washtenaw Ave. und 15. Str. nach dem verstorbenen Gouverneur Altgeld, anstatt, wie der Schulrath bereits beschlossen hat, nach Nikolaus Kopernikus zu benennen. Begründet wird dieses Gesuch damit, daß die Schulen nach hervorragenden Amerikanern benannt werden sollten, und daß man sich schon jetzt in der ganzen Stadt über den Namen Kopernikus lustig mache. Man verdrehe ihn auf alle mögliche Weise, und wenn die Schule wirklich diesen Namen erhalte, so werde sie für alle Zeiten zu einem Gegenstand des Gespöttes gemacht werden.

Bäckerei ausgebrannt.

Hinter der Bäckerei von Edward Chadwick, 3502 California Ave., entstand heute Morgen um 4 Uhr Feuer, welches die beim Backen befindlichen Angestellten Chadwicks zuerst mit Hilfe einiger Eimer Wassers zu löschen versuchten. Als aber trotzdem die Flammen um sich griffen, wurde die Feuerwehr geholt. Während Chadwick dann seine im oberen Stockwerk des zweistöckigen Holzgebäudes schlafende Familie weckte, retteten die Bäcker die Mehl-, Oel- und Schmalzvorräthe und verhinderten so auch die Verbreitung des Feuers auf Nebengebäude. Chadwicks Haus brannte vollständig aus. Sein Verlust wird auf $2000 veranschlagt.

— Eine liebe Kollegin. — „Nein, wirklich, liebe Kollegin, man kann Ihnen zu Ihrem gestrigen Bühnen-Erfolg gratuliren. Besonders da Sie denselben lediglich Ihrem Talent und nicht Ihrer äußeren Erscheinung zu verdanken haben."

Vorsicht geboten.

Vergebung des Kontrakts für die Ausschreibung neuer Grundbücher.

Eine wichtige Neuerung.

Die „National Busineß League" wird sie auf dem republikanischen Konvent anzubahnen versuchen. — Sechsjähriger Präsidentschafts-Termin.

Der mit der Beschaffung neuer, übersichtlicher Grundbücher betraute Sonderausschuß des Countyrathes war heute unter dem Vorsitz des Kommissärs Busse in Sitzung, hat sich aber noch immer nicht über die Form geeinigt, in welcher die Ausschreibung der neuen Bücher zur kontraktlichen Vergebung abgefaßt werden soll. Man wird sich dabei sehr vorsehen müssen, damit der erfolgreiche Bieter nachträglich nicht Hinterthüren entdeckt, die er zu seinem Vortheil und zum Schaden der Countyverwaltung würde benutzen können.

Die Zivildienst-Behörde der County-Verwaltung unterzog heute zwölf Personen, die sich um Pflegerplätze in Dunning bewerben, der vorgeschriebenen Prüfung.

Der Mayor erklärte heute, daß die Herren vom Washington Park-Rennklub zu befürchten haben würden, daß er ihnen die Vergnügungslizens entziehe, sofern sie auf der Rennbahn die gewerbsmäßige Vermittelung von Rennwetten duldeten. Dann würde das Rennvergnügen überhaupt ein Ende haben.

Die „National Busineß League" wird gelegentlich des hier in kommender Woche zusammentretenden republikanischen Nationalkonventes damit beginnen, für die Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten der Ver. Staaten auf sechs Jahre zu agitiren. Um diese Neuerung einzuführen, würde es natürlich nothwendig sein, daß sich der Kongreß mit Zweidrittelmehrheit und auch die gesetzgebenden Körperschaften von zwei Dritteln sämmtlicher Bundesstaaten damit einverstanden erklären. Es verursacht also viele Umstände und Arbeit, eine derartige Aenderung durchzusetzen, aber man meint, wenn der Hebel an der rechten Stelle angesetzt werde, so würde sich die Sache sehr beschleunigen lassen. In nächster Woche werden sich die weitaus meisten einflußreichen republikanischen Politiker des Landes, darunter fast sämmtliche republikanischen Bundes-Senatoren, in Chicago befinden.

Die „Busineß League" will nun diesen Herren alle die einleuchtenden und wichtigen Gründe aufzählen, welche dafür sprechen, daß der Amtstermin des Präsidenten verlängert wird: die Störung in dem Geschäftsleben des Landes, welche durch die Präsidentschafts-Kampagne verursacht wird; die Unsicherheit und der Mangel an Vertrauen in den Fortbestand der jeweiligen Administration, bezw. an dem Festhalten eines jeweils eingeschlagenen Kurses; dann das Bestreben des Präsidenten, schon im zweiten oder dritten Jahre seiner Amtsführung seine Amtshandlungen so einzurichten, daß sie ihm die Aussichten auf einen zweiten Termin mehren. Dem will man für die Folge vorbeugen, indem man bei der Verlängerung der Amtsdauer beschließt, daß der Präsident nicht für einen zweiten Termin wählbar sein soll. Auf dem demokratischen Konvent in St. Louis wird die Liga ihre Agitation fortsetzen.

Mayor Harrison tröstete sich heute über die ihm in Springfield widerfahrene üble Behandlung recht philosophisch, indem er der Ansicht Ausdruck gab, daß die Vergewaltigung der Konvention und die Mißachtung für den bei den Primärwahlen zum Ausdruck gelangten Willen der Urwähler der Hopkin-Clique mehr zur Unehre gereiche, als ihm die Zurückweisung seiner Delegaten zur Demüthigung.

Erfreulich sei es, daß man der Hopkins-Clique wenigstens einen kräftigen Dämpfer aufgesetzt habe, den nämlich, welcher für sie in den gußeisernen Hearst-Instruktionen liege. Daß eine gründliche Abänderung des Primärwahlengesetzes dringend nothwendig sei, liege nach den Vorgängen in Springfield auf der Hand. Uebrigens hätten in dieser Hinsicht die Republikaner den Demokraten nichts vorzuwerfen. Auch ihr Staatskonvent sei ein Skandal gewesen.

* Im Detention-Hospial starb heute, wenige Stunden nach seiner Aufnahme, der 36jährige G. Roß, 237 Hermitage Ave., wie man vermuthet, an einem Herzleiden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zum Theil bewölkt und während der Nacht vielleicht regnerisch, morgen im Allgemeinen klar; heute Abend etwas kühler; wechselnde, später östliche Winde.

Illinois: Heute Abend wahrscheinlich regnerisch und im nordöstlichen Gebietstheile kühler; morgen schön; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön.

Wisconsin: Bis auf mögliche Regengüsse und kühleres Wetter heute Abend im südöstlichen Theile des Gebietes im Allgemeinen schön; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible]

PETERSEN'S

693—95—97—99—701

LINCOLN AVENUE.

Ecke Racine Avenue.

Spezialitäten für Donnerstag, Freitag und Samstag.

Große weiche türkische Badehandtücher, werth 15c und 20c, während dieses Verkaufs für

9c und 13c

Schwere, 1¼ Yard lange Badehandtücher, gebleicht und ungebleicht, die reguläre 15c Waare, das Stück zu **9c**
Nur 6 Handtücher für jeden Kunden.

Eine größere Sorte, extra schwer und weich, nur in ungebleicht, unsere 20c Qualität zu **13c**

Halbleinene Huck Handtücher für 9c

Dieser Preis liefert sonst nur ein baumwollenes kleineres Handtuch, wir offeriren aber ein großes, halbleinenes Tuch, welches 15c werth ist.

Spezieller Gardinen-Verkauf.

Feine Partie einzelner Gardinen, einige einzelne Paare, von feinem Nottingham, Brussel Net und Cable Cord, werth bis zu $4.00 das Paar, offeriren sie jetzt in einzelnen Längen zu ¼ bis ½ des wirklichen Preises, zu 29c bis **98c**

Damen Shirt Waists zu 98c

Wir zeigen eine Auswahl von 15 verschiedenen Mustern in Shirtwaists, in ganz schwarz, aus Sateen oder Lawn gemacht, oder in Weiß mit kleinen Mustern, oder in ganz Weiß mit Spitzen oder Stickerei besetzt. Größen von 34 bis 44. Wurden fabrizirt, um mit $1.50 verkauft zu werden.

Toile du Nord Gingham 8½c

Der obige Name zeugt von der Güte der Waare, jede Hausfrau kennt diese Qualität. Eine volle Auswahl in Farben, wie blau, rosa und schwarz, in schönen gestreiften und karrirten Mustern. Werden sonst mit 12½c und 15c verkauft.

Lappet Mull zu 11¾c

Das anhaltende kalte Wetter zwingt die Fabrikanten, ihre Waare loszuwerden. Wir kauften diese Waare, die wir sonst mit 18c verkaufte, billig ein und bieten sie für diesen Verkauf zu obigem Preise an. Kommen in herrlichen Mustern und allen Farben.

Corded Lawns zu 7½c

Dies ist eine andere, ebenso beliebte Sommerwaare, erhielten nur 15 Stücke davon, die reguläre 12½c Waare.

Spezieller Verkauf von Weißwaaren.

Eine große Partie weißer Victoria Lawns, India und Persia Linons, so sehr beliebt für Graduations-Kleider, zu 9½c und **11¾c**

48c Damen-Sommer-Korsets zu 29c

Ein gut gemachtes, bequemes Korset zu ungefähr der Hälfte des früheren Preises, alle Größen von 19 bis 28.

Gebleichte Kopf-Kissen-Bezüge zu 8c.

fertig gemacht, 45 Zoll breit und 36 Zoll lang, werth 14c.

Souvenirs jeden Montag, Donnerstag und Samstag.

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(2. Fortsetzung.)

„Im Continental! Nun, da sind Sie vortrefflich untergekommen. Wir wohnen immer bei Meurice. Das heißt, wenn ich wir sage, so meine ich nur Willy und mich. Mein Küken dort ist natürlich zum ersten Male in diesem Sodom. Ihr Herr Sohn auch? Wo steht er eigentlich?"

„In Stolp, Herr Geheimrath. Aber im Herbst kommt er nach Berlin — zur Kriegsakademie." Frau Salester sprach es mit einem schlichten Stolz, und über ihr Gesicht legte sich ein Glücksschimmer, der sie noch mehr verschönte. So sehr, daß drüben das junge Mädchen impulsiv zu dem Sohne sagte: „Was haben Sie für eine schöne Mama!" Als sie es ausgesprochen hatte, erröthete sie ein wenig, schlug auf einen Moment die dunklen, langwimperigen Augen nieder und setzte schnell hinzu: „Nämlich.... ich habe schon im vorigen Winter die Ehre gehabt, Ihre Frau Mama zu sehen. Im Kaiserhof.... bei dem großen Wohlthätigkeitsbazaar."

„Stolp! Auch eine schöne Gegend!" hatte inzwischen der Geheimrath entgegnet. „Nun, unsere jungen Herren wissen es sich überall behaglich einzurichten. Aber Berlin und die Kriegsakademie wird er doch vorziehen. Bitte, Willy, gib mir noch eine Thräne Sekt.... danke! Ah, ich sehe, Sie sind bei der großen Staatsaktion aller Fremden, bei der Rouenefer Ente. Gerade bei Durand ist sie vortrefflich. Obwohl, wenn ich ehrlich sein soll, mir daheim eine Ente mit Maronen besser schmeckt —"

„Ganz mein Fall, Herr Geheimrath!" brummte Salester. „Ueberhaupt — diese Pariser Küche! Eigentlich ohne Kraft und Saft."

„O, man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Sie hat schon ihre Spezialitäten, in denen sie unübertrefflich ist. Nun, gnädigste Frau .... und die Ausstellung? Sind Sie befriedigt? Das Große und das Kleine Palais — überhaupt, die Kunst — .... ich bin entzückt! Es ist das freilich, sozusagen, meine besondere Liebhaberei, und ich werde mich ihr jetzt wohl noch mehr widmen, wenn ich mich von dem leidigen Geschäft zurückgezogen habe."

Ueber das breite Gesicht Salesters huschte ein Lächeln. Er wußte, daß der Geheimrath seit einem halben Jahrzehnt davon sprach, sich vom Geschäft zurückziehen zu wollen, daß es aber immer bei der Absicht blieb. Warum auch? Möller war eigentlich noch zu jung dazu. Auffallend frisch und rüstig. Wie ein Mann im Anfang der Vierzig sah er aus, wenn er so wie jetzt eben lächelnd seinen starken, schwarzen Schnurrbart strich.

„Nein.... nein, mein Bester. Sie brauchen gar nicht spöttische Augen zu machen. Diesmal wird's Ernst. Am 1. Oktober trete ich zurück. Ich bin an der Mitte der Fünfziger — da darf man wohl jüngeren Kräften das Feld räumen. Ist übrigens auch Familientradition bei uns. Und zudem macht's mir keinen Spaß mehr, seit Ihre Großbanken uns armen Privatbankiers das Wasser abgraben. Aber abgesehen davon: ich will endlich einmal meinen Passionen, meinen Sammlungen.... und meinem Töchterchen da leben. Nun mag mein Sohn sich an den veränderten Verhältnissen die Zähne ausbeißen. Er ist ja," — der Geheimrath sagte es mit ein wenig ironischem Lächeln — „er ist ja ein ganz moderner Mensch."

Willy Möller-Sieghard hatte neben Frau Baldin seinen Platz gefunden, und schien mit dem außerordentlich zufrieden. Er hatte sich zwar zuerst innerlich über die Reiseanzüge der beiden Herren mokirt, die allerdings mit seinem etwas übereleganten Dinerjacket stark kontrastirten. Aber an der verwöhntes Auge nichts auszusetzen. Er war sofort mit ihr in ein lebhaftes Gespräch verwickelt, das von der Modeausstellung von Felix im Palais de costume auf die jüngste französische Literatur, von der auf die große Sarah als l'Aiglon, und von dieser in einer genialen Kurve zu den Juwelenwundern von Tiffany und Boucheron glitt. Und nun befand sich Frau Paula erst in ihrem eigentlichen Element. Sie lachte zwar, als sie erzählte, wie vor den Auslagen des Königs der Pariser Juweliere zwei Damen vor Entsagungsschmerz gestöhnt hätten, aber sie fügte mit einem koketten Augenaufschlag hinzu: „Und ich war die dritte!"

Dann erhob sich der Geheimrath.

„Wir wollen noch auf zwei Akte in die Oper. Es wird grad nicht aufregend sein.... die „Afrikanerin" ist wohl nicht jünger geworden, seit ich sie zum letzten Male mit unserer unvergeßlichen Lucca sah.... aber in Paris gewesen zu sein und nicht in der Oper, das würde mir meine Hardi nie vergeben." Er sah sich im Kreise um und setzte unter dem Einfluß einer Augenblicksstimmung hinzu: „Uebrigens.... wir haben noch einen Platz in der Loge frei. Wenn Sie sich vielleicht anschließen wollen, mein verehrter Herr Kriegsmann —"

Konrad Salester warf einen fragenden Blick auf seine Mutter. Dann bejahte er eifrig. Mit einer schnell getroffenen Verabredung für den nächsten Vormittag zum Lunch im deutschen Restaurant der Ausstellung schied man.

Auch die Anderen brachen bald auf. Draußen brauste das Boulevardleben. Dem breiten Strom, der von dem Ausstellungsgebäude kommend über den Madeleineplatz wogte, stemmte sich der andere entgegen, der sich aus der inneren Stadt in die Rue Royale, nach dem Place de la Concorde zu ergoß. Nur schrittweise kam man vorwärts. Ein Wagen war nicht zu finden.

Langsam gingen sie den Boulevard des Capucins hinauf, Salesters voran, Baldins hinterdrein. Es war sehr schwer, bei einander zu bleiben, so dicht war das Gedränge. Vor den langen Stuhlreihen des Café de la Paix staute es völlig. Die Camelots riefen soeben die zweite Ausgabe des „Soir" aus, drängten sich durch die Passanten; ein paar Händler boten mitten auf dem Bürgersteig ihren Tand feil, billige Bijouterien, Streichhölzer, Postkarten, weiße Mäuse und kleine zahme Papageien; wie eine Mauer stand die Menge um die lebhaft gestikulirenden Burschen. Eine unendliche Wagenreihe fuhr zur nahen Oper und sperrte den Uebergang. Plötzlich fühlte Baldin den Druck der Hand seiner Frau auf dem Arm. Ihre Rechte krampfte sich förmlich ein. „Da.... wieder er!" stieß sie hervor.

Fast unmittelbar neben ihnen, in der zweiten Stuhlreihe des Cafés, erhob sich eine lange, hagere Gestalt. Ein Mann mit einem scharfgeschnittenen, bartlosen Gesicht, vielfaltig wie das eines Greises und von krankhafter Blässe. Er hatte den Hut, einen breitrandigen Filz, vor sich in den Händen. Ueber die hohe Stirn fiel eine weiße Strähne des sonst noch ungebleichten Haares hinab. Sein rechtes Auge war mit einer schwarzen Binde verdeckt. Aber das linke Auge heftete sich auf das junge Weib mit einem Ausdruck von ingrimmigem Haß und Verachtung.

„Komm schnell —," sagte sie zu ihrem Mann. Jetzt war nichts mehr in ihr von ironischer Ueberlegenheit. Sie zitterte. Er drängte vorwärts. Aber sie kamen nicht von der Stelle. Und nun kreuzte sich auch sein Blick mit dem des Einsamen drüben unter der bunten Menge. Da verzog sich dessen Gesicht zu einem spöttischen Lachen. Baldin streifte unwillkürlich den Nacken. Aber er zog doch den Hut, und der andere nickte ihm zu, immer noch mit demselben Hohn-

drüben seinen Stab. Die Wagenreihe hielt — die Passanten schoben hastig vor, und die Welle trug auch Baldin und seine Frau weiter. Ihre Hand bebte noch auf seinem Arm, als sie drüben jenseits der Rue de la Paix wieder festen Fuß faßten.

„Wie ein Anarchist sah er aus —" flüsterte sie. „Als ob er im nächsten Moment eine Bombe schleudern würde —"

Der Direktor konnte schon wieder lachen: „Ach, Unsinn! Deine Nerven sind doch sonst nicht so schlecht, Paula. Der Mann thut keinem Menschen etwas zu leide — höchstens sich selbst!"

II. Kapitel.

Das Möller-Sieghard'sche Koupé hielt vor dem Hause Pfalzburgstraße 102. Der Diener sprang vom Bock, die Wagenthür zu öffnen. Der alte Kutscher saß kerzengerade, Hand am Hut.

Bernhardine stieg aus. Einen Augenblick blieb sie auf dem Bürgersteig stehen und sah sich verwundert um. Sie war noch nie in dieser Gegend gewesen, an der äußersten Grenze der Weltstadt. Die Straße war erst auf einer Seite bebaut und nicht vollständig regulirt. Quer über den Damm lief noch ein kleines Schienengeleise, auf dem die beim Bau der Untergrund-Bahn an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche ausgehobenen Bodenmassen hierher transport wurden, um das tiefer gelegene Gelände aufzufüllen; mehrere Arbeitertrupps waren beim Pflastern beschäftigt; ein Asphaltkessel stieß dicken Qualm aus. Hüben war die Häuserreihe noch nicht lückenlos, aber jedes einzelne Haus erschien als riesige Miethskaserne mit fast palastartiger Vorderfront. Wo zwischen den schon vollendeten und den im Rohbau begriffenen Häusern sich noch Bauplätze einschoben, sah man auf die tiefen kahlen Hintergebäude mit ihren eintönigen Fensterreihen. Drüben, auf der anderen Straßenseite, lagen kleine Gärten, Laubenkolonien, in denen gerade die Kartoffeln geerntet wurden. Es sah ganz freundlich aus; die Astern blühten in langen Reihen, ein paar verspätete Sonnenblumen hoben sich gelbleuchtend aus dem Grün; an den Staketen kletterten die Kürbisranken; neben einigen der Lauben und Holzhütten, auf denen bunte Fahnen flatterten, schwelten lustige Feuerchen aus Kartoffelkraut. Und über all dem weitete sich der Blick auf das schier endlose Feld, das erst ganz in der Ferne, halb im Nebeldunst, eine zweite Häusermasse und ein dunkler Streif begrenzten — Halensee und der Grunewald.

Auf der obersten der drei Stufen, die zur Hausthür führten, blieb Bernhardine noch einmal stehen und wandte sich um. War's eine plötzlich veränderte Beleuchtung — die Aussicht nach drüben erschien ihr ganz verwandelt: eine weite, öde, graue Fläche, auf der sich nur hier und dort einzelne Zaunreihen, ein paar Vorwerken gleich vom Häusermeer vorgeschobene Baulichkeiten abzeichneten. Und der Himmel drüber so blaugrau, so stumpf. Ein melancholisches Bild —

Sie zog die Klingel. Erst nach einigen Minuten sprang die Thür auf.

Flur und Treppenaufgang waren sehr elegant, fast prunkvoll.

Aber als sie einige Schritte in den Korridor gethan hatte, tauchte aus der Portierloge ein schlecht angezogenes Weib auf mit wirrem Haar, und rief ihr nach: „Zu wem woll'n Se denn?"

„Fräulein von Kolanden wohnt doch hier? Oder —" sie verbesserte sich — „Graf Wellried?"

„Gartenhaus — drei Treppen! Der andere Einjang!" antwortete die Frau und kroch in ihre Portierloge zurück.

So stand sie nun wieder auf der Straße, ein wenig befangen und verschüchtert.

Richtig, dort rechts war ja ein zweiter Eingang, ein schmales Thor —

Aber davor lehnte ein Dienstmädchen, mit einem Korb im Arm, und plauderte mit einem Arbeiter der Asphaltwerke, der sich dicht neben der Thür auf den Erdboden gesetzt hatte, eine Branntweinflasche im Schooß, und eine dicke Brotschnitte in der Hand.

„Johann —"

„Gnädiges Fräulein —"

„Gehen Sie mit mir hinauf. Gartenhaus...."

Das Dienstmädchen schob sich etwas widerwillig zur Seite, starrte die junge Dame mit großen, neugierigen Augen an. Wie die seidenen Röcke rauschten —

Schnellen Schrittes ging Bernhardine durch den halbdunklen, ziemlich engen Flur. Es war doch gut, daß sie Johann hatte mitgehen heißen.

(Fortsetzung folgt.)

— Moderne Bezeichnung. — „Sie haben sich verheirathet? Wie ist denn der Name Ihres geschiedenen Gatten „in spe"?"

Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer Eröffner der Poren.

Des Fürsten Entscheidung.

Eine kulturhistorische Skizze aus Deutschlands Vergangenheit. Von J. von Ahr.

Zur Zeit als noch das heilige römische Reich bestand, herrschte im Süden Deutschlands ein Fürstengeschlecht, das seinen Stammbaum auf die alten schwäbischen Herzöge aus der Zeit der Hohenstaufen zurückführte. Sein Land war nicht groß, aber der Fürst dünkte sich doch ebenso wichtig wie der Kaiser zu Wien. Er umgab sich ebenso wie die Kaiserliche Majestät mit einer großen Zahl von Beamten, hatte ein Regierungskollegium, einen Hofrath, ein Konsistorium und ein Hofmarschallamt. Da aber das Geld fehlte, um die zu diesen Aemtern nöthigen Beamten zu besolden, so waren viele Aemter in einer Person vereinigt. Hatte der Präsident des Regierungskollegiums bei Durchlaucht Vortrag gehalten, so erschien derselbe Herr eine halbe Stunde später in seiner Eigenschaft als Präsident des Konsistoriums und kam dann zum drittenmale, um als Hofmarschall die fürstlichen Angelegenheiten zu besprechen. Der Fürst hielt bei seinen Beamten auch viel auf das Aeußere. Wie der König Friedrich Wilhelm I. von seinen Grenadieren, so verlangte er von seinen Räthen, daß sie eine Mindestgröße von sechs Fuß hatten. Das Regieren war dem Fürsten keine Last, sondern ein Vergnügen. Er dachte nicht so wie sein berühmter Kollege in Preußen, Friedrich der Große, der sich für den ersten Diener des Staates hielt. Für den Fürsten waren Land und Leute nur Diener seiner allergnädigsten Laune. Um den Beamten seine Allmacht und ihre Ohnmacht zu zeigen, pflegte er bei allen Gesuchen um eine fürstliche Entscheidung stets gegen die Ansicht der Beamten zu entscheiden. Die zur Entscheidung und Unterschrift an ihn gelangenden Sachen legte er haufenweise aufeinander, und wenn es ihm gerade gefiel, zog er irgend ein Stück von dem Papierstoße hervor und entschied, wie es die Laune ihm eingab. Und wie der Herr so der Knecht, die fürstliche Nachlässigkeit blieb nicht ohne Einfluß auf die Beamten.

Es war um das Jahr 1700, als der Türke im Osten an die Thore des Reiches pochte und man zugleich auf dem Reichstage zu Regensburg mit größter Wichtigkeit die Frage verhandelte, ob die Sessel der andern Reichsfürsten auf demselben Teppich stehen dürften, auf welchem die Sessel der Kurfürsten standen. Im Berathungszimmer des fürstlichen Regierungskollegiums waren die fürstlichen Räthe zu einer Berathung versammelt. Den Vortrag hielt ein neuernannter Rath, der außer seiner Körpergröße von sechs Fuß auch noch Sinn für Recht und Gerechtigkeit hatte. Es handelte sich um einen Mann, der schon länger als Jahresfrist wegen Beleidigung des Landesfürsten und Landesverraths sich in Untersuchungshaft befand und noch nicht zur Aburtheilung gekommen war. Mit gerechtem Zorne und edler Begeisterung schilderte der Vortragende das große Unrecht, das dem Gefangenen zugefügt worden sei. Die andern Räthe schenkten dem Vortrage gar keine Aufmerksamkeit; sie waren mit andern Arbeiten beschäftigt.

Nur der Präsident des Kollegiums hörte zu und unterbrach den Redner mit den Worten: Ich begreife nicht, wie der Herr Kollege sich so ereifern kann. Bei uns hat schon mancher Gefangene seit Jahr und Tag im Gefängniß gesessen, ohne daß wir uns deshalb so erregt haben. Der Herr Kollege ist noch neu im Amte, wenn er älter wird, verliert sich das.

Ein bejahendes Kopfnicken der übrigen Räthe begleitete diese Worte des Präsidenten.

Die Worte des Präsidenten hatten aber nicht die beabsichtigte Wirkung, denn der Vortragende fuhr zitternd vor Erbitterung fort: Ich habe dem Kollegium noch folgende Mittheilung zu machen, die aber jedenfalls das Interesse der Herren erwecken wird. Die Schwester des Gefangenen steht in nahen Beziehungen zu einem mir befreundeten Rath des Herzogs von Baiern. Von meinem Freunde habe ich heute einen Brief erhalten, worin er droht, daß Baiern in der Sache die Entscheidung des Reichshofrathes anrufen werde, wenn nicht binnen Monatsfrist über das Schicksal des Gefangenen entschieden sei. Es wird in Baiern dafür gesorgt werden, daß die Ausführung der Entscheidung des Reichshofrathes dem Herzog von Baiern übertragen wird. Mit diesen Worten legte der Redner einen Brief vor den Sitz des Präsidenten und setzte sich.

Was die glühende Begeisterung nicht erreicht hatte, das bewirkte wie mit einem Bombenschlage die Erwähnung des Reichshofraths. Der Fürst gehörte zu den kleinen Herren, mit denen der gefürchtete Reichshofrath nicht viel

sich die bairische Regierung einmischte. Wenn in Wien eine dem Fürsten ungünstige Entscheidung erging, dann war der Fürst imstande, das ganze Regierungskollegium ohne Gehalt und Pension zu entlassen. Im Kollegium trat eine lautlose Stille ein. Der Präsident nahm den Brief zur Hand und sah genau nach dem verwendeten Papier und den Siegeln des Schreibens. Ein Zweifel war nicht möglich, das Schreiben war echt. In ganz anderem Tone wandte er sich an den Vortragenden:

Der Herr Kollege glaubt uns die ganze Schuld beimessen zu müssen, aber wir haben in dieser Sache unsere Schuldigkeit, ja mehr als unsere Schuldigkeit gethan. Wir haben den Fall schon dreimal der fürstlichen Entscheidung unterbreitet. Zunächst erging eine unterthänige Bitte um Entscheidung; als in zwei Monaten keine Antwort kam, erfolgte die zweite unterthänigste Bitte und dann haben wir vor etwa zwei Monaten unser Gesuch als unterthänigste Bitte zum dritten Male wiederholt. Möglich wäre es, daß Durchlaucht in der Zwischenzeit eine Entscheidung getroffen hätte.

Der hinter dem Präsidenten stehende Gerichtsdiener erhielt einen Wink und kam gleich darauf mit einem schweren Aktenstoß zurück. Der Präsident vertheilte die Akten unter die Räthe und dann begann ein eifriges Suchen. Der glückliche Finder war der Präsident selbst.

Da haben wir ja die Entscheidung, sagte er. Auf unsere zweite Bitte hat Durchlaucht erkannt: „Delinquent soll des Landes verwiesen werden." Die Sache ist also mehr als einfach. Wir entlassen den Gefangenen noch heute aus dem Gefängnisse, führen ihn durch den Landjäger bis zur Landesgrenze und die Angelegenheit hat ihre Erledigung gefunden. Der Herr Kollege wird wohl zufrieden sein, denn...

Der Herr Präsident konnte den Satz nicht vollenden, denn einer der Räthe unterbrach ihn mit den Worten: Durchlaucht hat auch die dritte Bitte schon entschieden, denn ich lese hier: „Delinquent soll durchgepeitscht werden". Hm, sagte der Präsident, ein schlimmer Fall, aber, fuhr er nach einiger Ueberlegung fort, wir können die Entscheidungen ja verbinden. Wir lassen den Delinquenten erst durchpeitschen und verweisen ihn dann des Landes.

Der vortragende Rath hatte inzwischen mit großer Sorgfalt den ihm zugewiesenen Aktenstoß durchgesehen. Ein böses Lächeln trat plötzlich auf seine Züge. Ich habe hier auch die erste Bitte um Entscheidung gefunden und auch diese hat der Fürst entschieden. Die Entscheidung lautet — Redner sprach die folgenden Worte langsam und mit unheimlicher Deutlichkeit —: Delinquent soll gehängt werden.

Tiefes Schweigen ringsum. Durch die offenen Fenster des Berathungszimmers fielen die letzten Strahlen der Abendsonne und tauchten den alterthümlichen Saal in rothe Gluth. Die Sonne schien auf entsetzte Gesichter, aber auch auf solche, die nur mühsam das Lachen verbergen konnten.

Ein sehr schlimmer Fall, unterbrach der Präsident das Schweigen, wir sind jetzt wieder so klug wie vorher, denn was hat Durchlaucht eigentlich gewollt?

Wir könnten ja alle drei Entscheidungen verbinden, schlug einer der Räthe vor, welcher wegen seiner Beschränktheit bekannt war. Zuerst vollziehen wir die Peitschenstrafe, dann bringen wir ihn zur Landesgrenze, greifen ihn hier wieder auf und hängen ihn schließlich.

So thöricht ein solcher Vorschlag auch war, so fand er doch Beifall, da man auf diese Weise den Willen des Fürsten voll und ganz zur Ausführung brachte. Dies veranlaßte den Vortragenden noch einmal das Wort zu ergreifen.

Ueber einen Rechtsfall kann nur eine Entscheidung getroffen werden. Auch Durchlaucht hat nur einmal entscheiden wollen, hat aber irrthümlich die drei wiederholten Bitten um Entscheidung für drei verschiedene Rechtsfälle gehalten. Wir müssen deshalb den Fall dem Fürsten noch einmal vortragen und hierbei erwähnen, daß bereits die drei widersprechenden Entscheidungen ergangen sind. Die dann ergehende Entscheidung des Fürsten wird für uns maßgebend sein.

Wenn nur nicht der Reichshofrath wäre, sagte der Präsident kleinlaut. Ehe die vierte fürstliche Entscheidung gefallen ist, hat uns längst der Reichshofrath und der Herzog von Baiern am Kragen. Eile thut noth, und deshalb glaube ich auf einem anderen jetzt ja üblichen Wege zum Ziele zu gelangen. Ich weiß, daß Durchlaucht in letzter Zeit im Hause des Apothekers viel verkehrt. Ich habe noch in voriger Woche den fürstlichen Hofwagen vor der Apotheke halten sehen. Wir wollen die Apothekersgattin bitten, dem Fürsten den Fall vorzutragen und uns schleunigst von der Entscheidung Mittheilung zu machen.

Die Freundschaft in der Apotheke ist schon zu Ende, bemerkte einer der Räthe, der mit allem Klatsch der kleinen Stadt vertraut war. Der Herr Apotheker hat gestern Abend Durchlaucht sehr deutlich die Thür gewiesen, weil die Freundschaft zwischen seiner Frau und dem Fürsten bedenklich zu werden anfing, und Durchlaucht wird so bald nicht wiederkommen. Aber, so setzte der Regierungsrath boshaft hinzu, ich kenne eine andere Dame, die wir fragen könnten.

Der Präsident wurde über und über roth, denn es war in dem Städtchen ein offenes Geheimniß, daß auch die Tochter des Präsidenten dem Fürsten nahe stand. Schnell erhob sich der Präsident. Ich werde den Leibjäger des Fürsten mit der Angelegenheit beauftragen, sagte er kurz und verließ den Saal.

In der folgenden Sitzung erschien der fürstliche Leibjäger, ein junger hübscher Mensch, dem die schmucke Uniform der fürstlichen Jäger vortrefflich stand. Er war sich seiner Bedeutung wohl bewußt, denn er war zur Zeit der besondere Vertraute des Fürsten und die Sonne der fürstlichen Gnade ruhte auf ihm mit vollem Glanze. Zum Erzählen aufgefordert, hub er an:: An dem Morgen, an welchem ich die Angelegenheit vortrug, hatte Durchlaucht gut gefrühstückt und war sehr guter Laune. Er schoß gleich darauf auf der Jagd einen prächtigen Hirsch und nun, dachte ich, ist der richtige Zeitpunkt gekommen. Ich erzählte den Fall und machte meine Sache so gut, daß Durchlaucht zu bemerken geruhten, wenn der Herr Präsident des Regierungskollegiums einmal seinen Abschied nehme, werde er mich zum Regierungspräsidenten machen.

Zur Sache, zur Sache, unterbrach ihn der Präsident ärgerlich.

Der Fürst war, wie gesagt, in guter Laune. Von den frühern Entscheidungen hatte er keine Erinnerung mehr, denn der Fall war ihm ganz neu und schließlich sagte er: Heute war mir der Himmel gnädig und so wollen auch wir gnädig sein. Der Kerl soll fünfzig Gulden Strafe zahlen und dann soll man ihn laufen lassen.

Ein Wink des Präsidenten und der Leibjäger ging.

Man hatte in dem Kollegium mit aller Sicherheit erwartet, daß der Fürst eine der früheren Entscheidungen wiederholen werde, und würde dann diese Entscheidung ohne weiteres ausgeführt haben. Nun war aber zu den drei Entscheidungen glücklich noch eine vierte gekommen und die Verwirrung war noch größer geworden.

Eine fatale Sache, jammerte der Präsident, denn es bleibt nichts anderes übrig, als Durchlaucht mit einer neuen Bitte um Entscheidung anzugehen, aber ehe die Entscheidung ergeht, hat uns der Reichshofrath längst aus Amt und Würden gebracht.

Auch die übrigen Mitglieder des Kollegiums waren über diesen Ausgang nicht sehr erfreut, wenn sie auch die Sache nicht so tragisch nahmen wie der Präsident. Man berathschlagte hin und her und gerieth mit allen möglichen und unmöglichen Vorschlägen hart aneinander. Während sich die Köpfe immer mehr erhitzten, sollte ein unerwartetes Ereigniß eine ganz plötzliche und einfache Lösung der Schwierigkeit bringen. Der Gerichtsdiener meldete den Gefängnißwärter, welcher den Präsidenten in einer dringenden Sache zu sprechen wünschte. Der Mann wurde vorgelassen und machte dem Präsidenten mit bekümmerter Miene im Flüstertone eine längere Mittheilung. Die Räthe sahen zu ihrem Erstaunen den Eindruck, den die Nachricht auf ihren Vorsitzenden machte. Während das Gesicht des alten Herrn zunächst den Ausdruck des Entsetzens zeigte, hellten sich die Züge allmählich auf. Ein freundliches Kopfnicken entließ den Gefängnißwärter, welcher an eine so freundliche Aufnahme seiner Mittheilung nicht gedacht hatte. Dann wandte sich der Präsident an die Mitglieder seines Kollegiums.

Unser schwieriger Fall hat eine ganz unerwartete, aber befriedigende Lösung gefunden. Der Gefangene ist in vergangener Nacht aus dem Gefängnisse ausgebrochen. Wie die Flucht bewerkstelligt werden konnte, ist noch nicht aufgeklärt. Der Gefangene ist von unsern Landjägern sofort verfolgt worden, aber die Flucht scheint von langer Hand vorbereitet und sehr geschickt ausgeführt worden zu sein. Der Flüchtling hatte bereits die bairische Landesgrenze erreicht und dort ist von den bairischen Grenzbeamten einer weitern Verfolgung Einhalt geboten worden.

Da Durchlaucht sich der Sache nicht mehr erinnert und der Gefangene sich unserer Rechtsprechung entzogen hat, so können wir die Sache als erledigt ansehen.

Die Sitzung wurde geschlossen und sehr befriedigt gingen die Mitglieder des Kollegiums auseinander. — —

Wer nicht glauben will, daß früher in unserm guten deutschen Vaterlande solche Zustände geherrscht haben, der lese die Memoiren des Ritters v. Lang, der damals im Dienste jenes Fürsten stand. Und wer sich nach dieser guten alten Zeit zurücksehnt, der verdient auch, daß er mit Geld gestraft, durchgepeitscht, des Landes verwiesen und schließlich gehängt wird.

Geheilt nach 14 Jahren

„Ich war 14 Jahre mit Salzfluß an meinen Händen behaftet und versuchte eine Anzahl Seifen und Salben ohne nachhaltige Heilung. Nach einem zehntägigen Gebrauch von Lifebuoy Seife wurden meine Hände besser, und seit fünf Monaten habe ich keine Spur von Salzfluß mehr. Lifebuoy unterscheidet sich von anderen Seifen: sie reinigt nicht nur gründlich, sondern macht auch die Haut sehr weich. Sie heilt auch schnell alle Schnitt- und Stoßwunden. Ich kann sie herzlich allen Handwerkern oder Jedem, der schmutzige Arbeit verrichtet, empfehlen."

—W. H. Learned, Watertown, Mass.

Gemacht in zwei Größen:
„Laundry" und „Toilet".

Hämorrhoidalleiden,

so schmerzhafter Natur sie auch sein mögen, weichen nach kurzem täglichem Gebrauch von Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.

Prof. Dr. Reklam in Leipzig empfiehlt dieselben wie folgt: Ihre Schweizerpillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gern genommen; weil sie sicher wirken, ohne Beschwerden zu veranlassen.—Auch bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter, kurz bei Trägheit der Darmbewegung, erweisen sie sich vortheilhaft.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

AN ARROW COLLAR

Dabney

Bedeutet: Die Qualität, die Dauer sichert.

Die Auswahl in Facons die befriedigt.

Die Viertel-Nummer, die das Passen sichert.

15c das Stück, 2 für 25c

Ueberall verkauft.

CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabrikanten von Cluett und

Ruhige Sommer-Erholungsplätze

An der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn.

Ein illustrirtes Buch von 32 Seiten, mit kurzen Erläuterungen und tabellarischer Liste von Sommer-Hotels, Boardinghäusern, Farmhäusern, möblirten Cottages und Camping-Plätzen, nebst Raten für Kost u. s. w., und der Lage derselben. Diese Plätze sind alle im südlichen Michigan, im nördlichen Indiana und der südlichen Küste des Lake Erie entlang gelegen. Wird auf Ersuchen von L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 160 Clark Str., Chicago, verschickt. 8,10,13,15,17jun

Storchenkampf.

Ein Storchenkampf in großem Stile wurde kürzlich auf einem Bauernhause in Moorfleth (Ostfriesland) ausgefochten. Nicht weniger als sechs fremde Störche suchten das dort brütende Paar zu verjagen, und es war rührend anzusehen, mit welcher Liebe die beiden ihr Nest und Gehege vertheidigten, obwohl sie bald aus tiefen Wunden bluteten. Endlich siegte die gerechte Sache und die Angreifer mußten das Feld räumen; ihnen nach schallte — allerdings recht matt — das Freudengeklapper der Sieger. Besonders interessant war, daß auch eine in der Nähe nistende Krähe den benachbarten Störchen, mit denen sie sonst nicht gerade auf gutem Fuße lebt, zu Hilfe kam und die fremden Störche verscheuchen half.

— Herzlichkeit ist ein Band, Höflichkeit eine Wand.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Trägt die Unterschrift

Schmerzen

in den Gelenken und Muskeln sind Anzeichen von **Rheumatismus.**

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

neutralisirt die Harnsäure im Blut, die Ursache des Leidens, und bringt den Körper Gesundheit und Wohlergehen. Ist keine Apotheker-Medizin. Kann nur durch reguläre Lokal-Agenten bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer,

Dr. Peter Fahrney,

112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILLS.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kapitän-Streik zu Ende.

Niederlage der Schiffsführer offiziell zugegeben.

Cleveland, 15. Juni. Der Streik der organisirten Binensee-Schiffsführer gegen die „Lake Carriers' Association" ist von Kapitän Paul Howell, dem Haupt der „Masters & Pilots' Ass'n." von hier aus als beendet erklärt worden, vorerst wenigstens (nachdem Kapitän Howell früher angekündigt hatte, der Kampf würde nöthigenfalls bis in das nächste Jahr mit allem Nachdruck fortgesetzt werden). Sechs Wochen hatte der Ausstand gedauert und zum Theil große Verkehrs-Unzuträglichkeiten, namentlich im Frachtgeschäft verursacht; 3000 Fahrzeuge waren davon betroffen. Die Streiker sahen sich durch die vielen Desertionen zum Nachgeben genöthigt. In der betreffenden Erklärung wird den Leuten gerathen, die Arbeit aufzunehmen, wenn sie solche haben könnten, und aus einer unangenehmen Sachlage das Beste zu machen.

3000 „billige" Einwanderer!

New York, 15. Juni. Mit dem Dampfer „Zeeland", der, wie gemeldet, aus Antwerpen hier anlangte, sowie mit den Dampfern „Rotterdam" von Rotterdam und „Hellig Olav" von Dänemark und Norwegen trafen abermals nicht weniger, als 3000 europäische Emigranten ein, welche sich die jetzigen billigen Fahrpreise zunutzen machten. Man erwartet, daß mindestens 1200 derselben auf Ellis Island zurückgehalten werden. — In der, am 11. Juni abgelaufenen Woche wurden 26 Prozent der angekommenen Einwanderer zurückgehalten.

Ausland.

Bürgermeister Lueger verhauen.

Wien, 15. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich anläßlich der Ueberführung der Ueberreste des „Walzerkönigs" Johann Strauß von ihrer bisherigen Ruhestätte nach dem Zentral-Friedhofe ab. Nach den Zeremonien an der, auf öffentliche Kosten errichteten Gruft des Komponisten drängte sich eine Frau Lupka, die Gattin eines Schneiders, an den Oberbürgermeister Dr. Lueger heran und schlug mit ihrem Regenschirm auf ihn los. „Ich habe zwölf Jahre auf Dich gelauert," schrie die Wüthende, indem sie die Hiebe hageldicht auf das Stadtoberhaupt niedersausen ließ. „Jetzt habe ich Dich endlich." Einige Schutzleute eilten herbei und verhafteten die Frau. Bis sie jedoch überwältigt werden konnte, war Dr. Lueger ziemlich schlimm zugerichtet.

— In Cleveland fand man in dem Apartement-Haus Nr. 433 PearlStr. die Leiche von L. D. Allen und Frau. Letztere, 20 Jahre alt, hatte ihren 23-jährigen Gatten und dann sich selbst erschossen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"—Boston 6, Chicago 2; New York 6, St. Louis 1; Brooklyn 4, Cincinnati 5; Philadelphia 0, Pittsburg 6. „American League" — Cleveland 0, Philadelphia 4; Detroit 5, Washington 5.

— Es wird angekündigt, daß Herr Knox schon in den nächsten Tagen sein Amt als Bundes-Generalanwalt niederlegen wird (er ist bekanntlich zum Bundessenator bestimmt), und der bisherige Flottensekretär Moody dann sein Nachfolger wird.

— Wm. J. Bryan sandte ein Zustimmungs-Schreiben an die Einberufer der Anti-Parker-Versammlung in New York rieth aber davon ab, eine besondere Protest-Delegation für den demokratischen Nationalkonvent in St. Louis zu wählen.

— Um seinen Vater zu erschrecken, sprang der 16jährige Frank Reinach zu Mount Holly, N. J., in der Dunkelheit hinter einem Busch hervor. Der Vater, einen Räuber vermuthend, führte einen Messerstoß, welcher den Jungen tödtete!

— In Washington, D. K., fand das Leichenbegängniß für Levi Z. Leiter, den jüngst in Maine verstorbenen Chicagoer Kapitalisten, unter großer Betheiligung statt. Die Leiche wurde aber nur im Beisein der Angehörigen im Familien-Gewölbe beigesetzt.

— In einer weiteren Erklärung, auf Anfragen östlicher Zeitungen, berief sich der Miliz-General Bell in Kolorado zur Rechtfertigung der jetzigen Gewalt-Politik gegen die Gewerkschafiler hauptsächlich auf die kürzliche Entscheidung des Koloradoer Staatsobergerichts, welches die bekannte soldatische Einsperrung des Präsidenten der Westlichen Bergbauer-Föderation, Moyer, guthieß.

Ausland.

— Ueber 1500 Meilen Eisenbahn in Mexiko sollen unter den direkten Auspizien der Mormonenkirche gebaut werden.

— Man glaubt jetzt nicht mehr, daß der Griechisch-Amerikaner Perdicaris und sein britischer Stiefsohn noch diese Woche von den marokkanischen Banditen freigelassen werden.

— Der neue spanische Botschafter bei der russischen Regierung, Herzog von Arcos (früher Botschafter in Washington) traf in St. Petersburg ein.

— Zu Johannesburg, Transvaal, wurden 3 Fremde verhaftet, die man für Anarchisten hält. Einer derselben soll gesagt haben, er würde den Oberkommissär Milner umbringen, wenn dies der Mühe werth wäre.

— Ein spanischer Ministerrath ermächtigte den Minister des Auswärtigen, die Frage der Abschließung eines außerordentlichen Vertrages zwischen Spanien und den Ver. Staaten dem Landtag vorzulegen.

— König Viktor Emanuel übergab dem britischen Botschafter und dem brasilischen Gesandten in Rom seine Entscheidung als Schiedsrichter in dem Guiana-Grenzstreit zwischen Großbritannien und Brasilien.

— Die Verwaltung der Tetrakow-Kunstgallerie in Moskau hat beschlossen, der Wittwe des Malers Werastschagin die letzten Werke desselben abzukaufen und eine Gedenk-Ausstellung zu veranstalten.

— Der italienische Gesandte bei der koreanischen Regierung, Monaco, lehnte einen Orden vom Kaiser von Korea ab, weil dieser ihm nur die zweite Klasse verlieh und den übrigen Mitgliedern des diplomatischen Korps die erste Klasse.

— Der Ablegat des Hl. Stuhles in den Ver. Staaten, Msgr. Falcino, traf in Begleitung des Pfarrers W. H. Ketcham (Direktors vom Büreau der katholischen Indianermission) und des Pfarrers Ubaldus von Boston in Rom ein.

— König Karlos von Portugal erhielt vom Präsidenten Roosevelt ein Telegramm, welches die freudige Befriedigung darüber ausspricht, daß Ersterer dem amerikanischen Flaggenschiff „Kearsarge" am 10. Juni einen Besuch abstattete.

— Der Korespondent der Londoner „Daily Mail" in Tanger stellt eine allgemeine Revolution in Marokko binnen wenigen Monaten in Aussicht und erklärt eine französische Besetzung für das einzige Hilfsmittel gegen die inneren Wirren und die Bedrohungen der Ausländer.

— Die gesetzgebende Versammlung in Transvaal erörterte die Angriffe auf die Verwaltung der südafrikanischen Eisenbahnen. Ein Untersuchungs-Ausschuß erstattete einen Mehrheits- und einen Minderheits-Bericht. Letzterer wurde zu den Akten gelegt; aber es wurde eine Resolution angenommen, welche einen zu ernennenden Auditor und Schatzmeister beauftragt, Reformen vorzuschlagen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die demokratische Staatskonvention für Arkansas versammelte sich zu Hot Springs.

— Die prohibitionistische Staatskonvention für New York trat in Oswego zusammen.

— In New York hat man in vielen Kuchen und Zuckerwerk für Kinder gesundheitswidrige Färbemittel entdeckt.

— Der stellvertretende Gouverneur von New Jersey bewilligte einen Aufschub der, auf übermorgen angesetzten Hinrichtung der Frau Anna Valentine um 21 Tage.

— Zu Carbondale, Ill., entgleiste ein Personenzug der Illinois Zentralbahn. John Hamilton, Zigarrenmacher von Memphis, wurde getödtet; mehrere Andere wurden verletzt.

— Zu Knightville bei Brazil, Ind., wurde ein Tanzvergnügen mit Gebet eines Methodisten-Predigers eröffnet! Der Pastor und Andere sahen darauf, daß Alles fein sittig zuging.

— Ein Versuch, im New Yorker Stadtrath Sympathie-Resolutionen für die Koloradoer Gewerkschafts-Bergleute einzubringen, stieß auf so großen Widerspruch, daß die Resolutionen zurückgezogen wurden.

— Wm. K. Snyder, ein früherer Evangelisten-Prediger, wurde in Philadelphia unter der Anklage verhaftet, den Betrag vieler Postanweisungen gefälscht zu haben. Er gestand.

— Die Lehigh-Valley-Bahn ließ für gewisse Sorten kleiner Hartkohle eine Frachtermäßigung um 50 Cents pro Tonne eintreten, damit dieselben im Wettbewerbe mit entsprechenden Sorten Weichkohle billiger verkauft werden können. Man erwartet, daß andere Kohlenbahnen, resp. Kohlengruben, dem Beispiel folgen werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.
New York: Friedrich der Große von Bremen; Napolitan Prince, von Neapel nach Palermo.
Liverpool: Kensington von Montreal; Cornishman von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Cedric, Armenian und Carpathia nach Liverpool; Germania, nach Marseille und Neapel.
An Gibraltar vorbei: Lombardia, von Neapel und Genua nach New York.
Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Ziehen aufs Land.

Neue Rennbahn bei Libertyville. — „Jim" O'Leary erklärt sich für besiegt.

In der Nähe von Libertyville wollen die Rennbahn-Interessenten eine neue Rennbahn anlegen, infolge des polizeilichen Verbots von Wetten bei den Rennen im Washington Park und des Gutachtens des Hilfskorporationsanwalts Sexton, daß Hilfspolizeichef Schuettler auf der Rennbahn jeden Buchmacher verhaften könne, und die Konstabler ebenfalls, sollten sie versuchen, sich einzumischen. Damit war die letzte Hoffnung der berufsmäßigen Spielhalter geschwunden. „Jim" O'Leary, das Haupt der Glücksspieler, erklärt, er werde sich endgiltig vom Geschäft zurückziehen, da er dem Hilfschef Schuettler nicht gewachsen sei, und er außerdem infolge der von den Großgeschworenen gegen ihn erhobenen Anklagen sich nicht mehr sicher fühle.

Die Polizei hat auch die neue Wettbude von Jack Brady, Zimmer 404, 167 Dearborn Str., ausgehoben und Brady, seinen Bruder und drei andere Männer verhaftet; trotz zeitweiligen Einhaltsbefehls wurden auch die vier Fernsprecher in jenem Zimmer entfernt. Die Telephondrähte in Ed. Brennans Bude an Cottage Grove Ave., in „Kid" Wellers' und anderen Spielokalen wurden durchschnitten.

Hartnäckiger Kampf.

Die Franklin-Union soll aus der „Federation of Labor" vertrieben werden.

Die „American Federation of Labor" hat der Franklin Union der Preß-Einleger einen weiteren Schlag versetzt. Ihre Vertretung in der „Chicago Federation of Labor", welche sie erst nach langem Kampf durchgesetzt hatte, wurde von Präsident Gompers von der „American Federation" für ungesetzlich erklärt und die Körperschaft aufgefordert, die Abordnung der Franklin Union zurückzuweisen. Es besteht die Meinung, daß diese „Aufforderung" des Präsidenten Gompers in der Versammlung der „Chicago Federation" nur taube Ohren finden wird, und daß ein Widerruf ihres Freibriefs nachher die Folge sein könnte. Man mag sich darauf stützen, daß Präsident Gompers in seinem Schreiben nur sagt, die Körperschaft „sollte" die Delegaten der Union zurückweisen, nicht aber sie „müsse" es thun.

Die internationale Buchdrucker-Gewerkschaft, welche den Kampf gegen die Franklin Union führt, besteht fest darauf, daß die „Chicago Federation of Labor" den Abgeordneten der Union entweder Sitz und Stimme verweigert, oder aber ihres Freibriefs verlustig erklärt wird.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Vollziehungs-Ausschusses des Verbands der Möbelfabrikanten wurde, nach der Angabe des Sekretärs P. D. Francis, beschlossen, unter keinen Umständen nachzugeben. Die alten Vereinbarungen mit der Gewerkschaft erlöschen mit dem heutigen Tage, und in einer Vorstandssitzung der Vereinigten Holzbearbeiter wird heute Abend bestimmt werden, was geschehen soll. Man glaubt, daß in allen Fabriken, welche die neue Vereinbarung nicht unterzeichnen, ein Ausstand angeordnet werden wird. Die Fabrikanten behaupten, daß die Arbeiter einem Streikbefehl nicht allgemein Folge leisten würden.

Die Gewerkschaft der Marktwagenfuhrleute, welche eine Lohnzulage von einem Dollar wöchentlich verlangt hatte, ist nunmehr von ihrer Forderung abgekommen und verlangt jetzt nur einen um eine Stunde verkürzten Arbeitstag. Die Gewerkschaft hat die Aufsichtsbehörde der Fuhrleute-Gewerkschaft gestern Abend ersucht, eine Abordnung an die Arbeitgeber zu entsenden, um in ihrem Interesse zu vermitteln.

Westpark-Behörde.

An Stelle des früheren Kommissärs Norden, der bekanntlich, wie auch sein Amtsgenosse Kopf, von Gouverneur Yates abgesetzt worden ist, wählte gestern die Westpark-Behörde Herrn Friedrich Schultz zum Rechnungsführer. Von einer Anzahl von Steuerzahlern der Westseite war eine Anfrage dahin eingelaufen, warum die Behörde die Einrichtung kleiner Parks auf die lange Bank schiebe. Präsident Bangs ließ darauf antworten, daß es der Behörde bisher unmöglich gewesen sei, ihre Bonds an den Mann zu bringen. Neben der Kosziusko-Statue, welche am 11. September an W. North Ave. und Humboldt Blvd. enthüllt werden wird, will die Behörde einen öffentlichen Brunnen errichten, für den nächstens Angebote eingefordert werden sollen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park, Harrison Saugstelle und Rogers Park von verdächtiger Beschaffenheit.

Wiltrax' angebliches Opfer.

Die Entlastungszeugen sollen zwei Kinder verwechselt haben.

Vor Richter Kersten fanden heute die Verhandlungen über das Gesuch des Wirthes John Wiltrax um einen neuen Prozeß statt, welcher bekanntlich verurtheilt wurde, weil er in seiner Wirthschaft den kleinen Paul Paskowski ermordet haben soll. Eine Anzahl Zeugen hatte ausgesagt, daß ein Knabe, auf den die Beschreibung des armen Jungen paßte, in die Waldung bei Hanson Park gegangen sei, an demselben Tage, an welchem Pauls Leiche angeblich im Keller von Wiltrax' Lokal lag. Die 14jährige Mary Nares, welche in der Nähe der Wirthschaft wohnt, hatte gerade beschrieben, daß jener in den Wald gegangene Knabe ein rothes Wollhemd und eine blaue Hose (Overalls) getragen habe, aber barfuß gewesen sei, während der kleine Paul zur Zeit des Verschwindens Schuhe und Strümpfe trug. Hilfsstaatsanwalt Newcomer fragte das Mädchen nun, ob nicht an jenem Tage noch ein Kind verschwunden sei. Zeugin zögerte mit der Antwort, und der Vertreter des Staates ließ nun den kleinen Seva Kupcek hereinholen und direkt vor die Zeugin treten. Diese wurde daraufhin in ihrer Ansicht schwankend, ob Paul und nicht dieser Junge derjenige gewesen sei, der sich im Walde verirrte. Herr Newcomer erklärte dann, er werde durch Zeugen nachweisen, daß die Entlastungszeugen die beiden, nahezu gleich gekleideten, Kinder verwechselt hätten. Das Kupcek'sche Kind hatte sich an jenem Tage im Walde verirrt, auch war es dem kleinen Paul Paskowski sehr ähnlich.

Der Grundeigenthumsmakler Van Vlissingen, welcher Wiltrax für unschuldig hält und sich daher seiner angenommen hat, wohnt der Verhandlung an, ebenso Julius Wiltrax, der Sohn des angeblichen Mörders, welcher angeblich gestand, die Polizei habe ihn gefoltert bis er erklärt habe, sein Vater habe den Mord begangen. Diese Angabe will der Hilfsstaatsanwalt durch der Polizei nicht angehörige Augenzeugen bei dem Geständniß widerlegen.

Wetter- und Saatenbericht.

Aehrenfrüchte und Mais stehen gut, Beeren gibts die Menge, aber Aepfel mißrathen.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departements veröffentlicht folgenden Bericht für die mit dem 13. Juni beendete Woche:

Die Durchschnittswärme der Woche war eine normale, doch wechselte die Temperatur sehr rasch, und kalte Nächte beeinträchtigten das Wachsthum. Mit Ausnahme einiger unbedeutenden Niederschläge war die Woche, hauptsächlich im Süden, trocken. Im Norden, und theilweise auch im mittleren Theil, des Staates fängt der Boden an auszutrocknen, was den Saaten schadet. Der kühlen Nächte wegen kam auch Mais nur langsam voran, obgleich er im Allgemeinen zufriedenstellend steht. In einigen Gegenden ist man noch an der Neupflanzung, in niederen, feuchten Lagen hat man überhaupt noch nicht zu pflanzen begonnen. Hafer wächst gut und verspricht eine im Allgemeinen gute Ernte. Vom Roggen ist dasselbe zu sagen. Weizen wird immer besser; im südlichen Theil hat er schon Aehren angesetzt und verspricht eine Durchschnittsernte. Die Hessen-Fliege hat wenig Schaden angerichtet. Gras- und Weideland ist fett und reich. Klee gibt es reichlich und er ist fertig für den Schnitt. Viel Erbsen werden in den südlichen Bezirken angepflanzt. Gemüse und Kartoffelfelder stehen gut. Erdbeeren gibt es heuer in ungewöhnlicher Menge und von ausgezeichneter Qualität. Auch Himbeersträucher und Heidelbeerstauden versprechen ein besseres Pflücken, als seit Jahren. Die Aepfelernte aber wird sehr mager ausfallen, denn manche Bäume haben alle Früchte verloren.

Verlangt Ersatz.

Ein früherer Richter soll zu hohe Sporteln erhoben haben.

Der frühere Friedensrichter Jarvis Blume, der von den Sporteln, die er während seiner Praxis erhielt, ein reicher Mann geworden sein soll, traf gestern von Boston, wo er jetzt wohnt, hier ein, um sich gegen die Klage einer Frau zu vertheidigen, welche ihn beschuldigt, ihr ungerechtfertigt hohe Sporteln berechnet zu haben, als sie ein Bürgschaftspapier hinterlegte, und zwar einen Dollar, anstatt 50 Cents. Sie verlangt $1000 Schadenersatz. Frau Minnie Philips ist der Name der Klägerin, die in einer Sitzung von Geisterbeschwörern einem „Geist" eine Flasche mit Vitriol ins Gesicht warf, um zu erkunden, ob die Erscheinung wesenlos oder von Fleisch und Blut sei. Der „Geist" wurde schlimm verbrannt und die Ungläubige verhaftet. Richter Blume erlangte s. Zt. eine gewisse Berühmtheit dadurch, daß er einen Straßenräuber, der ihn an Wabash Ave. überfiel, durch einen Revolverschuß tödtete. Er rieth daraufhin den Bürgern, sie sollten Schußwaffen tragen, um sich in Nothfällen ihrer Haut zu wehren. Er äußerte sich sehr aufgebracht darüber, daß er aus seiner Zurückgezogenheit hierher kommen müsse; er habe lediglich gethan, was alle anderen Friedensrichter seit Jahren auch thäten.

Kommen gefahren.

Im Great Northern Hotel ist heute, unter der Führung des Senators „Gas" Addicks, die Delegation eingetroffen, welche den Staat Delaware auf dem republikanischen National-Konvent vertreten wird. Bundes-Senator McMillan von Michigan meldete sich heute ebenfalls zur Stelle. Die anderen Delegaten von Michigan werden erst am Samstag hier eintreffen.

Northwestern-Universität.

Präsident James traut seinem Kollegen Harper nicht ganz.

Bei dem Bankett, welches gestern Abend die Alumnen der medizinischen Abtheilung der Northwestern Universität gaben, erklärte Präsident James, daß sein Kollege Harper von der Universität Chicago aufschneide, wenn er bekannt gebe, daß sich 4500 Studenten an seiner Lehranstalt hätten einschreiben lassen. Niemals seit der Gründung der Universität Chicago habe die Zahl der für das ganze Lehrjahr von neun Monaten eingeschriebenen Studenten die Zahl 2000 überschritten. Von den angeblichen 4500 Immatrikulirten hätten sich 2500 nur für das, fünf Wochen währende, Sommerquartal einschreiben lassen. Die Matrikel der Northwestern halte sehr gut einen Vergleich mit derjenigen der Universität Chicago aus.

Als Trustees der Northwestern Universität für den mit dem Jahre 1908 zu Ende gehenden Termin wurden erwählt:

R. D. Sheppard, Bischof W. F. McDowell, C. P. Wheeler, Henry H. Gage, F. J. Parkhurst, David McWilliams, Cornelia Gray Lunt, Frank O. Lowden und Edward F. Swift.

Die Trustees erwählten dann die folgenden Beamten:

Präsident—William Deering.
Vizepräsidenten—O. H. Horton und H. C. Miller.
Sekretär—F. P. Crandon.
Geschäftsleiter—W. A. Dyche.
Schatzmeister—J. K. Lindren.
Rechnungsführer—F. P. Crandon.

Deutsches Hospital von Chicago.

In der letzten regelmäßigen Monatsversammlung der Vorstandsmitglieder des Deutschen Hospitals, Ecke Larrabee Str. und Grant Place, wurde der Bericht des Verwalters entgegengenommen, aus welchem Folgendes hervorzuheben ist.

Im vergangenen Monat war der Zugang an Patienten ein außergewöhnlich hoher. Es wurden 102 Kranke neu aufgenommen, während die Gesammtzahl der Verpflegten 142 betrug. 56 Operationen wurden ausgeführt.

An Stelle von Frl. Anna M. Wahner, der langjährigen Oberin des Hospitals, die ihr Amt niedergelegt hat, ist Frl. Louise D. Eggert, eine graduirte Pflegerin des Hospitals, mit diesem verantwortungsvollen Posten betraut worden.

Das Dach der Anstalt und die Dachrinnen, welche sich in einem sehr schlechten Zustand befanden, sind einer gründlichen, aber auch kostspieligen Reparatur unterzogen worden.

Eine weitere größere Ausgabe steht dem Hospital noch während des Sommers bevor, da die Dampfkessel so sehr abgenutzt sind, daß sie durch neue ersetzt werden müssen.

Rennen zu Harlem.

Der gestrige Renntag des Harlem Jockey Klub hatte folgendes Ergebniß:

1., Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (6½ Furlongs), Preis $500 — Sieger: „Van Neß"; Eigenthümer: John W. Schorr; Zeit: 1 Minute 21 Sekunden.

2., Flachrennen für Drei- und Mehrjährige (6 Furlongs), Preis $500 — Sieger: „Fred Leppert"; Eigenthümer: Fred Cook; Zeit: 1 Minute 14 1/5 Sekunden.

3., Handicap-Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $700— Sieger: „Beau Ormonde"; Eigenthümerin: Frau E. L. Kripp; Zeit: 1 Minute 40 2/5 Sekunden.

4., Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $600 — Sieger: „Miß Crawford"; Eigenthümer: W. W. Darden & Co.; Zeit: 1 Minute 40 3/5 Sekunden.

5., Flachrennen für Zweijährige 5 Furlongs), Preis $600 — Sieger: „The Mist"; Eigenthümer: W. H. Hammond; Zeit: 1 Minute 1 Sekunde.

6., Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (1⅛ Meilen), Preis $500 — Sieger: „Schoolmate"; Eigenthümer: W. T. Price; Zeit: 1 Minute 54 2/5 Sekunden.

Mag klagen.

Frau G. Plenz sucht Genugthuung für die ihr zugefügte Unbill.

Die Hebamme Frau G. Plenz, 3155 S. Halsted Str., welche bekanntlich in Gemeinschaft mit Ben Tredick von der Polizei bezichtigt worden war, den Tod von Margaret McCarthy veranlaßt zu haben, mag durch eine Schadenersatzklage wegen böswilliger Verfolgung sich Genugthuung für das ihr zugefügte Unrecht verschaffen. Wie s. Z. berichtet, weigerten sich die Großgeschworenen, als ihnen das von der Polizei gesammelte Beweismaterial unterbreitet wurde, Anklage gegen Frau Plenz und Tredick zu erheben, der beste Beweis dafür, daß die Polizei ohne stichhaltigen Grund und ungerechtfertigter Weise gegen sie vorgegangen war.

Produktions- und Konsum-Genossenschaft.

Unter dem Namen „Producers' and Consumers' Union" hat sich hier ein Verein gebildet, welcher mit der Absicht umgeht, auf genossenschaftlicher Basis Verkaufsläden (vorläufig in jeder Ward einen) einzurichten und Ländereien zu kaufen, welche auf Rechnung des Verbandes von Mitgliedern desselben urbar gemacht und bestellt werden sollen. Der Verein versammelt sich an jedem Freitag Abend in dem Hallenlokale Nr. 2935 S. Halsted Str., wo Interessenten über alle Einzelheiten des Planes nähere Auskunft erhalten können.

* Der fünfjährige Justine Murphy wurde gestern Nachmittag vor seinem Elternhause, 5634 Jackson Ave., von einem anscheinend tollen Hunde gebissen. Das Thier entkam.

Die Staatsbanken.

Zunahme der Einlagen und Bestände und Abnahme der Darlehen beweisen eine günstige Lage.

Dreißig hiesige Staatsbanken haben gestern ihren mit dem 9. Juni abgeschlossenen vierteljährlichen Geschäftsbericht veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß die Einlagen gegen das vorige Vierteljahr um insgesammt 5,41 Prozent zugenommen, die Darlehen um 1,30 Prozent abgenommen haben, während die Baarbestände ein Anwachsen von 16,06 Prozent zeigen. In Zahlen ausgedrückt betragen die Einlagen $263,915,820; die Darlehen $153,065,962, die Baarbestände $96,919,664. Zunahme gegen den Abschluß am 22. März: Einlagen $13,555,511; Abnahme der Darlehen $2,026,879; Baarbestände $13,417,525.

* Die Pökel-Anlage von Adler & Oberndorf, 73—75 24. Place und 560—562 25. Str., 50 bei 125 Fuß mit dreistöckigem Backsteingebäude, wurde für $18,000 von Ira Schoolcraft erstanden.

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. momifr

Finanzielles.

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust & Savings Bank

of Chicago, Ill.

Nordwest-Ecke La Salle u. Madison Str.

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.	
Darlehen und Diskontos	$3,469,806.35
Overdrafts	2,641.12
Aktien und Bonds	554,061.03
Grundeigenthum	49,530.61
Baargeld und fällig von Banken	937,546.07
Zusammen	$5,013,585.18
Verbindlichkeiten.	
Einbezahltes Aktienkapital	$ 750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	230,669.50
Depositen	4,032,915.68
Zusammen	$5,013,585.18

Beamte.

James H. Gilbert, Präsident.
D. M. Lord, Vize-Präsident.
Chas. J. L. Kreßmann, Kassirer.
John A. Schmidt, Hilfs-Kassirer.
H. J. Ellott, Sekretär.

Direktoren.

M. B. Madden. C. A. Knight.
D. M. Lord. S. E. Bliß.
A. L. Thomas. Edward Roos.
James H. Gilbert. Daniel F. Crilly.
Fritz Goetz.

Milwaukee Avenue State Bank.

Kurzer Bericht über den Geschäftsstand beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.	
Darlehen und Diskontos	$2,277,625.00
Bonds und Aktien	371,551.76
Grundeigenthum und Safety Deposit Vaults	108,163.08
Baargeld	706,769.65
	$3,464,110.39
Verbindlichkeiten.	
Kapital	$ 250,000.00
Ueberschuß	223,475.90
Unbezahlte Dividenden	150.00
Depositen	2,990,484.49
	$3,464,110.39

Allgemeines Bankgeschäft betrieben.
Spar-Einlagen stets angenommen.
Die einzige Bank im Nordwesten der Stadt.
Paul O. Stensland, Präsident.

Safety Deposit Vaults in Verbindung mit der Bank.

COMMERCIAL National Bank

OF CHICAGO

Bericht über den Stand der am Schluß des Geschäfts, 9. Juni 1904.

Bestände.	
Darlehen und Diskontos	$18,985,665.75
Ueberzogen	26.69
Grundeigenthum	93,663.35
Ver. Staaten Bonds zu Pari	500,000.00
Andere Bonds und Aktien	1,478,313.66
Fällig vom Ver. Staaten Schatzmeister	40,000.00
Baar und fällig von anderen Banken	12,467,845.61
Zusammen	$33,565,515.06
Verbindlichkeiten.	
Einbezahltes Aktien-Kapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	682,344.58
Ausstehende National-Banknoten	500,000.00
Depositen	29,383,170.48
Zusammen	$33,565,515.06

Beamte.

James H. Eckels, Präsident.
Jos. T. Talbert, Vizepräs. und Kassirer.
D. Vernon, zweiter Vizepräsident.
N. R. Losch, Hilfs-Kassirer.
H. C. Vernon, Hilfs-Kassirer.
G. B. Smith, Hilfs-Kassirer.
H. E. Smith, Auditor.
M. Krell, Mgr. im auswärt. Bank-Dept.

Direktoren.

Franklin MacVeagh. Paul Morton.
Wm. J. Chalmers. Darius Miller.
Robert T. Lincoln. Chas. F. Spaulding.
E. H. Gary. Jos. T. Talbert.

Kredit-Briefe ausgestellt. Ausländische Drafts und Spezie gekauft und verkauft. Post-Geldsendungen und Kabel-Uebertragungen nach allen Theilen der Welt.

Bericht über den Stand der

Central Trust Company of Illinois

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.	
Sicht-Darleihen auf Werthpapiere	$ 1,242,651.16
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere	6,025,891.29
Bonds	1,326,425.15
Overdrafts	115.86
Baargeld und Sicht-Wechsel	3,153,115.98
	$11,748,199.44
Verbindlichkeiten.	
Kapital	$ 4,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	327,930.80
Unbezahlte Dividenden	170.00
Depositen	6,420,098.64
	$11,748,199.44

Beamte.

Charles G. Dawes, Präsident.
W. Irving Osborne, Vize-Präsident.
A. Uhrlaub, Vize-Präsident.
William R. Dawes, Kassirer.
L. D. Skinner, Hilfs-Kassirer.
Malcolm McDowell, Hilfs-Sekretär.

Direktoren.

A. J. Earling. P. A. Valentine.
Max Pam. Graeme Stewart.
Thomas R. Lyon. Frank O. Lowden.
Arthur Dixon. Charles T. Boynton.
Harry Rubens. Alexander H. Revell.
Charles G. Dawes.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Bericht über den Stand beim Beginn des Geschäfts am 10. Juni 1904.

Bestände.		
Zeit-Darleihen auf Sicherheit	$4,299,205.99	
Sicht-Darleihen auf Sicherheit	5,292,472.57	
Bonds	5,809,298.73	
Aktien	398,615.26	$15,799,592.56
Grundeigenthum		850,000.00
Fällig von Banken	$4,288,706.93	
Checks f. Clearings	393,274.82	
Baargeld an Hand	4,401,798.95	9,083,753.69
Zusammen		$25,733,346.25
Verbindlichkeiten.		
Kapital		$ 1,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		623,193.17
Kassirers Checks	$6[illegible]5.03	
Certified Checks	923,152.51	984,657.54
Sicht-Depositen	$10,857,507.57	
Zeit-Depositen	11,267,987.97	22,125,495.54
Zusammen		$25,733,346.25

Zinsen bezahlt für die täglichen Balanzen von Check-Kontos, auf Spar-Depositen und auf Depositen-Zertifikate.

Beamte.

Byron L. Smith .... Präsident
F. L. Hankey .... Vize-Präsident
George F. Orde .... Kassirer
Thos C. King .... Hilfs-Kassirer
Solomon A. Smith .... Hilfs-Kassirer
Arthur Heurtley .... Sekretär
H. O. Edmonds .... Hilfs-Sekretär
H. H. Rockwell .... Hilfs-Sekretär
E. C. Jarvis .... Auditeur

Direktoren.

A. C. Bartlett. Marvin Hughitt.
J. Harley Bradley. William A. Fuller.
Chas. L. Hutchinson. Albert A. Sprague.
Martin A. Ryerson. Byron L. Smith.
H. N. Higinbotham.

Euer Geschäft erwünscht.

Bericht über den Stand der

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO, ILL.

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.	
Darleihen und Diskontos	$3,500,522.58
Overdrafts	5,564.78
Aktien und Bonds	268,246.25
Baargeld an Hand u. in Banken	1,384,255.45
Zusammen	$5,158,589.06
Verbindlichkeiten.	
Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	142,608.38
Depositen	$4,015,980.68
Zusammen	$5,158,589.06

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
mifrson

Bericht über den Stand von

The Merchants' Loan and Trust Company

OF CHICAGO

Beim Beginn des Geschäfts am 10. Juni 1904.

Bestände.		
Darleihen u. Diskontos		$22,532,634.05
Bonds u. Aktien		6,560,568.71
Fällig von Banken und Bankiers	$12,253,447.60	
Baargeld u. Checks für d. Clearing-House	7,645,965.83	19,899,413.43
		$48,992,616.19
Verbindlichkeiten.		
Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fond		3,000,000.00
Unvertheilte Profite		415,343.28
Reservirt für aufgelauf. Zinsen		11,777.41
Depositen		$42,565,495.50
		$48,992,616.19

Beamte.

Orson Smith, Präsident.
E. D. Hulbert, Vize-Präsident.
J. G. Orchard, Kassirer.
F. N. Wilder, Hilfskassirer.
P. C. Peterson, Hilfkassirer, Manager Foreign Exchange Departm.
Leon L. Loehr, Sekr., Trust-Departm.
John E. Blunt, Jr., Manager Bond Dept.

Direktoren.

Marshall Field. Cyrus H. McCormick.
Albert Keep. Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. Moses J. Wentworth.
Enos M. Barton. Thies J. Lefens.
Clarence A. Burley. E. H. Gary.
E. D. Hulbert. Chauncey Keep.
Orson Smith.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

5mj,famomi,6mo

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse.

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schmerzen

in den Gelenken und Muskeln sind Anzeichen von **Rheumatismus.**

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

neutralisirt die Harnsäure im Blut, die Ursache des Leidens, und bringt dem Körper Gesundheit und Wohlergehen. Ist keine Apotheker-Medizin. Kann nur durch reguläre Lokal-Agenten bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer,

Dr. Peter Fahrney,

112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILLS.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kapitän-Streik zu Ende.

Niederlage der Schiffsführer offiziell zugegeben.

Cleveland, 15. Juni. Der Streik der organisirten Binensee-Schiffsführer gegen die „Lake Carriers' Association" ist von Kapitän Paul Howell, dem Haupt der „Masters & Pilots' Ass'n." von hier aus als beendet erklärt worden, vorerst wenigstens (nachdem Kapitän Howell früher angekündigt hatte, der Kampf würde nöthigenfalls bis in das nächste Jahr mit allem Nachdruck fortgesetzt werden). Sechs Wochen hatte der Ausstand gedauert und zum Theil große Verkehrs-Unzuträglichkeiten, namentlich im Frachtgeschäft verursacht; 3000 Fahrzeuge waren davon betroffen. Die Streiker sahen sich durch die vielen Desertionen zum Nachgeben genöthigt. In der betreffenden Erklärung wird den Leuten gerathen, die Arbeit aufzunehmen, wenn sie solche haben könnten, und aus einer unangenehmen Sachlage das Beste zu machen.

3000 „billige" Einwanderer!

New York, 15. Juni. Mit dem Dampfer „Zeeland", der, wie gemeldet, aus Antwerpen hier anlangte, sowie mit den Dampfern „Rotterdam" von Rotterdam und „Hellig Olav" von Dänemark und Norwegen trafen abermals nicht weniger, als 3000 europäische Emigranten ein, welche sich die jetzigen billigen Fahrpreise zunutzen machten. Man erwartet, daß mindestens 1200 derselben auf Ellis Island zurückgehalten werden. — In der, am 11. Juni abgelaufenen Woche wurden 26 Prozent der angekommenen Einwanderer zurückgehalten.

Ausland.

Bürgermeister Lueger verhauen.

Wien, 15. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich anläßlich der Ueberführung der Ueberreste des „Walzerkönigs" Johann Strauß von ihrer bisherigen Ruhestätte nach dem Zentral-Friedhofe ab. Nach den Zeremonien an der, auf öffentliche Kosten errichteten Gruft des Komponisten drängte sich eine Frau Lupka, die Gattin eines Schneiders, an den Oberbürgermeister Dr. Lueger heran und schlug mit ihrem Regenschirm auf ihn los. „Ich habe zwölf Jahre auf Dich gelauert," schrie die Wüthende, indem sie die Hiebe hageldicht auf das Stadtoberhaupt niedersausen ließ. „Jetzt habe ich Dich endlich." Einige Schutzleute eilten herbei und verhafteten die Frau. Bis sie jedoch überwältigt werden konnte, war Dr. Lueger ziemlich schlimm zugerichtet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die demokratische Staatskonvention für Arkansas versammelte sich zu Hot Springs.

— Die prohibitionistische Staatskonvention für New York trat in Oswego zusammen.

— In New York hat man in vielen Kuchen und Zuckerwerk für Kinder gesundheitswidrige Färbemittel entdeckt.

— Der stellvertretende Gouverneur von New Jersey bewilligte einen Aufschub der, auf übermorgen angesetzten Hinrichtung der Frau Anna Valentine um 21 Tage.

— Zu Carbondale, Ill., entgleiste ein Personenzug der Illinois Zentralbahn. John Hamilton, Zigarrenmacher von Memphis, wurde getödtet; mehrere Andere wurden verletzt.

— Zu Knightville bei Brazil, Ind., wurde ein Tanzvergnügen mit Gebet eines Methodisten-Predigers eröffnet! Der Pastor und Andere sahen darauf, daß Alles fein sittig zuging.

— Ein Versuch, im New Yorker Stadtrath Sympathie-Resolutionen für die Koloradoer Gewerkschafts-Bergleute einzubringen, stieß auf so großen Widerspruch, daß die Resolutionen zurückgezogen wurden.

— Wm. K. Snyder, ein früherer Evangelisten-Prediger, wurde in Philadelphia unter der Anklage verhaftet, den Betrag vieler Postanweisungen gefälscht zu haben. Er gestand.

— Die Lehigh-Valley-Bahn ließ für gewisse Sorten kleiner Hartkohle eine Frachtermäßigung um 50 Cents pro Tonne eintreten, damit dieselben im Wettbewerbe mit entsprechenden Sorten Weichkohle billiger verkauft werden können. Man erwartet, daß andere Kohlenbahnen, resp. Kohlengruben, dem Beispiel folgen werden.

— In Cleveland fand man in dem Apartement-Haus Nr. 433 PearlStr. die Leiche von L. D. Allen und Frau. Letztere, 20 Jahre alt, hatte ihren 23jährigen Gatten und dann sich selbst erschossen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"—Boston 6, Chicago 2; New York 6, St. Louis 1; Brooklyn 4, Cincinnati 5; Philadelphia 0, Pittsburg 6. „American League" — Cleveland 0, Philadelphia 4; Detroit 5, Washington 5.

— Es wird angekündigt, daß Herr Knox schon in den nächsten Tagen sein Amt als Bundes-Generalanwalt niederlegen wird (er ist bekanntlich zum Bundessenator bestimmt), und der bisherige Flottensekretär Moody dann sein Nachfolger wird.

— Wm. J. Bryan sandte ein Zustimmungs-Schreiben an die Einberufer der Anti-Parker-Versammlung in New York rieth aber davon ab, eine besondere Protest-Delegation für den demokratischen Nationalkonvent in St. Louis zu wählen.

— Um seinen Vater zu erschrecken, sprang der 16jährige Frank Reinach zu Mount Holly, N. J., in der Dunkelheit hinter einem Busch hervor. Der Vater, einen Räuber vermuthend, führte einen Messerstoß, welcher den Jungen tödtete!

— In Washington, D. K., fand das Leichenbegängniß für Levi Z. Leiter, den jüngst in Maine verstorbenen Chicagoer Kapitalisten, unter großer Betheiligung statt. Die Leiche wurde aber nur im Beisein der Angehörigen im Familien-Gewölbe beigesetzt.

— In einer weiteren Erklärung, auf Anfragen östlicher Zeitungen, berief sich der Miliz-General Bell in Kolorado zur Rechtfertigung der jetzigen Gewalt-Politik gegen die Gewerkschafter hauptsächlich auf die kürzliche Entscheidung des Koloradoer Staatsobergerichts, welches die bekannte soldatische Einsperrung des Präsidenten der Westlichen Bergbauer-Föderation, Moyer, guthieß.

Ausland.

— Ueber 1500 Meilen Eisenbahn in Mexiko sollen unter den direkten Auspizien der Mormonenkirche gebaut werden.

— Man glaubt jetzt nicht mehr, daß der Griechisch-Amerikaner Perdicaris und sein britischer Stiefsohn noch diese Woche von den marokkanischen Banditen freigelassen werden.

— Der neue spanische Botschafter bei der russischen Regierung, Herzog von Arcos (früher Botschafter in Washington) traf in St. Petersburg ein.

— Zu Johannesburg, Transvaal, wurden 3 Fremde verhaftet, die man für Anarchisten hält. Einer derselben soll gesagt haben, er würde den Oberkommissär Milner umbringen, wenn dies der Mühe werth wäre.

— Ein spanischer Ministerrath ermächtigte den Minister des Auswärtigen, die Frage der Abschließung eines außerordentlichen Vertrages zwischen Spanien und den Ver. Staaten dem Landtag vorzulegen.

— König Viktor Emanuel übergab dem britischen Botschafter und dem brasilischen Gesandten in Rom seine Entscheidung als Schiedsrichter in dem Guiana-Grenzstreit zwischen Großbritannien und Brasilien.

— Die Verwaltung der Tetrakow-Kunstgallerie in Moskau hat beschlossen, der Wittwe des Malers Weraschagin die letzten Werke desselben abzukaufen und eine Gedenk-Ausstellung zu veranstalten.

— Der italienische Gesandte bei der koreanischen Regierung, Monaco, lehnte einen Orden vom Kaiser von Korea ab, weil dieser ihm nur die zweite Klasse verlieh und den übrigen Mitgliedern des diplomatischen Korps die erste Klasse.

— Der Ablegat des Hl. Stuhles in den Ver. Staaten, Msgr. Falcino, traf in Begleitung des Pfarrers W. H. Ketcham (Direktors vom Büreau der katholischen Indianermission) und des Pfarrers Ubaldus von Boston in Rom ein.

— König Karlos von Portugal erhielt vom Präsidenten Roosevelt ein Telegramm, welches die freudige Befriedigung darüber ausspricht, daß Ersterer dem amerikanischen Flaggenschiff „Kearsarge" am 10. Juni einen Besuch abstattete.

— Der Korespondent der Londoner „Daily Mail" in Tanger stellt eine allgemeine Revolution in Marokko binnen wenigen Monaten in Aussicht und erklärt eine französische Besetzung für das einzige Hilfsmittel gegen die inneren Wirren und die Bedrohungen der Ausländer.

— Die gesetzgebende Versammlung in Transvaal erörterte die Angriffe auf die Verwaltung der südafrikanischen Eisenbahnen. Ein Untersuchungs-Ausschuß erstattete einen Mehrheits- und einen Minderheits-Bericht. Letzterer wurde zu den Akten gelegt; aber es wurde eine Resolution angenommen, welche einen zu ernennenden Auditor und Schatzmeister beauftragt, Reformen vorzuschlagen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.

New York: Friedrich der Große von Bremen; Napolitan Prince, von Neapel nach Palermo.

Liverpool: Kensington von Montreal; Cornishman von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Cedric, Armenian und Carpathia nach Liverpool; Germania, nach Marseille und Neapel.

An Gibraltar vorbei: Lombardia, von Neapel und Genua nach New York.

Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Ziehen aufs Land.

Neue Rennbahn bei Libertyville. — „Jim" O'Leary erklärt sich für besiegt.

In der Nähe von Libertyville wollen die Rennbahn-Interessenten eine neue Rennbahn anlegen, infolge des polizeilichen Verbots von Wetten bei den Rennen im Washington Park und des Gutachtens des Hilfskorporationsanwalts Sexton, daß Hilfspolizeichef Schuettler auf der Rennbahn jeden Buchmacher verhaften könne, und die Konstabler ebenfalls, sollten sie versuchen, sich einzumischen. Damit war die letzte Hoffnung der berufsmäßigen Spielhalter geschwunden. „Jim" O'Leary, das Haupt der Glücksspieler, erklärt, er werde sich endgiltig vom Geschäft zurückziehen, da er dem Hilfschef Schuettler nicht gewachsen sei, und er außerdem infolge der von den Großgeschworenen gegen ihn erhobenen Anklagen sich nicht mehr sicher fühle.

Die Polizei hat auch die neue Wettbude von Jack Brady, Zimmer 404, 167 Dearborn Str., ausgehoben und Brady, seinen Bruder und drei andere Männer verhaftet; trotz zeitweiligen Einhaltsbefehls wurden auch die vier Fernsprecher in jenem Zimmer entfernt. Die Telephondrähte in Ed. Brennans Bude an Cottage Grove Ave., in „Kid" Wellers' und anderen Spielokalen wurden durchschnitten.

Hartnäckiger Kampf.

Die Franklin-Union soll aus der „Federation of Labor" vertrieben werden.

Die „American Federation of Labor" hat der Franklin Union der Preß-Einleger einen weiteren Schlag versetzt. Ihre Vertretung in der „Chicago Federation of Labor", welche sie erst nach langem Kampf durchgesetzt hatte, wurde von Präsident Gompers von der „American Federation" für ungesetzlich erklärt und die Körperschaft aufgefordert, die Abordnung der Franklin Union zurückzuweisen. Es besteht die Meinung, daß diese „Aufforderung" des Präsidenten Gompers in der Versammlung der „Chicago Federation" nur taube Ohren finden wird, und daß ein Widerruf ihres Freibriefs nachher die Folge sein könnte. Man mag sich darauf stützen, daß Präsident Gompers in seinem Schreiben nur sagt, die Körperschaft „sollte" die Delegaten der Union zurückweisen, nicht aber sie „müsse" es thun.

Die internationale Buchdrucker-Gewerkschaft, welche den Kampf gegen die Franklin Union führt, besteht fest darauf, daß die „Chicago Federation of Labor" den Abgeordneten der Union entweder Sitz und Stimme verweigert, oder aber ihres Freibriefs verlustig erklärt wird.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Vollziehungs-Ausschusses des Verbands der Möbelfabrikanten wurde, nach der Angabe des Sekretärs P. D. Francis, beschlossen, unter keinen Umständen nachzugeben. Die alten Vereinbarungen mit der Gewerkschaft erlöschen mit dem heutigen Tage, und in einer Vorstandssitzung der Vereinigten Holzbearbeiter wird heute Abend bestimmt werden, was geschehen soll. Man glaubt, daß in allen Fabriken, welche die neue Vereinbarung nicht unterzeichnen, ein Ausstand angeordnet werden wird. Die Fabrikanten behaupten, daß die Arbeiter einem Streikbefehl nicht allgemein Folge leisten würden.

Die Gewerkschaft der Marktwagen-Fuhrleute, welche eine Lohnzulage von einem Dollar wöchentlich verlangt hatte, ist nunmehr von ihrer Forderung abgekommen und verlangt jetzt nur einen um eine Stunde verkürzten Arbeitstag. Die Gewerkschaft hat die Aufsichtsbehörde der Fuhrleute-Gewerkschaft gestern Abend ersucht, eine Abordnung an die Arbeitgeber zu entsenden, um in ihrem Interesse zu vermitteln.

Westpark-Behörde.

An Stelle des früheren Kommissärs Norden, der bekanntlich, wie auch sein Amtsgenosse Kopf, von Gouverneur Yates abgesetzt worden ist, wählte gestern die Westpark-Behörde Herrn Friedrich Schultz zum Rechnungsführer. Von einer Anzahl von Steuerzahlern der Westseite war eine Anfrage dahin eingelaufen, warum die Behörde die Einrichtung kleiner Parks auf die lange Bank schiebe. Präsident Bangs ließ darauf antworten, daß es der Behörde bisher unmöglich gewesen sei, ihre Bonds an den Mann zu bringen. Neben der Koszciusko-Statue, welche am 11. September an W. North Ave. und Humboldt Blvd. enthüllt werden wird, will die Behörde einen öffentlichen Brunnen errichten, für den nächstens Angebote eingefordert werden sollen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park, Harrison Saugstelle und Rogers Park von verdächtiger Beschaffenheit.

Wiltrax' angebliches Opfer.

Die Entlastungszeugen sollen zwei Kinder verwechselt haben.

Vor Richter Kersten fanden heute die Verhandlungen über das Gesuch des Wirthes John Wiltrax um einen neuen Prozeß statt, welcher bekanntlich verurtheilt wurde, weil er in seiner Wirthschaft den kleinen Paul Paskowski ermordet haben soll. Eine Anzahl Zeugen hatte ausgesagt, daß ein Knabe, auf den die Beschreibung des armen Jungen paßte, in die Waldung bei Hanson Park gegangen sei, an demselben Tage, an welchem Pauls Leiche angeblich im Keller von Wiltrax' Lokal lag. Die 14jährige Mary Nares, welche in der Nähe der Wirthschaft wohnt, hatte gerade beschrieben, daß jener in den Wald gegangene Knabe ein rothes Wollhemd und eine blaue Hose (Overalls) getragen habe, aber barfuß gewesen sei, während der kleine Paul zur Zeit des Verschwindens Schuhe und Strümpfe trug. Hilfsstaatsanwalt Newcomer fragte das Mädchen nun, ob nicht an jenem Tage noch ein Kind verschwunden sei. Zeugin zögerte mit der Antwort, und der Vertreter des Staates ließ nun den kleinen Seva Kupcek hereinholen und direkt vor die Zeugin treten. Diese wurde daraufhin in ihrer Ansicht schwankend, ob Paul und nicht dieser Junge derjenige gewesen sei, der sich im Walde verirrte. Herr Newcomer erklärte dann, er werde durch Zeugen nachweisen, daß die Entlastungszeugen die beiden, nahezu gleich gekleideten, Kinder verwechselt hätten. Das Kupcek'sche Kind hatte sich an jenem Tage im Walde verirrt, auch war es dem kleinen Paul Paskowski sehr ähnlich.

Der Grundeigenthumsmakler Van Blissingen, welcher Wiltrax für unschuldig hält und sich daher seiner angenommen hat, wohnt der Verhandlung an, ebenso Julius Wiltrax, der Sohn des angeblichen Mörders, welcher angeblich gestand, die Polizei habe ihn gefoltert bis er erklärt habe, sein Vater habe den Mord begangen. Diese Angabe will der Hilfsstaatsanwalt durch der Polizei nicht angehörige Augenzeugen bei dem Geständniß widerlegen.

Wetter- und Saatenbericht.

Aehrenfrüchte und Mais stehen gut, Beeren gibts die Menge, aber Aepfel mißrathen.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departements veröffentlicht folgenden Bericht für die mit dem 13. Juni beendete Woche:

Die Durchschnittswärme der Woche war eine normale, doch wechselte die Temperatur sehr rasch, und kalte Nächte beeinträchtigten das Wachsthum. Mit Ausnahme einiger unbedeutenden Niederschläge war die Woche, hauptsächlich im Süden, trocken. Im Norden, und theilweise auch im mittleren Theil, des Staates fängt der Boden an auszutrocknen, was den Saaten schadet. Der kühlen Nächte wegen kam auch Mais nur langsam voran, obgleich er im Allgemeinen zufriedenstellend steht. In einigen Gegenden ist man noch an der Neupflanzung, in niederen, feuchten Lagen hat man überhaupt noch nicht zu pflanzen begonnen. Hafer wächst gut und verspricht eine im Allgemeinen gute Ernte. Vom Roggen ist dasselbe zu sagen. Weizen wird immer besser; im südlichen Theil hat er schon Aehren angesetzt und verspricht eine Durchschnittsernte. Die Hessen-Fliege hat wenig Schaden angerichtet. Gras- und Weideland ist fett und reich. Klee gibt es reichlich und er ist fertig für den Schnitt. Viel Erbsen werden in den südlichen Bezirken angepflanzt. Gemüse und Kartoffelfelder stehen gut. Erdbeeren gibt es heuer in ungewöhnlicher Menge und von ausgezeichneter Qualität. Auch Himbeersträucher und Heidelbeerstauden versprechen ein besseres Pflücken, als seit Jahren. Die Aepfelernte aber wird sehr mager ausfallen, denn manche Bäume haben alle Früchte verloren.

Verlangt Ersatz.

Ein früherer Richter soll zu hohe Sporteln erhoben haben.

Der frühere Friedensrichter Jarvis Blume, der von den Sporteln, die er während seiner Praxis erhielt, ein reicher Mann geworden sein soll, traf gestern von Boston, wo er jetzt wohnt, hier ein, um sich gegen die Klage einer Frau zu vertheidigen, welche ihn beschuldigt, ihr ungerechtfertigt hohe Sporteln berechnet zu haben, als sie ein Bürgschaftspapier hinterlegte, und zwar einen Dollar, anstatt 50 Cents. Sie verlangt $1000 Schadenersatz. Frau Minnie Philips ist der Name der Klägerin, die in einer Sitzung von Geisterbeschwörern einem „Geist" eine Flasche mit Vitriol ins Gesicht warf, um zu erkunden, ob die Erscheinung wesenlos oder von Fleisch und Blut sei. Der „Geist" wurde schlimm verbrannt und die Ungläubige verhaftet. Richter Blume erlangte s. Zt. eine gewisse Berühmtheit dadurch, daß er einen Straßenräuber, der ihn an Wabash Ave. überfiel, durch einen Revolverschuß tödtete. Er rieth daraufhin den Bürgern, sie sollten Schußwaffen tragen, um sich in Nothfällen ihrer Haut zu wehren. Er äußerte sich sehr aufgebracht darüber, daß er aus seiner Zurückgezogenheit hierher kommen müsse; er habe lediglich gethan, was alle anderen Friedensrichter seit Jahren auch thäten.

Kommen gefahren.

Im Great Northern Hotel ist heute, unter der Führung des Senators „Gas" Addicks, die Delegation eingetroffen, welche den Staat Delaware auf dem republikanischen National-Konvent vertreten wird. Bundes-Senator McMillan von Michigan meldete sich heute ebenfalls zur Stelle. Die anderen Delegaten von Michigan werden erst am Samstag hier eintreffen.

Northwestern-Universität.

Präsident James traut seinem Kollegen Harper nicht ganz.

Bei dem Bankett, welches gestern Abend die Alumnen der medizinischen Abtheilung der Northwestern Universität gaben, erklärte Präsident James, daß sein Kollege Harper von der Universität Chicago aufschneide, wenn er bekannt gebe, daß sich 4500 Studenten an seiner Lehranstalt hätten einschreiben lassen. Niemals seit der Gründung der Universität Chicago habe die Zahl der für das ganze Lehrjahr von neun Monaten eingeschriebenen Studenten die Zahl 2000 überschritten. Von den angeblichen 4500 Immatrikulirten hätten sich 2500 nur für das, fünf Wochen währende, Sommerquartal einschreiben lassen. Die Matrikel der Northwestern halte sehr gut einen Vergleich mit derjenigen der Universität Chicago aus.

Als Trustees der Northwestern Universität für den mit dem Jahre 1908 zu Ende gehenden Termin wurden erwählt:

R. D. Sheppard, Bischof W. F. McDowell, C. P. Wheeler, Henry H. Gage, A. J. Parkhurst, David McWilliams, Cornelia Gray Lunt, Frank O. Lowden und Edward F. Swift.

Die Trustees erwählten dann die folgenden Beamten:

Präsident—William Deering.
Vizepräsidenten—O. H. Horton und H. C. Miller.
Sekretär—F. P. Crandon.
Geschäftsleiter—W. A. Dyche.
Schatzmeister—J. K. Lindren.
Rechnungsführer—F. P. Crandon.

Deutsches Hospital von Chicago.

In der letzten regelmäßigen Monatsversammlung der Vorstandsmitglieder des Deutschen Hospitals, Ecke Larrabee Str. und Grant Place, wurde der Bericht des Verwalters entgegengenommen, aus welchem Folgendes hervorzuheben ist.

Im vergangenen Monat war der Zugang an Patienten ein außergewöhnlich hoher. Es wurden 102 Kranke neu aufgenommen, während die Gesammtzahl der Verpflegten 142 betrug. 56 Operationen wurden ausgeführt.

An Stelle von Frl. Anna M. Wahner, der langjährigen Oberin des Hospitals, die ihr Amt niedergelegt hat, ist Frl. Louise D. Eggert, eine graduirte Pflegerin des Hospitals, mit diesem verantwortungsvollen Posten betraut worden.

Das Dach der Anstalt und die Dachrinnen, welche sich in einem sehr schlechten Zustand befanden, sind einer gründlichen, aber auch kostspieligen Reparatur unterzogen worden.

Eine weitere größere Ausgabe steht dem Hospital noch während des Sommers bevor, da die Dampfkessel so sehr abgenutzt sind, daß sie durch neue ersetzt werden müssen.

Rennen zu Harlem.

Der gestrige Renntag des Harlem Jockey Klub hatte folgendes Ergebniß:

1., Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (6½ Furlongs), Preis $500 — Sieger: „Van Neß"; Eigenthümer: John W. Schorr; Zeit: 1 Minute 21 Sekunden.

2., Flachrennen für Drei- und Mehrjährige (6 Furlongs), Preis $500 — Sieger: „Fred Leppert"; Eigenthümer: Fred Cook; Zeit: 1 Minute 14⅕ Sekunden.

3., Handicap-Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $700— Sieger: „Beau Ormonde"; Eigenthümerin: Frau E. L. Kripp; Zeit: 1 Minute 40⅖ Sekunden.

4., Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $600 — Sieger: „Miß Crawford"; Eigenthümer: W. W. Darden & Co.; Zeit: 1 Minute 40⅗ Sekunden.

5., Flachrennen für Zweijährige 5 Furlongs), Preis $600 — Sieger: „The Mist"; Eigenthümer: W. H. Hammond; Zeit: 1 Minute 1 Sekunde.

6., Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (1⅛ Meilen), Preis $500 — Sieger: „Schoolmate"; Eigenthümer: W. T. Price; Zeit: 1 Minute 54⅖ Sekunden.

Mag klagen.

Frau G. Plenz sucht Genugthuung für die ihr zugefügte Unbill.

Die Hebamme Frau G. Plenz, 3155 S. Halsted Str., welche bekanntlich in Gemeinschaft mit Ben Tredick von der Polizei bezichtigt worden war, den Tod von Margaret McCarthy veranlaßt zu haben, mag durch eine Schadenersatzklage wegen böswilliger Verfolgung sich Genugthuung für das ihr zugefügte Unrecht verschaffen. Wie s. Z. berichtet, weigerten sich die Großgeschworenen, als ihnen das von der Polizei gesammelte Beweismaterial unterbreitet wurde, Anklage gegen Frau Plenz und Tredick zu erheben, der beste Beweis dafür, daß die Polizei ohne stichhaltigen Grund und ungerechtfertigter Weise gegen sie vorgegangen war.

Produktions- und Konsum-Genossenschaft.

Unter dem Namen „Producers' and Consumers' Union" hat sich hier ein Verein gebildet, welcher mit der Absicht umgeht, auf genossenschaftlicher Basis Verkaufsläden (vorläufig in jeder Ward einen) einzurichten und Ländereien zu kaufen, welche auf Rechnung des Verbandes von Mitgliedern desselben urbar gemacht und bestellt werden sollen. Der Verein versammelt sich an jedem Freitag Abend in dem Hallenlokale Nr. 2935 S. Halsted Str., wo Interessenten über alle Einzelheiten des Planes nähere Auskunft erhalten können.

* Der fünfjährige Justine Murphy wurde gestern Nachmittag vor seinem Elternhause, 5634 Jackson Ave., von einem anscheinend tollen Hunde gebissen. Das Thier entkam.

Die Staatsbanken.

Zunahme der Einlagen und Bestände und Abnahme der Darlehen beweisen eine günstige Lage.

Dreißig hiesige Staatsbanken haben gestern ihren mit dem 9. Juni abgeschlossenen vierteljährlichen Geschäftsbericht veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß die Einlagen gegen das vorige Vierteljahr um insgesammt 5,41 Prozent zugenommen, die Darlehen um 1,30 Prozent abgenommen haben, während die Baarbestände ein Anwachsen von 16,06 Prozent zeigen. In Zahlen ausgedrückt betragen die Einlagen $263,915,820; die Darlehen $153,065,962, die Baarbestände $96,919,664. Zunahme gegen den Abschluß am 22. März: Einlagen $13,555,511; Abnahme der Darlehen $2,026,879; Baarbestände $13,417,525.

* Die Pökel-Anlage von Adler & Oberndorf, 73—75 24. Place und 560—562 25. Str., 50 bei 125 Fuß mit dreistöckigem Backsteingebäude, wurde für $18,000 von Ira Schoolcraft erstanden.

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. momifr

Finanzielles.

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust & Savings Bank of Chicago, Ill.

Nordwest-Ecke La Salle u. Madison Str.

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.

Darleben und Diskontos	$3,469,806.35
Overdrafts	2,641.12
Aktien und Bonds	554,061.03
Grundeigenthum	49,530.61
Baargeld und fällig von Banken	937,546.07
Zusammen	$5,013,585.18

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	230,669.50
Depositen	4,032,915.68
Zusammen	$5,013,585.18

Beamte.

James H. Gilbert, Präsident.
D. M. Lord, Vize-Präsident.
Chas. J. L. Kretzmann, Kassirer.
John A. Schmidt, Hilfs-Kassirer.
H. J. Elliott, Sekretär.

Direktoren.

M. B. Madden. C. A. Knight.
D. M. Lord. C. E. Bliß.
A. L. Thomas. Edward Roos.
James H. Gilbert. Daniel F. Crilly.
Fritz Goetz.

Milwaukee Avenue State Bank.

Kurzer Bericht über den Geschäftsstand beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.

Darleben und Diskontos	$2,277,625.00
Bonds und Aktien	371,551.76
Grundeigenthum und Safety Deposit Vaults	108,163.08
Baargeld	706,769.65
	$3,464,110.39

Verbindlichkeiten.

Kapital	$250,000.00
Ueberschuß	223,475.90
Unbezahlte Dividenden	150.00
Depositen	2,990,484.49
	$3,464,110.39

Allgemeines Bankgeschäft betrieben.
Spar-Einlagen stets angenommen.
Die einzige Bank im Nordwesten der Stadt.
Paul O. Stensland, Präsident.

Safety Deposit Vaults in Verbindung mit der Bank.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO

Bericht über den Stand der am Schluß des Geschäfts, 9. Juni 1904.

Bestände.

Darleben und Diskontos	$18,985,665.75
Ueberzogen	26.69
Grundeigenthum	93,663.35
Ver. Staaten Bonds zu Pari	500,000.00
Andere Bonds und Aktien	1,478,313.66
Fällig vom Ver. Staaten Schatzmeister	40,000.00
Baar und fällig von anderen Banken	12,467,845.61
Zusammen	$33,565,515.06

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktien-Kapital	$2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	682,344.58
Ausstehende National-Banknoten	500,000.00
Depositen	29,383,170.48
Zusammen	$33,565,515.06

Beamte.

James H. Eckels, Präsident.
Jos. T. Talbert, Vizepräs. und Kassirer.
D. Vernon, zweiter Vizepräsident.
N. R. Losch, Hilfs-Kassirer.
H. C. Vernon, Hilfs-Kassirer.
G. B. Smith, Hilfs-Kassirer.
H. E. Smith, Auditor.
M. Krell, Mgr. im auswärt. Bank-Dept.

Direktoren.

Franklin MacVeagh. Paul Morton.
Wm. J. Chalmers. Darius Miller.
Robert T. Lincoln. Chas. F. Spaulding.
E. H. Gary. Jos. T. Talbert.

Kredit-Briefe ausgestellt. Ausländische Drafts und Spezie gekauft und verkauft. Post-Geldsendungen und Kabel-Uebertragungen nach allen Theilen der Welt.

Bericht über den Stand der

Central Trust Company of Illinois

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.

Sicht-Darleihen auf Werthpapiere	$1,242,651.16
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere	6,025,891.29
Bonds	1,326,425.15
Overdrafts	115.86
Baargeld und Sicht-Wechsel	3,153,115.98
	$11,748,199.44

Verbindlichkeiten.

Kapital	$4,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	327,930.80
Unbezahlte Dividenden	170.00
Depositen	6,420,098.64
	$11,748,199.44

Beamte.

Charles G. Dawes, Präsident.
W. Irving Osborne, Vize-Präsident.
A. Uhrlaub, Vize-Präsident.
William R. Dawes, Kassirer.
L. D. Skinner, Hilfs-Kassirer.
Malcolm McDowell, Hilfs-Sekretär.

Direktoren.

A. J. Earling. P. A. Valentine.
Max Pam. Graeme Stewart.
Thomas R. Lyon. Frank O. Lowden.
Arthur Dixon. Charles T. Boynton.
Harry Rubens. Alexander H. Revell.
Charles G. Dawes.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Bericht über den Stand beim Beginn des Geschäfts am 10. Juni 1904.

Bestände.

Zeit-Darleihen auf Sicherheit	$4,299,205.99	
Sicht-Darleihen auf Sicherheit	5,292,472.57	
Bonds	5,809,298.73	
Aktien	398,615.26	
		$15,799,592.55
Grundeigenthum		850,000.00
Fällig von Banken	$4,288,706.93	
Checks f. Clearings	393,274.82	
Baargeld an Hand	4,401,798.95	
		9,083,753.70
Zusammen		$25,733,346.25

Verbindlichkeiten.

Kapital		$1,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		623,193.17
Kassirers Checks	$61,505.03	
Certified Checks	923,152.51	
		984,657.54
Sicht-Depositen	$10,857,507.57	
Zeit-Depositen	11,267,987.97	
		22,125,495.54
Zusammen		$25,733,346.25

Zinsen bezahlt für die täglichen Balanzen von Check-Kontos, auf Spar-Depositen und auf Depositen-Zertifikate.

Beamte.

Byron L. Smith, Präsident.
F. L. Hankey, Vize-Präsident.
George F. Orde, Kassirer.
Thos C. King, Hilfs-Kassirer.
Solomon A. Smith, Hilfs-Kassirer.
Arthur Heurtley, Sekretär.
H. O. Edmonds, Hilfs-Sekretär.
H. H. Rockwell, Hilfs-Sekretär.
E. C. Jarvis, Auditeur.

Direktoren.

A. C. Bartlett. Marvin Hughitt.
J. Harley Bradley. William A. Fuller.
Chas. L. Hutchinson. Albert A. Sprague.
Martin A. Ryerson. Byron L. Smith.
H. N. Higinbotham.

Euer Geschäft erwünscht.

Bericht über den Stand der

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO, ILL.

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$3,500,522.38
Overdrafts	5,664.78
Aktien und Bonds	268,246.23
Baargeld an Hand u. in Banken	1,384,255.65
Zusammen	$5,158,589.06

Verbindlichkeiten.

Kapital	$500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	142,606.38
Depositen	4,015,980.68
Zusammen	$5,158,589.06

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

Bericht über den Stand von

The Merchants' Loan and Trust Company OF CHICAGO

Beim Beginn des Geschäfts am 10. Juni 1904.

Bestände.

Darleihen u. Diskontos		$22,532,634.05
Bonds u. Aktien		6,560,568.71
Fällig von Banken und Bankiers	$12,253,447.00	
Baargeld u. Checks f. d. Clearing-House	7,645,965.83	19,899,413.43
		$48,992,616.19

Verbindlichkeiten.

Kapital	$3,000,000.00
Ueberschuß-Fond	3,000,000.00
Unvertheilte Profite	415,343.28
Reservirt für aufgelauf. Zinsen	11,777.41
Depositen	42,565,495.50
	$48,992,616.19

Beamte.

Orson Smith, Präsident.
E. D. Hulbert, Vize-Präsident.
J. G. Orchard, Kassirer.
F. N. Wilder, Hilfskassirer.
P. C. Peterson, Hilfskassirer, Manager Foreign Exchange Departm.
Leon L. Loehr, Sekr., Trust-Departm.
John E. Blunt, Jr., Manager Bond Dept.

Direktoren.

Marshall Field. Cyrus H. McCormick.
Albert Keep. Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. Moses J. Wentworth
Enos M. Barton. Thies J. Lefens.
Clarence A. Burley. E. H. Gary.
E. D. Hulbert. Chauncey Keep
Orson Smith.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1101.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Personen und Aemter.

Mit einem Schacher hat auch der demokratische Parteitag in Illinois geendet, wie einige Wochen früher der republikanische. Hopkins hat alle Aemter davongetragen, sich aber dazu verstehen müssen, die in seinen Augen schon gänzlich „unpraktische“ Hearst'sche Kandidatur sozusagen bis zum letzten Athemzuge zu unterstützen. „Die Hände sind Esaus Hände, aber die Stimme ist Jakobs Stimme“. Es bleibt nun abzuwarten, ob die demokratische Partei in Illinois auch schon so altersschwach und blind ist, daß sie sich durch ein Ziegenfell täuschen läßt und dem Betrüger ihren Segen ertheilt.

Ein ärgerer Schwindel hätte dem „Volke“ kaum vorgemacht werden können, als der „Ausgleich“, der gestern in Springfield zustande gekommen ist. Die Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention sind angewiesen worden, für William Randolph Hearst zu stimmen, solange sein Name nicht zurückgezogen wird. Trotzdem sind nicht nur die den ganzen Staat vertretenden Delegaten, welche der Konvent selbst aufgestellt hat, mehr oder weniger entschiedene Gegner Hearsts, sondern auch die Platform, mit alleiniger Ausnahme der ihn indossirenden Planke, steht in schroffem Gegensatze zu den Ansichten des Hearst'schen Flügels, und die Organisation liegt in den Händen seiner Feinde. Statt der Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten fordert die Platform „ein Gesetz, welches die zuständigen Behörden ermächtigt und verpflichtet, den Dienst und die Gebühren aller Straßenbahn-, Gas-, elektrischen Beleuchtungs-, Telephon- und Kraftlieferungsgesellschaften gehörig und gerecht zu regeln, weil sie unabwendbar ein Monopol der von ihnen geleisteten Dienste haben und der Regelung unterworfen sein müssen, damit das Publikum gegen ungerechte Ausbeutung geschützt ist“. Auf diesen empfindlichen Schlag gegen die „Radikalen“ folgt ein noch viel schwererer gegen die Gewerkvereine. „So weit die Regierung in Betracht kommt,“ heißt es, „sowie ihre Gesetze und deren Vollstreckung, muß das Recht, zu arbeiten ebenso kräftig beschützt werden, wie unser Leben, unsere Freiheit und unser Eigenthum, denn die freie Arbeit ist die Grundlage aller dieser, und von ihrer Erhaltung hängt der Fortbestand unserer Einrichtungen ab. . . . Wir verwerfen alle Lehren und Organisationsformen, welche dahin abzielen, das Volk in Klassen und Kasten zu gruppiren, als unverträglich mit unserer Gesittung und verhängnißvoll für unsere freiheitlichen Einrichtungen.“ Damit ist deutlich gesagt, daß die Gewerkvereine vom Staate keine besonderen Vorrechte verlangen dürfen, daß die unorganisirten Arbeiter unabweisliche Ansprüche auf den Schutz des Gesetzes haben, und daß es undemokratisch ist, die Arbeiter als besondere Klasse von der übrigen Bevölkerung abzusondern. So richtig das alles sein mag, so entspricht es keineswegs den Ansichten und Absichten der Leute, welche Herrn Hearst als ihren Bannerträger betrachten und von der „fortschrittlichen Demokratie“ reden.

Wie eine Versammlung, welche mit überwältigender Mehrheit für den radikalen Präsidentschaftskandidaten instruirte, sozusagen im nämlichen Athemzuge so konservative Grundsätze verkünden konnte, ist vom Standpunkte des folgerichtigen Denkens aus allerdings nicht zu verstehen. Dennoch ist des Räthsels Lösung einfach genug. Den Hearstleuten war es nur darum zu thun, sich der Verpflichtungen gegen ihren Auftraggeber zu entledigen, wogegen Hopkins und seine engeren Freunde lediglich nach der Macht strebten, welche die Mehrheit im Staatsausschusse verleiht. Beide Faktionen hatten es außerdem auf die politische Vernichtung Carter H. Harrisons abgesehen, und wollten deshalb eine Spaltung vermeiden, die dieser zweifellos auszunützen verstanden hätte. Deshalb hießen die Hearstleute unbesehen alles gut, was Hopkins und Genossen in die Platform geschrieben hatten, während Hopkins darauf verzichtete, sich für den Nationalkonvent die Hände frei zu halten, zumal er zu wissen glaubt, daß Hearst so wie so nicht die geringsten Aussichten auf die Erreichung seines Zieles hat. Anfänglich wollte Hopkins die Delegaten freilich angewiesen haben, nur der Form halber für Hearst zu stimmen und ihn fallen zu lassen, wenn der Zeitpunkt gekommen wäre, sich zu dem voraussichtlichen Sieger zu schlagen, aber da er solche heimtückische Instruktionen nicht durchsetzen konnte, so begnügte er sich mit den Aemtern. So wurde die „Harmonie“ zuwege gebracht.

Unter diesen Umständen braucht man auf das, was die Platform sonst noch enthält, nicht näher einzugehen. Ob sie gut oder schlecht ist, jedenfalls ist sie bedeutungslos. Jede andere Platform wäre ebenfalls ohne Widerspruch angenommen worden, weil die Delegaten sich um solche Kleinigkeiten überhaupt nicht kümmerten. Die Politik ist mehr als je eine bloße Personen- und Aemtersache geworden.

Der Streik der Kapitäne.

Die Herren von der Schiffskapitän-Union sind zu dem Schlusse gelangt, daß es, dank „gewisser Umstände, über die wir keine Kontrolle haben, rathsam ist, den Kapitänen anzuempfehlen, wieder an die Arbeit zu gehen und aus einer schlimmen Lage das Beste zu machen.“ Das heißt mit andern Worten, sie haben eingesehen, daß sie völlig geschlagen sind und nur durch eine bedingungslose Uebergabe auf Gnade und Ungnade noch hoffen dürfen, das „nackte Leben,“ sozusagen, zu retten.

Es ist außerordentlich erfreulich, daß die Herren Führer der Kapitäns-Union zu dieser Einsicht gelangten, und daß die Rheder geneigt scheinen, Nachsicht zu üben und die verlorenen Söhne wieder aufzunehmen und an ihre Posten zu stellen, aber fette Kälber darf man ihnen nicht schlachten, und es ist glücklicherweise auch keine Gefahr vorhanden, daß man dies thun werde. Im Gegentheil. Das Leben wird man den Unterlegenen lassen — man wird sie jetzt wieder in Dienst nehmen, weil man sich nicht anders helfen kann, bezw. zu klug ist, sich die eigene Nase abzuschneiden, um die andern zu ärgern — aber es wäre sehr verwunderlich, wenn die Führer der Kapitäns-Union nicht bald Gelegenheit hätten, sich nach anderer Arbeit umzusehen und auch die andern nicht über kurz oder lang die Entdeckung machen müßten, daß sie sich mit ihrem Streik zwischen zwei Stühle setzten und zwar unsanft auf den harten Fußboden, so daß sie sich dabei wehthaten.

Und wenn diese Erfahrung, bezw. Erkenntniß, ihnen wird, so werden sie klug thun, ihren Kummer für sich zu behalten, denn man wird im Publikum und in Rhederkreisen, wie in den Reihen der „organisirten Arbeit“ wenig Verständniß und Mitgefühl für sie haben.

Sie verdienen dergleichen nicht; wohl haben sie aber die Niederlage verdient und alle schlimmen Folgen, welche dieselbe für sie haben mag. Denn ihr ganzer Streik sah einem Erpressungsversuch so ähnlich wie ein Ei dem andern, oder: es war ein Ueberfall aus dem Hinterhalt, ein Verrath seitens der eigenen Leute. Die Kapitäne haben gewiß so gut wie alle andern Arbeiter das Recht, ja die Pflicht, stetig nach einer Verbesserung ihrer Lage zu streben und selbstverständlich auch das Recht, sich zu diesem Zwecke zusammenzuthun und gemeinsame Sache zu machen. Es mag sogar zugegeben werden, daß gerade die Kapitäne unserer Schiffahrt auf den großen Seen der Union- und Streikgedanke ansprechen mußte; denn sie haben unter der Organisation der Schiffs- und Hafenarbeiter unzweifelhaft zu leiden gehabt; sie hat ihnen viel Scherereien gemacht und ihre Stellung erschwert, bezw. ihnen viel von ihrer früheren Selbstherrlichkeit genommen. Da sie es sozusagen am eigenen Leibe erfuhren, wie verhältnißmäßig unabhängig die Organisation die Arbeiter von ihren Vorgesetzten macht, ist es am Ende nicht zu verwundern, daß sie auf den Gedanken kamen, sich selbst durch Organisirung von den Rhedern „unabhängig“ zu machen und zugleich den Organisationen der andern Schiffsarbeiter eine feste Front gegenüberzustellen. Aber das Alles und selbst noch das zugegeben, daß zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern und zwischen den verschiedenen Klassen dieser selbst wieder Kriegszustand herrscht, und daß im Kriege „alles erlaubt ist,“ so bleibt doch noch die Art und Weise, wie die Kapitäne-Union ihre Ziele zu erreichen versuchte, unentschuldigt und unerklärt — man hätte sie, vielleicht nicht für besser, aber für klüger halten sollen, als sie sich zeigten!

Die Schiffskapitäne verdienten die Niederlage nicht, weil sie zu viel forderten — es ist ja dem Publikum kaum klar gemacht worden, was sie eigentlich verlangten — sondern weil sie ihre Forderungen zur unrechten Zeit stellten. So viel sich feststellen läßt, traten sie mit ihren Forderungen erst hervor, als die Abkommen zwischen der Rhedergesellschaft und den verschiedenen Schiffsarbeiter-Organisationen entweder schon abgeschlossen (und die Kontrakte unterzeichnet) oder doch dem Abschlusse nahe waren und die Schiffahrt auf den großen Seen eröffnet werden sollte. An die 200,000 Arbeiter hatten sich mit den Arbeitgebern verständigt, an die 3000 Fahrzeuge lagen bereit, die Fahrten zu beginnen, und in den Häfen sammelte sich in schwerer Menge Frachtgut an, der Beförderung wartend, da erst trat die Kapitäns-Union mit ihren Forderungen hervor. Und als die Rheder diesen Schröpfungsversuch oder Ueberfall, wie recht, mit einem „Nein“ zurückwiesen, erklärten sie den Streik. Sie zögerten keinen Augenblick, hunderttausende Arbeiter zum Feiern zu zwingen — von der Schädigung der Rheder und des Geschäfts im Allgemeinen gar nicht zu reden — um die Bewilligung von Forderungen zu erzwingen, die doch wohl auf sehr schwachen Beinen gestanden haben werden, denn sonst hätte man sie wahrscheinlich früher geltend gemacht — wie sich's gehört hätte. — Der Streik hat sechs Wochen gedauert und den Rhedern sowie den rund 200,000 Arbeitern, die feiern mußten, schweren Schaden zugefügt. Das werden diese beiden Theile der Kapitäns-Union so leicht nicht vergeben, und es wird für die Kapitäne wohl das Klügste sein, die Union aufzugeben, die ja von vornherein eine Art Zwitterding war.

Genosse und Herr (— und Herr ist im Dienst der Kapitän den Schiffsarbeitern gegenüber —) in einer Person, das geht nicht gut. — —

Senatoren-Erwählung.

Durch ihre Platform hat sich die demokratische Staatskonvention für die Erwählung der Bundessenatoren durch unmittelbare Volkswahl ausgesprochen. Zu gleicher Zeit bietet die Konvention durch die Art und Weise ihrer Führung und durch ihr ganzes Verhalten die stärksten Gründe gegen solche Erwählung. Wobei allerdings die unparteiische Wahrheit das Geständniß erheischt, daß in dieser Hinsicht der verflossene republikanische Konvent ein ganz ebenso abschreckendes Beispiel gegeben.

Unmittelbare Volkswahl bedeutet natürlich nichts anderes, als daß die Senatoren auf dieselbe Weise erwählt werden, wie man die Gouverneure und die sonstigen Staatsbeamten erwählt. Daß also das Volk zu wählen hat zwischen den Kandidaten, die ihm von den Parteikonventen zur Auswahl gegeben werden. Mit anderen Worten: ihm von den Parteibossen gegeben, unter deren Fuchtel diese Parteiversammlungen zu stehen pflegen. Wer noch geglaubt hatte, daß auf diesem Wege eine bessere Klasse von Senatoren erlangt werden könnte als durch das bisherige Wahlverfahren, und dann das Thun und Treiben zuerst auf der republikanischen, dann auf der demokratischen Konvention verfolgt hat, der ist sicherlich von dem besagten Wahnglauben geheilt.

Es ist an und für sich schwer verständlich, wie ein solcher Glaube überhaupt hat entstehen und Wurzel fassen können. Wie sehr die Zusammensetzung des nationalen „Oberhauses“ auch zu klagen Anlaß gibt, wie viel Unfähigkeit und Unwürdigkeit sich darin breit machen mag, sicher ist dies — daß, wenn man auf der einen Seite die Gouverneure der 45 Unionsstaaten, auf der andern die 90 Senatoren sich betrachtet, die letzteren den Vergleich nicht zu scheuen brauchen. In keiner Hinsicht. Sicherlich im Punkte der Fähigkeit nicht. Sicherlich nicht, was persönliche Ehrenhaftigkeit und Karakter betrifft. Auch nicht in Betreff der Hingebung an die Interessen des Volkes — oder an andere Interessen. Auf beiden Seiten neben einer Anzahl tüchtiger und ehrenhafter Volksvertreter viel faule Köpfe, gewissenlose Streber, Bosse und Beutejäger, Aemterschacherer, Trusthelfer und Korporationenknechte. Im Großen und Ganzen jedoch wird der Vergleich eher zu Gunsten der Senatoren als zu Gunsten der Gouverneure ausfallen. Man braucht nur die Vertretung unseres eigenen Staates zu betrachten. Sicherlich sind Cullom und Hopkins keine Ideal-Senatoren. Wer jedoch hätte Lust, sie mit Leuten vom Schlage Yates' oder Tanners zu vertauschen.

Wenn trotz alledem zu Gunsten der Erwählung der Senatoren durch unmittelbare Volkswahl starke Gründe sich anführen lassen, so sind diese Gründe wesentlich anderer Natur als die, wie gewöhnlich dafür angegeben werden. Der Mann, den eine Staatskonvention (unterworfen der Volkswahl) für die Senatorschaft auserwählt, wird in der Regel kein besserer Mann sein als der, den die Legislaturmehrheit erwählt; er braucht allerdings auch kein schlechterer zu sein. Dieselben unlauteren Einflüsse, die so häufig die Legislaturwahl entscheiden, können noch viel leichter die Konventionswahl entscheiden. Es ist sicherlich nicht schwieriger, Konventionsdelegaten zu kaufen als Legislaturmitglieder zu bestechen. Eher das Gegentheil, denn das Legislaturmitglied ist doch immerhin eine Persönlichkeit, die im Lichte der Oeffentlichkeit steht, mit einer gewissen Verantwortlichkeit den Wählern gegenüber. Stimmt er anders, als seine Wähler es billigen, so wird man sich dessen erinnern, wenn er wiedergewählt sein will. Der durchschnittliche Konventionsdelegat ist dem gegenüber eine dunkle Persönlichkeit, in der Menge verschwindend, ohne andere Verantwortlichkeit als die, die er dem Bosse schuldet, der ihn auf's „Ticket“ gesetzt hat.

Der Unterschied zu Gunsten der sog. unmittelbaren Volkswahl ist der, daß sie die Legislatur von aller Verbindung mit nationalpolitischen Fragen befreit. Hat die Legislatur keinen Bundessenator mehr zu erwählen, so hat sie überhaupt nichts mehr mit der Nationalpolitik zu thun. Sie hat dann nur mit Staatsangelegenheiten zu thun, wobei es völlig gleichgiltig ist, ob die Mitglieder der einen oder der andern Partei angehören. Der republikanische Wähler ist nicht mehr gezwungen, für die republikanischen Legislaturkandidaten zu stimmen, um nicht zur Erwählung eines demokratischen Senators beizutragen, und umgekehrt kann der demokratische Wähler republikanischen Legislaturkandidaten seine Stimme geben. Es kann jeder, unbeschadet seiner Parteiinteressen, sich auf dem Legislatur-Wahlzettel die besten Kandidaten aussuchen. Und es läge darin unstreitig ein großer Gewinn. Die Legislatur würde dadurch voraussichtlich gebessert werden, wie sich unser Stadtrath gebessert hat, seitdem die Bürger sich daran gewöhnt haben, bei der Wahl der Aldermen auf die Person statt auf den Parteinamen zu sehen.

Ferner ist zu beachten, daß die Volkswahl sofortige Entscheidung bringt. Man weiß da, wer gewählt ist, sobald am Abend des Wahltages die Stimmen gezählt sind, während die Legislaturwahl nicht selten nachher noch monatelang dauert, dabei dem Volke eine Menge Geld kostet und die Erledigung der Staatsgeschäfte hindert. Auch hierin würde die unmittelbare Volkswahl sich von Nutzen erweisen. Sonstige Vortheile wird man sich davon nicht versprechen dürfen.

— Dann freilich. — Diebin (ihren Steckbrief lesend): „Der Steckbrief regt mich gar nicht auf — steht doch darin: Alter unbekannt!“

Platform und Kandidaten.

Anklagen gegen die Republikaner und feierliche Versprechungen.

Zivildienst-Reform verlangt.

Biographische Notizen über die für Staats-Aemter aufgestellten Kandidaten. — Sind fast durchgehends Leute, die etwas vor sich gebracht haben.

Das gestern in Springfield vom demokratischen Parteitage angenommene Programm lautet auszüglich wie folgt:

„Wir, die im Konvent versammelten Delegaten der demokratischen Partei des Staates Illinois verpflichten uns hiermit, mit den Demokraten des Landes zusammen darauf hinzuwirken, daß die nationale Regierung des demokratischen Volkes von dem Geist der Raffgier befreit werde, welcher sie besudelt hat während der verflossenen acht Jahre republikanischer Korruption, Verschwendung, Günstlingswirthschaft und Mißregierung.

„Wir weisen hin auf die kürzlich an den Tag gekommene Korruption in der Postverwaltung; auf die nach dem letzten Kassenausweise des Finanz-Ministeriums im Bundesschatze eingetretene Ebbe; auf des Bundes-Generalanwaltes Versäumniß, kriminalrechtlich vorzugehen gegen gesetzwidrige Trusts und Kombinationen; auf die Weigerung des Kongresses, Einfuhrzölle herabzusetzen, welche es Trusts und Kombinationen ermöglichen, das Volk zu plündern; darauf, daß es der Bundes-Generalanwalt einem Privatmanne überlassen hat, in Bezug auf den Kohlentrust die Wahrheit dieser gegen die republikanische Partei erhobenen Anschuldigung nachzuweisen.

„Wir bekräftigen unser festes Vertrauen auf den dauernden Bestand der Volksregierung. Wir halten für die wichtigsten Rechte, welche die Verfassung garantirt, diese: Absolute Unterwerfung unter den Willen der Mehrheit; das Zurückstehen militärischer hinter der bürgerlichen Autorität; völlige Trennung zwischen Kirche und Staat im Interesse sowohl der bürgerlichen als auch der Religionsfreiheit; Gleichheit der Bürger vor den von ihnen selbst geschaffenen Gesetzen; persönliche Freiheit, unbeschränkt durch Zwangsgesetze.

„Wir glauben an eine treuliche Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes in Rechtschaffenheit und sittlicher sowie seelischer Reinheit, damit dasselbe in den Stand gesetzt werde, sich diese Güter zu erhalten, machen aber darauf aufmerksam, daß in Anbetracht des Anwachsens der Bevölkerung und des Wohlstandes das Volk sich seine Rechte nur durch beständige Wachsamkeit wahren kann.

„Auf innere Angelegenheiten des Staates Illinois übergehend befürworten wir eine Abänderung des Primärwahlengesetzes, durch welche es den Urwählern gestattet werden würde, die Kandidaten für Wahlämter selber zu bestimmen; ferner die Passirung eines Gesetzes, welches den Staats-Auditeur ermächtigen würde, alle öffentlichen Kassen und Kassenbücher zu revidiren. (Wir brandmarken den gegenwärtigen Gouverneur dieses Staates wegen der Vetirung einer entsprechenden Vorlage, deren Annahme bei der verflossenen Legislatur von deren demokratischen Mitgliedern durchgesetzt worden war); es sollen keine öffentlichen Aemter unterhalten werden, welche nur ihrer Einträglichkeit wegen gesucht werden; die Sporteln und Gehälter müssen heruntergesetzt werden, so daß in Zukunft nicht mehr der Mann das Amt, sondern das Amt den Mann suchen müßte; die Korporationsgesetze des Staates sind dahin abzuändern, daß eine Verwässerung des Aktienkapitals und die Ueberlastung des Korporationseigenthumes mit Bondsschulden unmöglich gemacht werden würde; die zuständigen lokalen Behörden müssen ermächtigt werden, die Gebührentaxen und Preisraten von Korporationen zu reguliren, welche der Natur ihrer Betriebe wegen gewissermaßen öffentliche Monopole innehaben; der Staatsdienst muß durch ein vernünftiges Zivildienstgesetz geregelt werden, welches es den politischen Machthabern unmöglich machen würde, von Staatsangestellten Beiträge zu Kampagnefonds zu erpressen, wie es nach republikanischen Zeitungen der gegenwärtige republikanische Gouverneur dieses Staates gethan hat; den Frauen sollten von der Staats-Legislatur weitere Zugeständnisse betreffs der Ausübung des Stimmrechts gemacht werden; die demokratische Partei verpflichtet sich, auf die Passirung von Gesetzen hinzuarbeiten, welche den gegenwärtigen Mißbräuchen, in der Getreidespekulation zu steuern geeignet wären, Mißbräuche, welche die Landwirthe und das konsumirende Publikum schädigen und nur den Speicherbesitzern zum Vortheil gereichen.

„Wir fordern die Bürger des Staates auf, bei der bevorstehenden Wahl für den Verfassungszusatz zu stimmen, welcher es der Legislatur ermöglichen soll, der Stadt Chicago einen ihren Bedürfnissen angemessenen Freibrief zu verleihen.

„Das Recht zu arbeiten darf Niemandem verkürzt oder verweigert werden; Einrichtungen, welche darauf abzielen, dem Arbeiter seinen gerechten Lohn zu verkürzen, sind abzustellen; wir brandmarken alle Lehren und Organisationen, welche darauf abzielen, das Volk in Klassen und Kasten zu spalten und zu zerklüften, als unserer Zivilisation feindlich und unsere freien Einrichtungen mit Vernichtung drohend.

„Wir fordern alle Zweige unserer Regierung auf, der Lehre eingedenk zu sein und nachzuhandeln, daß der Flagge auch die Verfassung folgen muß, damit, auf Porto Riko und auf den Philippinen, der Ruhm unseres Landes nicht geschädigt werde durch die Ausübung von despotischer Gewalt.

„Wir treten ein für die Erwählung der Bundes-Senatoren durch direkte Urabstimmung.

„Die republikanische Partei hat durch ihre Zollgesetzgebung und auf vielerlei andere Weise die Entstehung und das Anwachsen von Trusts begünstigt, die den vom Volksfleiß erzeugten Wohlstand verschlingen und unausbleiblich die Herrschaft und Kontrole über das Volk an sich reißen werden, sofern das Volk nicht Schritte thut, um seinerseits die Trusts zu beherrschen und zu kontroliren. Da die republikanische Partei selber unter der Kontrole der Trusts steht, so ist von ihr in Bezug auf diese nichts Ersprießliches zu erwarten, weshalb die Leitung der öffentlichen Geschäfte ihr aus den Händen genommen und den wirklichen Vertretern des Volkes anvertraut werden sollte.

„Die von dieser Konvention erwählten Delegaten zum Nationalkonvent sollen in allen Fragen als eine geschlossene Einheit stimmen, es sei denn, die Einheitsregel würde durch einen Mehrheitsbeschluß der Delegaten aufgehoben.

„Der Staats-Ausschuß der Parteiorganisation soll befugt sein, Vakanzen auszufüllen, die auf der Wahlmännerliste oder auf der Kandidatenliste für die Staatsämter eintreten mögen.

* * *

Nachstehend folgen einige Angaben über die von dem demokratischen Staatskonvent für die Staatsämter aufgestellten Kandidaten:

Lawrence B. Stringer. — Der Kandidat für das Gouverneursamt ist 38 Jahre alt und aus dem Staate New Jersey gebürtig. Er kam im Jahre 1879 mit seinen Eltern nach LaSalle County, Jll., besuchte bis zum Jahre 1883 das Gittings-Seminar in LaHarpe und später die „University“ in Lincoln, Jll. Nach Beendigung seiner Studien trat er in die Redaktion der „Lincoln Times“ ein. Im Jahre 1890 wurde er in das Unterhaus der Staats-Legislatur gewählt, ebenso zwei Jahre später. Von Präsident Cleveland für einen Posten im Chicagoer Pensionsamt ernannt, benutzte Herr Springer die Gelegenheit, um hier die Rechte zu studiren. Im Jahre 1898 ließ er sich in Lincoln als Anwalt nieder. Zwei Jahre später wurde er in den Staats-Senat gewählt. Er ging bei der Neu-Eintheilung der Wahlkreise seines Sitzes verlustig, wurde aber im Jahre 1902 abermals in den Senat gewählt und gehört somit dieser Körperschaft auch gegenwärtig noch an. Herr Stringer gilt für einen vortrefflichen Redner. Er ist seit dem Jahre 1890 verheirathet, ist Mitglied der Elks, sowie des Ordens der Pythiasritter und der Rothmänner.

Thomas F. Ferns. — Herr Ferns, der für das Amt des Vize-Gouverneurs kandidirt, ist in Jerseyville daheim und besitzt in der Nähe dieser Landstadt ein großes Gut, das er selber bewirthschaftet. Er ist aber zugleich auch Anwalt und ist drei Mal zum Stadtanwalt von Jerseyville gewählt worden, hat seinen Wahlkreis auch drei Termine hindurch in dem Unterhaus der Legislatur vertreten. Herr Ferns ist 42 Jahre alt.

Frank E. Dooling. — Der für das Amt des Staats-Sekretärs aufgestellte Herr ist in Springfield ansässig und von Beruf Grundeigenthumsmakler und Versicherungsagent.

Charles B. Thomas. — In McLeansboro, Hamilton County, wohnhaft ist der Schatzmeister-Kandidat. Derselbe dient in seinem Heimathsbezirk gegenwärtig seinen zweiten Termin als Countyrichter ab. Auch er beschäftigt sich nicht nur mit der Rechtspflege, bezw. -praxis, sondern auch mit der Landwirthschaft.

Albert Watson. — Für den Posten des General-Staatsanwalts hat man einen Herrn ausgesucht, der von Beruf Jurist und Bankier ist. Hr. Watson war Stadtanwalt von Mt. Vernon und Staatsanwalt für Jefferson County, ehe er in das Bankgeschäft überging. Gegenwärtig leitet er gleichzeitig drei Banken, eine in Mt. Vernon, eine in Ewing und eine in Ashley.

Reuben E. Spangler. — Hr. Spangler, der sich um die Erwählung zum Staats-Auditeur bewirbt, ist seit Jahren als eifriger demokratischer Parteigänger bekannt. Im Jahre 1896 wurde er zum Binnensteuer-Einnehmer für Chicago ernannt. Er nahm in jenem Jahre hervorragend an der Bewegung der Gold-Demokraten theil. In der Folge wurde er zum Masseverwalter für eine bankerotte Nationalbank in Garnett, Kas., eingesetzt.

* * *

Das republikanische Nationalkomite hielt heute Nachmittag eine kurze Sitzung ab, hat aber keine besonderen Geschäfte erledigt, sondern sich bis morgen vertagt, nachdem es einen Ausschuß mit der Ausarbeitung angemessener Beschlüsse wegen des Ablebens der Senatoren Hanna von Ohio und Quay von Pennsylvanien beauftragt hatte.

Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat dort gestern eine Berathung republikanischer Parteiführer von Illinois stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, Herrn Roy O. West, den vertrautesten persönlichen Freund des Gouverneurs-Kandidaten Deneen, mit der Leitung der Wahlkampagne und dem Vorsitz über den Staats-Ausschuß der Partei zu betrauen.

Der Vorstand der Sozialistischen Partei hat hier gestern eine Geschäftssitzung abgehalten und beschlossen, im ganzen Lande eine Protestbewegung gegen das gewaltthätige Vorgehen des Gouverneurs Peabody und der Staats-Miliz von Kolorado gegen die dortigen Grubenarbeiter-Verbände in Szene zu setzen. Hier in Chicago sollen am Sonntag, den 26. Juni, in dieser Angelegenheit verschiedene Massenversammlungen abgehalten werden, für welche man sich bereits die namhaftesten Redner der Partei gesichert hat.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Jedermann kann juckende Hämorrhoiden kriegen. Reich und arm, alt und jung, leiden schrecklich. Nur eine sichere Heilung. Doans Ointment. Absolut sicher. Versagt nie. mmfr

Aus Vereinskreisen.

In der gestrigen Versammlung des Chicago Schützenvereins wurde Herr Herrmann Ullrich als Mitglied aufgenommen. Das Schieß-Komite berichtete über das Ergebniß des Scheibenschießens während der Winter-Saison wie folgt:

1. Klasse (A.)

Königscheibe	Frank Staar	225 Ringe.
Unionscheibe	Hy. Schurz sen.	73 „
Stichscheibe	Geo. Kersten	34 „
Ringscheibe	E. B. Traub	223 „

1. Klasse (B.)

Königscheibe	John Palm	223 „
Unionscheibe	Geo. Springsguth	72 „
Stichscheibe	Geo. Groth	35 „
Ringscheibe	O. Spangalo	229 „

2. Klasse.

Königscheibe	Ed. Waldemade	199 „
Unionscheibe	Chas. Harpham	64 „
Stichscheibe	Oscar F. Mayer	28 „
Ringscheibe	Hy. Schurz jr.	212 „

* In der Handfertigkeitsschule zu Glenwood wird am nächsten Dienstag der übliche Jahresempfang abgehalten werden. Für die Gönner der Anstalt, welche sich an dem Empfang betheiligen wollen, ist ein Sonderzug der Terminal-Bahn bestellt worden, der um 9½ Uhr des Morgens vom Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Str. abgeht. Die Rundfahrt kostet 50 Cents, einschließlich eines Imbisses in der Anstalt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Dorothea Bartelmann

im Alter von 16½ Jahren am Dienstag, den 14. Juni, um 4 Uhr Nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Juni, um 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 950 Osgood Str., nach der St. Lukas-Kirche, von dort nach Wunder's Friedhof. Die trauernden Eltern:

Rudolph und Emma Bartelmann, nebst Geschwistern und Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Paulina Beitinger

im Alter von 35 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Juni, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4035 Waller Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen bitten um stille Theilnahme.

Wilhelm Beitinger, Gatte.
Paul, Sophia, Anna, Wilhelm und Lena Beitinger, Kinder.

Gestorben: Christoph Benzel, am 13. Juni, 11 Uhr Abends, 76 Jahre alt, am Herzschlag. Beerdigung am Donnerstag, den 16. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 446 N. Marshfield Avenue, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernde Gattin nebst Emilie Teschke, Albertine Teschke, Augusta Metling, Töchter; Wilhelm und Karl Benzel, Sohne, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt;
Morgens waren wir noch in Freuden,
Doch Abends fand man alles tiefbetrübt.
Das Vaterherz hat plötzlich aufgehört zu schlagen
Für seine Theuren, die ihn doch so sehr geliebt,
Und alles Seufzen, alles Klagen gab uns
Den vielgeliebten Vater nicht zurück.
Nun, lieber Gatte, ruhe sanft in Deiner kühlen Gruft,
Bis wir dereinst uns wiederseh'n.

Von Gattin und Kindern.

Gestorben: Blanka Katharina Watry, Tochter von John N. und Mary Watry, im Alter von 1 Jahr, am 14. Juni. Begräbniß vom Trauerhause, 7708 Union Ave., am 16. Juni, 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker.

Gestorben: Mary Esther Edwards, geliebte Tochter von W. S. und Ida Edwards und Enkelin von William J. und Christina Seib, 4801 Forrestville Ave., im Alter von 7 Jahren. — Trauerfeierlichkeiten Freitag, um 10 Uhr, Beerdigung in Graceland. mdo

Zur Erinnerung

an unseren Gatten und Vater John Meyer, welcher vor einem Jahre, am 15. Juni 1903, von Mörders Hand so plötzlich aus unserer Mitte ging:

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt.
Morgens waren wir noch in Freude,
Doch Abends war Alles sehr betrübt.
Du lieber Gatte und Vater, ruhe sanft
In Deiner kühlen Gruft,
Bis wir Dich einst wiedersehen.

Von Gattin, Kindern und Mutter.

Danksagung.

Hiermit spreche ich den Beamten und Mitgliedern des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite meinen herzlichen Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Sohn Georg Riemensperger.

Rosa Riemensperger, Mutter,
4449 Armour Ave.

Danksagung.

Wir sagen hiermit dem Badischen Unterstützungsverein der Südseite unseren besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Gatten Joseph Scherer.

Anna Scherer, Wittwe, nebst Kindern,
46 Ost 22. Place.

Für 25c portofrei:
10 feine verschiedene Ansichts-Postkarten mit den schönsten Ansichten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

HARLEM JOCKEY CLUB.
Frühjahr-Rennen, 4. Juni bis 17. Juni.
Sechs Rennen tägl., beginnend um 2.30 Nachm. Musik von Bank's Cregier's Orchester. Eintritt $1.
Illinois Zentral Spezialzüge: 12:20, 12:43, 1:10 und 1:40 Nachm., Anhaltspunkte: Van Buren Str., Park Row und 22. Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahn fahren ab von Lake und Clark Str.: 12:37, 12:49, 12:55, 1:01, 1:07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., Anhaltspunkte: alle Loop-Station—von Randolph Str. und Fifth Ave. direkt nach dem Rennplatz ohne Aufenthalt. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, anhaltend an allen Stationen, andere nach dem letzten Rennen, anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn — Abfahrt Pacific u. Van Buren: 1:11, 1:21 u. 1:31 Nachm., anhaltend an allen Loop-Stationen, Verbindung an 52. Ave. — 12. Str. Suburban Electric direkt nach dem Rennplatz. 12. Str. Electric—Spezialzüge von Van Buren und State Str. von 12:30 bis 1:30 Nachm. in kurzen Zwischenpausen, direkt nach dem Rennplatz. Madison Str. Cable, Verbindung an 40. Ave. mit elektr. Straßenbahn direkt nach dem Rennplatz. 3—16jn

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße,
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Illinois,
empfing soeben in feinster Waare:
Diesjährige neue Matjes-Häringe,
Neue Salz-Sardellen, Appetit Sild,
Frische mar. und geräucherte Aale,
Feinste franz. Sardinen, Sprotten,
Russische Sardinen, Rollmops, Caviar,
Neue Bismarck-Häringe, Neunaugen,
Frische Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Westph. Schinken, Cervelat-Wurst,
Echtes Oliven-Oel, Mohn-Oel,
Düsseldorfer Senf, Weinessig, Kapern,
Echtes ungar. Zwetschenmus, Honig,
Frischen ungarischen Rosenpaprika,
Deutsche Hirse, Linsen, Grünkern,
Frisches Reismehl, Kartoffelmehl,
Buchweizengrütze, Gries, Perlgerste,
Franz. Erbsen, Champignons, Pilze,
Lübecker Spargeln, Teltower Rüben,
Deutsche Heidelbeeren, Kirschen,
Echten Emmenthaler Schweizer-Käse,
Grünen Kräuter- und Edamer Käse,
Feinsten Limburger, Rahm- u. Handkäse,
Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Deutsche Vanille-Chokolade, Kakao,
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Extrakt,
Pfarrer Kneipp's Malz-Kaffee,
Feinsten grünen u. schwarzen Thee etc.
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.
18ma,mi*

Das beste Faß
Scharlachberger Beeren-Auslese
gesteigert auf der Weinversteigerung am 4. Mai des Weingutsbesitzer Julius Espenschied, Bingen, jetzt hier zum Verkauf per Flasche und Kiste in der
Binger Weinstube
—von—
Henry Kau,
163 E. Adams Str., Chicago.
Keller in Büdesheim am Scharlachberg.
midoson

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park
sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,tX

Aug. Benz. Henry Kamp.
Dem geehrten Publikum und unseren Bekannten zur Nachricht, daß wir die Weinstube
Rheingold,
No. 73 Dearborn Str.,
übernommen haben. Beste importirte und Californie Weine in größter Auswahl stets an Hand. Retail und Wholesale.
Keller Nr. 526 N. Clark Str.
Benz & Kamp.
13jn,momifr,1m

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt für die Saison geöffnet.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*X

The North Side College of Music,
Kemper Building,
164-166 North Ave., Ecke Halsted Str.
15 erster Klasse Lehrer für verschiedene Zweige der Musik. Piano, Violine u. s. w.—Schreibt für Katalog.
1jn,misamo,1m

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,tX

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.
18ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 E. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somifa,1j

Adolph Traub,
Advokat,
54 La Salle Straße. Tel. Main 4762.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
4jn,fasomi,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm.
20ma,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken. Tel.: Central 2904.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Mark Henry Rugs
verkaufen sich schnell

Wir haben Euch die Geschichte des Einkaufs bereits erzählt—„Mark Henry" (der Rug Store) zog sich vom Geschäft zurück und verkaufte uns sein riesiges Lager zu einer großen Verschleuderung, und wir bieten Euch die Ersparniß.

Tausende bereits verkauft

Ungeachtet der riesigen Masse von Rugs in diesem großen Einkauf, ist Leuten, die Nutzen aus dieser seltenen Gelegenheit ziehen wollen, Eile zu empfehlen. Damit Ihr vom vollen Sortiment wählen könnt, kommt jetzt.

Ganz unvergleichliche Rug-Bargains

9 bei 12 Royal Wilton Rugs, Mark Henrys $35.00 Sorte, **29.00.**
8¾ bei 10½ Royal Wilton Rugs, Mark Henrys $30 Sorte, **24.50.**
9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, Mark Henrys $25 Sorte, **19.00.**
8¾ bei 10½ Wilton Velvet Rugs, Mark Henrys $24 Sorte, **17.00.**
8¾ bei 10½ Regal Axminster Rugs, Mark Henrys $25 Sorte, **19.00.**
9 bei 12 Regal Axminster Rugs, Mark Henrys $28 Sorte, **22.00.**
9 bei 12 Brussels Rugs, Mark Henrys $18.50 Qualität, **12.00.**
8¾ bei 10½ Brussels Rugs, Mark Henrys $14 Qualität, **9.50.**
6 bei 9 Brussels Rugs, Mark Henrys $10 Qualität, **5.50.**
9 bei 12 Paris Wilton Rugs, Mark Henrys $50 Qualität, **39.00.**
8¾ bei 10½ Paris Wilton Rugs, Mark Henrys $45 Qual., **$35.**

Prachtvolle orientalische Rugs

Merkt die ungewöhnlich niedrigen Preise für diese feinen Shirvans, Kabistans, Antique, Kazaks, Daghestans u. s. w. — Vier große Partien:

Daghestans und Genjas, etwa 3.6X5.6, werth bis $22...... **$12**
Kazaks und Bokharas, Größe etwa 4X7.6, werth bis $35, zu.. **$18**
Feine Shirvans, Größe etwa 3.6X5, werth bis $30, zu... **$15**
Tabriz, Irans und Sauks, etwa 4X6.6, werth bis $50, zu.. **$22**

Vergeßt nicht, wir geben „S. & H." Grüne Trading Stamps Frei mit allen Einkäufen. Jeden Tag und jede Stunde.

Spart Eure
Golden Horn Koupons
Einer in jedem Sack von
GOLDEN HORN MEHL

Jeder Koupon erspart Euch ungefähr zwei Drittel der Kosten an Eurer Auswahl von dem berühmten WM. A. ROGER'S, Ltd.

Tisch-Silbersachen

Jeder Koupon bezahlt beinahe für ein Messer, Gabel oder Löffel, von letzteren sind zwei Größen zur Auswahl. **Kauft einen Sack von Golden Horn Mehl heute und sichert Euch eines dieser Stücke.** Die Sachen besitzen die ganze Schönheit von Sterling Silber und sind in Bezug auf Entwurf und Arbeit tadellos. Sie sind von schwerster dreifacher Plattirung, jedes Stück wird von dem Fabrikanten auf 20 Jahre garantirt.

Näheres und Preis findet man auf jedem Koupon. Jeder Koupon erspart ungefähr zwei Drittel des Kaufpreises.

Diese ungewöhnlich liberale Offerte wird zu dem Zweck gemacht, das **Golden Horn Mehl** bei den Hausfrauen Chicagos einzuführen, die noch nicht wissen, daß „es tadelloses Brot macht".

Unsere neue Mühle in Süd-Chicago, mit einer täglichen Kapazität von 3500 Faß, ist die vollständigste und reinlichste der Welt. Die unübertreffliche gesundheitliche Einrichtung setzt uns in den Stand, ein Mehl absolut frei von Unreinigkeit zu erzeugen. Unsere spezielle Mahlmethode gibt der Familie ein gesundes Mehl, reich an Klebstoffen und Phosphaten, das ein Brot ergibt, das nahrhaft und wohlschmeckend ist.

Bei jedem Grocer.

STAR & CRESCENT MILLING CO., - - CHICAGO.

Lokalbericht.

Mit Hammers Kraft.

John P. Hopkins zeigt sich als Meister der praktischen Politik.

Das Ergebniß des Konvents.

Nur in Bezug auf die Hearst-Instruktionen ging's nicht ganz nach dem Wunsch des „Bosses". — Dessen rauhbeinige Gefolgschaft erstickte die Opposition.

Gouverneur:
Lawrence B. Stringer.
Vize-Gouverneur:
Thomas F. Ferns.
Staats-Sekretär:
Frank E. Dooling.
Auditeur:
R. E. Spangler.
Schatzmeister:
Charles B. Thomas.
General-Anwalt:
Albert Watson.
Aufsichtsräthe für die Staats-Universität:
Frau H. G. Solomon.
Theodore C. Loehr.
Fred P. Merrill.

Herrn Hopkins ist sein großer Streich gelungen. Die Mehrheit der demokratischen Staats-Konvention hat gar keine Zeit bekommen, ihre beabsichtigten Proteste anzubringen. Sich mit Gewalt gegen die Hammer-Herrschaft aufzulehnen, welche Herr Hopkins durch seinen Freund Quinn von Peoria über den Parteitag ausüben ließ, wäre angesichts der mit entblößten Armen und handfesten Knütteln zur „Aktion" bereit stehenden, viele Hunderte von Struwelköpfen zählenden Schaar Hopkins'scher Rauhbeine ein ebenso gefährliches wie aussichtsloses Unterfangen gewesen. Der Bericht, welchen die Minderheit des von Hopkins „gepackten" Ausschusses für Beglaubigungsschreiben betreffs der Konteste einreichte, wurde von Vorsitzer Quinn, als ein „bloßer Meinungsausdruck", kaltlächelnd zu den Akten gelegt. Die temporären Beamten der Konvention wurden dieser auch als permanente aufgezwungen, ohne daß es darüber zu einer namentlichen Abstimmung gekommen wäre. Um halb vier Uhr hätte die Konvention am Nachmittag wieder zusammentreten sollen, weil aber die Ausschüsse nicht rechtzeitig mit ihrer Arbeit fertig wurden, zögerte sich die Wiederaufnahme der „Verhandlungen" zwei Stunden hinaus. Dann aber wurden alle vorliegenden Geschäfte im Geschwindschritt erledigt. Zu Delegaten für den Nationalkonvent wurden bestimmt:

Als Vertreter für den Staat: John P. Hopkins, Ben. T. Cable, A. M. Lawrence und Samuel Alschuler. (Man hatte eine der Delegatenstellen dem Mayor Harrison angeboten, aber derselbe hatte unter den obwaltenden Umständen diese Ehre ablehnen zu müssen geglaubt.)

Für die einzelnen Kongreß-Distrikte:

1—James M. Dailey. E. M. Keeley.	14—P. J. Sparks. John P. Sexton.
2—Thomas Gahan. Jas. C. Russell.	15—Chas. R. Ladd. A. Harrington.
3—James A. Long. Geo. E. Brennan.	16—S. Woolner, jr. E. J. Kinery.
4—Thomas Carey. C. J. Rainey.	17—S. A. Rathbun. J. J. Pitts.
5—Wm. Loeffler. A. J. Sabath.	18—Fred. P. Morris. T. F. Donovan.
6—J. J. McLaughlin. Roß C. Hall.	19—J. Yantis. J. P. Gulick.
7—Wm. Legner. R. E. Sullivan.	20—O. P. Thompson. Belmont Bellau.
8—Stanley H. Kunz. C. S. Darrow.	21—A. P. Corman. A. R. Orendorff.
9—John H. Colvin. Robert E. Burke.	22—Fred J. Kern. L. F. Lumaghi.
10—T. E. Barrett. T. G. Heckinger.	23—J. B. Crowley. Thomas E. Ford.
11—T. W. Carle. Carl Botford.	24—Charles Caroll. J. H. Lane.
12—M. T. Maloney. James H. Eckels.	25—W. R. Bordus. W. H. Hart.
13—P. O. Stiver. F. W. Mitchell.	

Zu Ersatzmännern für die Delegaten „at large" ernannt wurden: F. W. Hamill, John McGillen, John Warner und E. C. Cramer.

Die einzige namentliche Abstimmung, welche während der ganzen Tagung vorgenommen wurde, erfolgte betreffs der den Delegaten zu ertheilenden Instruktionen. Die Hopkins-Seite hatte beantragt, daß die Delegaten angewiesen werden sollten, „für Hearst" zu stimmen. Hiernach hätte es der Delegation freigestanden, sich nur bei der ersten Abstimmung nach dieser Instruktion zu richten, dann aber ihr Verhalten ganz beliebig zu ändern. Von der Hearst-Seite wurde nun der Substitut-Antrag gestellt, daß es die Pflicht der Illinoiser Delegation sein solle, bei Hearst auszuhalten, so lange dessen Name vor der Konvention bleibe. Dieser Antrag wurde mit 932 gegen 382 Stimmen angenommen, und zwar stimmten die einzelnen Counties und die Chicagoer und Cook County-Bezirke über diese Frage wie folgt:

	Ja	Nein		Ja	Nein
Adams	22	..	Greene	9	..
Alexander	..	4	Grundy	4	..
Bond	4	..	Hamilton	..	6
Boone	2	..	Hancock	12	..
Brown	3	..	Hardin	..	2
Bureau	9	..	Henderson	1	1
Calhoun	3	..	Henry	1	6
Carroll	3	..	Iroquois	9	..
Caß	7	..	Jackson	..	9
Champaign	13	..	Jasper	6	..
Christian	11	..	Jefferson	..	8
Clark	..	8	Jersey	1	4
Clay	..	6	Jo Davieß	6	..
Clinton	..	7	Johnson	..	3
Coles	9	7	Kane	4	19
Cook—			Kankakee	6	..
1. Ward	14	..	Kendall	..	2
2. Ward	4	5	Knox	..	8
3. Ward	2	6	Lake	6	..
4. Ward	20	..	LaSalle	..	22
5. Ward	16	..	Lawrence	5	..
6. Ward	8	2	Lee	..	6
7. Ward	7	4	Livingston	10	..
8. Ward	11	..	Logan	9	..
9. Ward	11	..	Macon	..	12
10. Ward	14	..	Macoupin	14	..
11. Ward	15	..	Madison	6	10
12. Ward	15	..	Marion	..	10
13. Ward	4	8	Marshall	3	2
14. Ward	10	4	Mason	6	..
15. Ward	12	..	Massac	..	3
16. Ward	17	..	McDonough	5	4
17. Ward	16	..	McHenry	..	5
18. Ward	..	16	McLean	17	..
19. Ward	17	..	Menard	5	..
20. Ward	9	4	Mercer	..	5
21. Ward	14	1	Monroe	..	4
22. Ward	14	..	Montgomery	10	..
23. Ward	14	..	Morgan	11	..
24. Ward	13	..	Moultrie	5	..
25. Ward	10	..	Ogle	5	..
26. Ward	10	..	Peoria	7	40
27. Ward	9	..	Perry	6	..
28. Ward	9	..	Platt	5	..
29. Ward	16	..	Pike	12	..
30. Ward	18	..	Pope	..	3
31. Ward	12	..	Pulaski	3	..
32. Ward	10	..	Putnam	1	..
33. Ward	7	2	Randolph	4	4
34. Ward	2	5	Richland	8	2
35. Ward	6	..	Rock Island	12	..
Land-Bezirke			Saline	..	5
nach Kongreß-			Sangamon	24	..
Distrikten —			Schuyler	5	..
3. Distrikt	10	2	Scott	4	..
6. Distrikt	16	..	Shelby	11	..
7. Distrikt	5	4	Stark	2	..
10. Distrikt	..	5	St. Clair	..	25
Crawford	3	3	Stephenson	10	..
Cumberland	5	..	Tazewell	10	..
De Kalb	..	5	Union	7	..
Dewitt	5	1	Vermilion	..	15
Douglas	5	..	Wabash	..	4
Du Page	5	..	Warren	6	..
Edgar	2	7	Washington	5	..
Edwards	..	2	Wayne	..	8
Effingham	7	..	White	..	8
Fayette	9	..	Whiteside	7	..
Ford	4	..	Will	17	..
Franklin	..	6	Williamson	7	..
Fulton	14	..	Winnebago	6	..
Gallatin	..	5	Woodford	6	..

Der Ausschuß für „Beschlüsse" reichte den Plattform-Entwurf ein, welcher verlesen und von dem Manne mit dem Hammer für „angenommen" erklärt wurde. Ein Auszug des solchermaßen durchgedrückten Parteiprogramms befindet sich an anderer Stelle. — Der Vorsitzer kündigte darauf an, daß nunmehr die Aufstellung von Kandidaten an die Reihe komme. Die Herren Wm. Prentiß von Chicago und Mayor Crolius von Joliet, die sich um die Gouverneurs-Kandidatur beworben hatten, begaben sich auf die Redner-Tribüne und erklärten dort in kurzen Ansprachen, daß sie in Anbetracht der unerhörten Gewaltherrschaft, die über den Konvent ausgeübt werde, von ihrer Bewerbung zurückträten. Unter einem Beifallstoben, das eigentlich ein Wuthgebrüll war, hieß die Mehrheit der Delegaten den Rücktritt der Beiden gut. Delegat Heffernan von Bloomington brachte nun Herrn Lawrence Stringer von Logan County für die Gouverneurskandidatur in Vorschlag. „Es wäre einfacher, Deneen zu indossiren!" tönte es aus den Reihen der Opposition. Delegat Cushing aus der 10. Ward schlug Herrn Clarence S. Darrow für die Kandidatur vor, doch erklärte dieser, daß er unter keinen Umständen die Kandidatur annehmen würde. Der Vorsitzende erklärte dann auf einen entsprechenden Antrag aus den Reihen der Hopkins-Leute die Nomination Stringers für „einhellig".

Für den Posten des Vize-Gouverneurs wurden Thomas F. Ferns von Jerseyville und Richter Thomas von McLeansboro nominirt. Es hätte nun über diese Beiden abgestimmt werden müssen, aber ehe man bei dem Aufruf der Bezirke bis an Cook County gelangt war, trat Richter Thomas von der Bewerbung zurück, sodaß auch die Aufstellung des Herrn Ferns für „einhellig" erklärt werden konnte. Ebenso einhellig nominirt wurden darauf auch: Frank E. Dooling, für den Posten des Staats-Sekretärs; Reuben E. Spangler, Staats-Auditeur; Albert Watson, General-Staatsanwalt; Frau Hannah G. Solomon von Chicago, Theodore C. Loehr von Carlinville und Fred B. Merrill von St. Clair County, für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrathe der Staats-Universität.

Damit war die Arbeit der Konvention besorgt. Herr John P. Hopkins, der diese eröffnet hatte, beantragte auch die Vertagung, und Herr Quinn erklärte ohne weitere Umstände auch diesen Antrag für angenommen. Mayor Harrison war schon einige Stunden vorher nach Chicago abgereist. Er hatte eingesehen, daß seine Anwesenheit in der Staats-Hauptstadt oder gar in der Konventionshalle gar keinen Zweck hatte. Es wäre vielleicht sogar fraglich gewesen, ob ihm die Hopkins'schen Wächter auch nur den Eintritt zur Halle gestattet haben würden. — Hierher zurückgekehrt, hat sich der Mayor über die von der Hopkins'schen Seite beobachteten Geschäftsmethoden in sarkastischer Weise dahin ausgelassen, daß die Art und Weise, wie man die Konvention „gebulldost" habe, sicherlich zur Stärkung der demokratischen Partei-Organisation beitragen und Herrn Deneens Erwählung zum Gouverneur sehr in Frage stellen würde.

Der Mayor kündigt übrigens die Absicht an, mit einigen anderen Herren, die Hopkins in seiner massiven Art ihrer Vertreterschaft entkleidet hat, bei dem Nationalkonvent Verwahrung gegen die ihm zutheil gewordene Behandlung einzulegen. Er hält es nicht für ausgeschlossen, daß er bei diesem zu seinem Rechte kommen wird.

Sekretär Lahiff vom demokratischen County-Zentralkomite tröstet sich über die fürchterliche Niederlage, welche seine Seite in Springfield erlitten hat, mit der Hoffnung, daß es auf dem County-Konvent am nächsten Montag den Hopkins-Leuten nur wenig besser gehen würde, als es den Harrison-Leuten in Springfield ergangen ist.

Für Herrn Hopkins ist es die Hauptsache gewesen, sich von Neuem die Kontrole über den Parteivorstand zu sichern. Diesen Zweck hat er „voll und ganz" erreicht. Von den 34 Mitgliedern, welche dem Parteivorstand angehören, stehen 29 bedingungslos auf Seiten des Ex-Mayors, von den verbleibenden Fünf ist nicht anzunehmen, daß sie dem Vorsitzer irgendwelche Opposition machen werden. Auch würde ihnen eine solche garnichts helfen. Die neue Zusammensetzung des Vorstandes ist folgende:

Für den Staat — John F. O'Malley, John J. Feely und Stephen D. Griffin von Cook County; Dan Heenan von La Salle, James E. Murphy von Peoria, L. O. Whitnell von Johnson, Wm. M. Bering von Macon, W. Mounts von Macoupin und F. D. Bowman von St. Clair County.

Für die einzelnen Kongreßbezirke:

Distrikt.	Distrikt.
1—John P. Hopkins.	14—Ben T. Cable.
2—Thomas P. Flynn.	15—J. E. Wyand.
3—Jeremiah O'Rourke.	16—Frank J. Quinn.
4—Thomas J. Carey.	17—R. J. Claggett.
5—William Loeffler.	18—H. S. Tanner.
6—M. L. Sullivan.	19—Chas. J. Mullikin.
7—R. E. Sullivan.	20—Geo. W. Hogan.
8—Stanley H. Kunz.	21—T. F. Russell.
9—Robert E. Burke.	22—C. Boeschenstein.
10—Robert J. Farrell.	23—C. D. Tufts.
11—Denis J. Hogan.	24—Arthur Charles.
12—C. H. Woolsey.	25—W. A. Schwartz.
13—H. L. Fordham.	

Als nicht zur Gefolgschaft Hopkins' gehörig können von diesen Herren nur Thomas Carey, Wm. Loeffler, H. L. Fordham, Chas. J. Mullikin und George W. Hogan angesehen werden.

Man würde sich täuschen, falls man meinen sollte, daß die Kontrole über die Organisation der demokratischen Partei hier im Staate Illinois, wo diese sich in fast hoffnungsloser Minderheit befindet, als werthlos zu betrachten sei. Diese Organisation wird von dem republikanischen Gouverneur als maßgebend angesehen bei der Ernennung von Minderheitsvertretern in staatlichen Kommissionen. Vor Allem hat sie aber ein gewichtiges Wort mitzusprechen bei der Auswahl der Legislatur-Kandidaten, und es heißt, daß gerade in dieser Beziehung Herr Hopkins und seine politischen Geschäftsfreunde von ihrem Einflusse den weitest gehenden Gebrauch machen.

— Unglaublich. — „Sie glauben gar nicht, was unser Freund Süffel für einen Tatterich hat! Wenn der Kaffee trinkt, hört es sich an, als wenn er einen Salamander reibt."

Bläute es ein.

Guter Rath, der übersehen wurde.

Guter Rath wie Erfahrung muß eingebläut werden, manchmal kümmern wir uns nicht darum, bis zwei oder drei Freunde uns dieselbe Sache wiederholen.

Eine Frau in Tampa, die glaubte, daß Kaffee ihr wie ihrem Gatten schädlich sei, wollte sich trotzdem nicht überzeugen lassen, bis die Natur ihnen die Wahrheit einbläute. Dann gaben sie ihn auf und sie schreibt:

„Meine Liebe zum Kaffee war so stark, daß es mir unmöglich schien, ihn aufzugeben, bis meine Nerven vollständig erschüttert waren, bis wir beide in einem Zustand waren, daß wir uns sagten, etwas muß geschehen.

Die Frau unseres Pastors hatte uns ein paar Jahre vorher Postum empfohlen als den schönsten Nährtrank, und rieth uns, es damit zu versuchen, falls Kaffee uns schädige, aber wir wollten nicht glauben, daß Kaffee uns schade und versuchten Postum nicht. Thatsächlich vergaßen wir den Rath der guten Dame vollständig und als wir schließlich unter dem Kaffee zusammen brachen, gingen wir zum Thee über. Dann tranken wir einfach „Kesselthee", d. h. heißes Wasser, bis wir vor acht Monaten überredet wurden, Postum zu versuchen, wir thaten es und waren äußerst überrascht.

Welch ein prächtiger Trank die erste Tasse Postum war, so befriedigend und eine solche Erlösung, denn wir brauchen einen heißen Trunk zu den Mahlzeiten, der Gesundheit wegen, nicht als Anregung. Er schmeckt mir köstlich, ohne üble Folgen und von da ab haben wir, mein Mann und ich, stetig zugenommen an Gesundheit und Humor. Der Postum schmeckt so ausgezeichnet, daß wir dem Kaffee für immer entsagt haben.

Durch genaue Befolgung der Anweisungen auf dem Packet (das ist natürlich selbstverständlich) erzielt man eine hübsche reiche Kaffeefarbe und wenn so hergestellt glaube ich, wird ihn der verwöhnteste Kaffeetrinker nicht stehen lassen. Der sicherste Weg ist, den Anweisungen zu folgen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Ueberfahren.

Die 1006 Noyes Str., Evanston, wohnende 19jährige Anna Barry wurde heute Vormittag an der Ecke der Davis Str. und Sherman Ave. in jener Vorstadt von einem leichten Wagen der Singer Sewing Machine Co. überfahren und von dem Pferde getreten. Die junge Dame verlor das Bewußtsein und wurde nach einer nahe gelegenen Apotheke gebracht, wo sie sich bald erholte. Ihre Verletzungen sind nicht bedenklicher Natur.

☞ Städte-Vereinigung von Chicago des N. W. Arbeiter-Sängerbundes von Nordamerika. Niedrige Raten-Exkursion nach St. Louis am Donnerstag, 16. Juni, via Chicago & Alton Ry. Rate $6.00 für die Rundfahrt. Spezialzug für die ausschließliche Benutzung seitens der Mitglieder des Sängerbundes wird den Union-Bahnhof, Canal und Adams Straße, um 11:40 Abends, am Donnerstag, 16. Juni, verlassen. Mitglieder, die eine Fahrt bei Tage vorziehen, können auch den Chicago & Alton-Zug um 9 Uhr Vormittags desselben Tages benutzen, da die Tickets für denselben giltig sind. jn12,15

Kurz und Neu.

* In der nächsten Sitzung des Stadtrathes will Alderman Ryan von der 19. Ward beantragen, daß die Straßen im Ghetto von der Feuerwehr ausgeschwemmt und so gereinigt werden sollen. Auf Grund statistischer Erhebungen, welche der Stadtvater seinem Antrage beigeben wird, hofft er den Nachweis zu führen, daß eine derartige Straßenreinigung die Sterblichkeit im Ghetto wesentlich verringern würde.

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Das obige Bild zeigt das letzte Stadium von Schwindsucht, welches Niemand zu heilen vermag. **Wenn Ihr keinen Katarrh habt, könnt Ihr auch nicht Schwindsucht haben. Katarrh ist immer vorhanden, wenn die Lungen schwach sind.** Solche Symptome wie **Husten, Athemnoth, Brustschmerzen, Schwere nach dem Essen, Würgen, Speien, Schnarchen und katarrhalische Taubheit** werden durchaus kurirt durch **Dr. Deachman's** direkte Behandlungs-Methode.

Kopfschmerzen nach dem Lesen oder feiner Arbeit in ein paar Tagen kurirt.— Spezialist in Krankheiten des Auges, der Ohren, der Nase, Kehle und Brustkrankheiten.—Konsultation und Untersuchung frei.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. Mo,mi,fr

Wußte nicht, was er that.

Der betagte Louis Deike behauptet, um sein Haus betrogen worden zu sein.

Richter Brentano hat angeordnet, daß Louis Deike, 74 Jahre alt, welcher behauptet, durch seine Adoptivtochter und deren Mann um sein Heim, 1826 W. 16. Str., beschwindelt worden zu sein, auf seinen Geisteszustand hin untersucht werde. Dr. Francis McNamara, welcher die Prüfung vornimmt, wird dem Gericht Kenntniß geben, ob Deike im Vollbesitz seiner Geisteskraft war, als er die Uebertragungsurkunde seines Eigenthums im September 1901 unterzeichnete. Deike hatte im Februar vorigen Jahres eine Klage gegen Frank C. und Frau Kate Anne Smith eingereicht, in welcher er angab, daß er sein Haus an das Smith'sche Ehepaar unter der Bedingung zu vermiethen geglaubt habe, daß diese bis zu seinem Tod für ihn sorgen würden. Im Dezember 1902 habe er aber entdeckt, daß das Schriftstück, welches ihm die Beklagten zur Unterschrift vorgelegt, kein Miethsvertrag, sondern eine Uebertragungsurkunde gewesen sei, worin er erklärte, sein auf $3000 bewerthetes Eigenthum denselben für $1000 zu überlassen. Doch auch diese Summe habe er nie von Smith oder dessen Frau erhalten.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Verein „Humor".

Mit der Chicago Great Western-Eisenbahn verläßt der Exkursionszug des Dramatischen Vereins „Humor" das Grand Central-Depot, Ecke Fifth Ave. und Harrison Straße, morgen um 8 Uhr 45 Minuten Vormittags nach der romantisch am Mississippi gelegenen Stadt Dubuque, Iowa. Rundreise-Tickets kosten nur $2.50 pro Person; Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Rückfahrt am Freitag, den 17. Juni, Abends 11 Uhr 45 Minuten. Für die Unterhaltung der Exkursionisten sind die besten Arrangements getroffen. Es wird ein Spezial-Coupon-Ticket zu $2.50 verkauft, den Inhaber zu 4 Mahlzeiten, sowie einem Nachtlager in einem der besten Hotels von Dubuque, Dampferfahrt mit Musik, Tanz und Fischessen auf dem Mississippi, Piknik im Kimbel-Park, Wis., Konzert im Hauptquartier, der Germania-Halle, berechtigend. In Dubuque findet eine Trolley-Party nach den Sehenswürdigkeiten des Ortes statt. Auch die Dubuque Brewing & Malting Co. wird besucht. Donnerstag Abend Theater-Vorstellung nebst Ball im Hauptquartier. Eintritt 25c. Näheres besagt das hübsche illustrirte Souvenir-Programm, welches frei vertheilt wird. Wegen Information und Tickets wende man sich an Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Neebe, 663 Sedgwick Str.; Helene Bobene, 205 Evanston Ave.; Peter Schneider, 191 Center Str.; Geo. Caspers, 8677 Vincennes Ave.; Oscar W. Neebe, 3302 Western Ave.; Rudolf Seifert, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.; Edward Beeh, 365 Larrabee Str.; Paul Lehnhardt, 323 W. Chicago Ave., und Robert Hepner, 368—370 W. 12. Straße. Herr Louis W. H. Neebe wird heute Abend bis 11 Uhr in seiner Wohnung 663 Sedgwick Straße zu sprechen sein und Tickets verkaufen, auch sind solche morgen am Bahnhof zu haben.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. Mo,mi,fr

Achtung, Sänger.

Heute Abend 8 Uhr findet in Schönhofens Halle eine Massenprobe der hiesigen, zum Nordwestlichen Sängerbund gehörigen Gesangvereine statt, die dringend aufgefordert sind, sich pünktlich und vollzählig dazu einzufinden. In dieser Probe wird Herr Theodor Kelbe, der Bundesdirigent für das im kommenden Monat in Milwaukee stattfindende Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, die Lieder durchnehmen, welche als Massenchor gesungen werden sollen.

Verloren ist jede Spur meines früheren Leidens, schreibt Herr A. Anderson, Youngstown, O. „Ungefähr zehn Jahre zurück war ich böse mit Verstopfung und Magenleiden heimgesucht. Alle Medizinen, die ich gebrauchte, schlugen nicht an, bis ich an Forni's Alpenkräuter Blutbeleber kam. Vier Flaschen dieser herrlichen Medizin kurirten mich und was das Beste ist, seit der Zeit ist auch jede Spur meiner alten Leiden verschwunden und ich fühle gesund und kräftig." an

Gegen den „Plumbing Trust".

Chas. T. Stoddard, der hiesige Vertreter einer Milwaukeer Großhandlung desselben Geschäftszweiges, veranlaßte gestern wegen Abwesenheit seines Anwalts die Freisprechung von drei Mitgliedern des angeblichen „Plumbing-Pool", und darauf deren Wiederverhaftung und die Erhebung von Anklagen gegen zwei andere. Der Verschwörung bezichtigt sind Ludwig und John F. Wolff und John Clifford, sowie Paul Blatchford, der Leiter des sogenannten „Pool", und Hermann Hoelscher. Die Verhandlung findet am Freitag vor Friedensrichter Jandus statt.

* James Bolton, der von Charles T. Yerkes auf $100,000 Schadenersatz verklagt worden war, weil er s. Z. dessen Verlangen, man solle für die Lake Str.-Hochbahn einen Masseverwalter ernennen, in der Antwortschrift auf die Klage als eine wissentlich fälschliche Anschuldigung bezeichnete, hat Richter Brown eine Einwandschrift eingereicht, die dieser als stichhaltig anerkannte. Der Anwalt des Klägers hat dreißig Tage Zeit, darauf zu antworten. Nach der Meinung des Richters hat der Kläger keinen Anspruch auf Schadenersatz, weil die angeblich verleumderischen Angaben in einer Klageschrift gemacht wurden.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika
Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,
Behandelt alle Krankheiten

☞ Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Aller ärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

☞ Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.
Ujan15,so,mi,do

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Das Einkaufen in diesem Laden ist ein Vergnügen.

Spezial-Preise für Donnerstag

Koupons in allen Departements.

Speziell von 9 bis 10 Vorm.—2000 Yds. feines Toweling, zu, Yard.... $3\frac{3}{4}$c

Speziell von 10 bis 11 Vorm.—2000 Yards extra gute Qualität Kleider-Gingham, zu, die Yard.... $6\frac{3}{4}$c

2000 Yds. extra gute Qualität gebleichter Muslin, zu, die Yard..... $6\frac{3}{4}$c

Haushaltungs-Waaren.

Drahtfenster, verstellbar 10c
Beste gemischte Haus und Fußboden-Paint, per Gallone.......... 98c
Elastic Floor-Finish, per Kanne.......65c
Verzinnte Geschirrwaschschüssel, 14-Qt. 15c
Emaillirter Kaffee-Topf, 3-Quart......19c
Pie-Teller, 9-zöllig, drei für........5c
Draht-Thüre, 3-Panel, zu...........59c
Blaue Flamme Oelofen, 2-Brenner....3.75

Möbel.

Massiv eichener Speisezimmerstuhl, Rohrsitz und „Braced" Arme, fancy Rücklehne, für diesen Verkauf....... 59c

3-Stück Parlor-Suit, gepolstert mit Seidedamast, Rahmen gemacht von Birke mit Mahagoni-Finish, regulärer Preis $15.00; für diesen Verkauf...... 9.75

Rug-Verkauf— Speziell große Size Brussel Carpets........ 10.95

Musik-Ständer, gemacht von Bamboo, spezieller Verkauf.......... 59c

Gardinen-Swiß, fancy gestreift und betupft, regulärer Preis 10c—Verkaufspreis, die Yard........... $6\frac{1}{2}$c

Groceries.

Beste Klumpenstärke, 3 Pfund für......10c
Mays Gemüse- oder Blumensamen, 2 Packete für............ 1c
Life-Buoy-Seife, 4 Stücke für.......15c
Lekko Cleaning-Pulver, jed. 9c; 3 für 25c
Granulirter Zucker, 5 Pfund für......23c

Wir haben immer die niedrigsten Baargeld-Preise.

Ein Geld ersparender Verkauf.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — „The Mill White Flag".
Howards. — „Sunset Mines".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Ist es ein Mord?

Arbeiter Andrew Schumann als Leiche gefunden.

Meldet Selbstmord-Absichten.

Der fliegende Kunsthändler. — Brooklyner Pfarrerssohn verschwunden.—Wildkatzen-Versicherung.—Glück eines Beraubten.—Mordversuche mit Messer und Revolver.

Ist Andrew Schumann ermordet worden, oder ist er einem Unfall erlegen? Diese Frage beschäftigt heute die Geheimpolizei der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. Schumann wurde nämlich heute früh als Leiche am Fuß einer Treppe gefunden, welche nach dem Leihstall von Stephen Northrup, 109 La Salle Ave., führt. Der Mann hatte einen Schädelbruch erlitten. C. L. Boyd, 172 Indiana Straße, traf Schumann gestern Abend an der Indiana Straße und La Salle Ave.; wo dieser sich seither herumgetrieben hat, bis er seinen Tod fand, ist noch nicht festgestellt worden. Die Leiche wurde nach Carroll's Bestattungsgeschäft, 203 Wells Straße, gebracht. Schumann war ein Arbeiter und 28 Jahre alt. Seine in Allegan, Mich., wohnenden Eltern wurden benachrichtigt.

„Ich werde Selbstmord begehen, indem ich am Fuße der Randolph Straße in den See springe. Sie werden meine Leiche im Wasser treibend finden. Willie Michaels." Also stand auf einem Zettel in einer wohlverkorkten Flasche, welche Kapitän John Carland von der Lebensrettungswache an der Flußmündung heute Morgen aus dem See fischte und der Polizei übergab. Diese hat bislang nichts Näheres ermitteln können und neigt daher der Ansicht zu, daß es sich um einen „Scherz" handelt. Die Leiche eines Unbekannten ist seit längerer Zeit nicht mehr aus dem See gefischt worden.

Billige Oeldrucke von Szenerien in Kanada hat ein junger Mann zu Preisen von $1 bis $10 in großer Menge auf der Nordseite abgesetzt. Heute wurde die Polizei auf dessen Thätigkeit aufmerksam gemacht. Der Jüngling entledigt sich der beiden Bilder, selbst gemalter, nur aus bitterer Noth, wie er sagt, um nämlich die Mittel zur Heimfahrt zu erlangen. „Es ist die Arbeit meines Lebens, aber ich gebe zu, daß die Bilder keinen Werth besitzen," pflegt er zu jammern, und dann greift die kunstbeflissene Hausfrau gutmüthig nach ihrer Börse. Auch an W. B. Phillips, Geschäftsführer der Imperial Shirt Co., 394 Wells Straße, wandte sich der „Künstler", aber jener durchschaute ihn und drohte ihn mit Verhaftung, falls er sich nicht schleunigst entferne. Als Phillips dann vernahm, daß mehrere seiner Nachbarn auf den „Kunstzauber" hineingefallen seien, benachrichtigte er heute zum Besten des Publikums die Polizei, und diese hat angeblich schon ermittelt, daß der Hochstapler reiche Beute gemacht hat.

Harry C. Swentzel, Sohn des gleichnamigen Brooklyner Episkopal-Geistlichen, kam nach Beendigung seiner Universitätsstudien in Begleitung seines Vaters vor etwa anderthalb Wochen nach Chicago, um Beschäftigung zu suchen, und miethete sich im Hause 11 Beethoven Pl. ein. Am Montag wurde Swentzel glücklich in einem Bazar als Verpacker angestellt, Abends verschwand er aber, und man befürchtet jetzt, daß er sich aus Gram darüber, mit so niedriger Arbeit vorlieb nehmen zu müssen, umgebracht hat. Die Polizei wurde heute gebeten, Nachforschungen anzustellen. Der bereits heimgekehrte Vater des jungen Mannes ist telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

Unter der Anklage, Hunderttausende von Dollars durch den Betrieb von Wildkatzen - Versicherungskassen erschwindelt zu haben, sind E. A. Shankin, 134 Monroe Str., und Stephen W. Jacobs, 154 LaSalle Str., von Bundesbeamten verhaftet, von Bundeskommissär Foote aber gegen je $5000 Bürgschaft bis zu ihrem Vorverhör am 24. Juni freigelassen worden. In Jacobs' Geschäftsstelle wurden Rundschreiben und andere angebliche schriftliche Belastungsbeweise beschlagnahmt. Jacobs soll unter Anderen folgende „Wildkatzen"-Gesellschaften betrieben haben: Standard Ins. Co., Germania Fire Ins. Co., Fire Ass. Association, Farmers' and Manufacturers' Association. Auf Shankins angebliches Schuldkonto kommen folgende Versicherungsgesellschaften: Great Britain, Royal Underwriters, Citizens' and Central Ins. Co. Postamtsinspektor Ketcham, der zusammen mit Hilfspolizeichef Schuettler seit einigen Wochen den Geschäftsbetrieb dieser Leute infolge zahlreich eingelaufener Klagen beobachtet hat, erklärt denselben für betrügerisch.

J. P. Wheeler, ein früherer Fabrikant in Newark, N. J., hatte seine Fabrik zu $11,000 in zwei von Shankins Gesellschaften versichert, konnte aber, als dieselbe vor einigen Wochen abbrannte, kein Geld bekommen, und ließ schließlich eine Bankeinlage Shankins von $22,000 gerichtlich festlegen. Wie Wheeler sagt, sind mehrere seiner Geschäftsfreunde in gleicher Lage, wie er selbst.

Jacobs stand, Geheimpolizist Woolbridge zufolge, mit vielen fragwürdigen Unternehmern in Verbindung, bei denen das Kapitalanlage suchende Publikum sein Geld los wurde. Eine frühere Angestellte Shankins hat der Polizei brieflich genaue Mittheilungen über die Geschäftsmethoden dieses Mannes gemacht und sich erboten, bei der Verhandlung als Belastungszeuge aufzutreten.

Unter dem Namen J. P. Elliott hat ein Schwindler gefälschte Eintrittskarten, über hundert soweit bislang ermittelt, zu den Vorstellungen im Illinois-Theater verkauft. Chas. Bowen, 1265 N. Clark Str., eines der Opfer, hat dem Theaterleiter eine genaue Beschreibung des Mannes geliefert. Auf diesen wird gefahndet.

Howard Rhoades, ein Verkäufer der J. A. Miller Box Co., befindet sich seit über einem Monat im Countygefängniß in Untersuchungsgewahrsam. Er ist angeklagt, den Namen seiner Arbeitgeber auf einer Anweisung auf einen Anzug gefälscht zu haben. Advokat Weinmann hat sich nun des jungen Mannes, welcher einer angesehenen Clevelander Familie entstammen soll, angenommen und erzählt folgende rührsame Geschichte über dessen Unglück: „Rhoades verdiente gerade genug, um sich zu beköstigen und eine Schwester zu unterstützen, welche in Columbus, O., studirt. Seit vier Jahren hat er hier ein sehr mäßiges Leben geführt, schließlich sah er sich aber in die dringende Nothwendigkeit versetzt, sich einen neuen Anzug zu kaufen. In seiner Noth that er den Fehltritt. Seine Schwester wäre im Herbst mit ihren Studien fertig geworden. Der Betrug wurde sofort bemerkt, als die Rechnung von dem Kleiderhändler eingesandt wurde, und Rhoades' Verhaftung folgte."

August Arrbriht gerieth gestern Abend in seiner Wohnung, 9447 Commercial Ave., mit zwei Gästen, Michael Renkiewig, 10504 Muskegon Avenue, und Michael Piotrowski, 8726 Houston Ave., in Streit, der vor dem Haus in Thätlichkeiten ausartete, wobei Arrbright seine Widersacher mit einem Rasirmesser bearbeitete.

In der Wirthschaft 48 West Randolph Straße schoß gestern Abend Thos. Darrow den Musiker Willard Johnson, 1508 State Str., welcher ihn beleidigt haben soll, nieder und verwundete ihn schwer.

J. K. Sanders, 419 W. 52. Str., wurde gestern Abend in einer Wirthschaft in der Nähe der 63. und State Straße um $1400 bestohlen. Er meldete den Vorfall auf der nächsten Bezirkswache, und Geheimpolizist Murningham begleitete den Bestohlenen nach dem Schauplatz der That. In dessen Nähe zeigte Sanders dem Beamten den Dieb. Dieser warf die Börse weg und lief davon. In der Börse fand sich die Sanders gestohlene Summe vor.

Der Hundezüchter Patrick O'Connell, 5480 Cornell Ave., theilt der Polizei mit, daß böswillige Menschen seinen „Spaniel" vergiftet haben. Das Thier hatte einen Werth von $500. Auf gleiche Weise hat O'Connell schon einmal einen werthvollen Hund eingebüßt.

Die Verfolgung des Rechnungsführers Hermann E. Haaß von der Corn Exchange National Bank, welcher nach angeblicher Veruntreuung von $17,500 nach Mexiko durchbrannte, ist wegen der der Auslieferung sich entgegenstellenden Schwierigkeiten eingestellt worden. Haaß ist das einzige mißrathene von dreizehn Kindern eines hochangesehenen deutschen Geistlichen in Michigan.

Ueber die Beweggründe T. H. Dickinsons, des Reisenden einer Töpferei-Industrie in East Liverpool, O., welcher Montag, wie s. Z. berichtet, im Victoria-Hotel Selbstmord beging, wird jetzt aus Lexington, Ky., gemeldet, daß Dickinson seine Stellung verloren hatte. Seine Geliebte, die geschiedene Frau eines Louisviller Politikers, welche ihn seit einem Jahre auf den Reisen begleitete, hatte er unlängst in French Lick Springs ohne einen Cent sitzen lassen, so daß der Hotelbesitzer die Koffer beschlagnahmte. Dann kam er nach Chicago und machte seinem Dasein ein Ende. Ein Bruder von ihm ist August E. Dickinson, Präsident der Bedford Quartz Co.

Drei Sachen, die Babys Leben bedrohen. Cholera Infantum, Ruhr, Abweichen. Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry verfehlt nie es zu heilen. momifr

— Ein Rentierscherz. — Gattin: „Heinrich, und wenn ich Dich mit Gewalt zwingen müßte, Du wirst jetzt mit mir spazieren gehen. Deine Koupons kannst Du nachher abschneiden." — Rentier: „Aber Bertha, das ist ja Terrorisirung eines Arbeitswilligen."

Exkursion nach Dubuque.

$2.50 für die Rundfahrt.

Donnerstag, den 16. Juli, via der Chicago Great-Western - Bahn. Zug verläßt den Grand Central Bahnhof um 8:45 Vorm.; verläßt Dubuque Freitag, den 17. Juni, um 11:15 Abends. Tickets zu haben in dem Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Avenue.

Wenn Ihr den Magen u. die Eingeweide vernachlässigt, so werdet Ihr an **Uebelkeit, Migräne, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsie leiden.** Das Bitters stärkt den Magen, hält die Eingeweide offen und verhindert diese Leiden. **Versucht eine Flasche.**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeiter, Bauhandwerker, 30 Cents per Stunde; andere $1.75 täglich; Jungen, Handwerk zu erlernen. General Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12. Telephon: Central 5609.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit und Pferde zu beschlagen; muß Erfahrung haben. 810 31. Straße.

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, in Schneider-Werkstatt. 220 W. Division Str.

Verlangt: Junge, welcher das Buchdruckerhandwerk erlernen will. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. P. Kastenhauser, 409 Roscoe Str.

Verlangt: Guter deutscher Waiter im Restaurant. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann (Landstädtchen). Lohn $9 und Board. Zu erfragen heute um 15 Uhr im Saloon, 14 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch hinter der Bar behilflich sein kann. 1525 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher auch aufwarten kann, bei gutem Lohn, sofort. 67 East Randolph Str. mido

Verlangt: Stetiger Stallmann, welcher melken kann. 916 Dunning Str.

Verlangt: Gute Männer, $25 den Monat und Kost. 916 Dunning Str.

Verlangt: Bench Hand in Fensterrahmen- und Thüren-Fabrik. R. Dietsch Co., 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann, einen Privatwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen auf der Nordseite; muß Straßenkenntniß haben. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Haus-Painter. Vorzusprechen nach 4 Uhr: Thiel, 1110 Ashland Block.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schreiner an Cabinets und Carpenter-Arbeit, 1. Klasse. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Painter. 102 N. Humboldt Str., nahe Augusta.

Verlangt: Ein ehrlicher, starker Junge. Vorzusprechen: 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit: stetiger Platz. 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der sein Geschäft versteht. Otto Griesbach, Ecke Sedgwick und Center Str.

Verlangt: Painters. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Mann, der polnisch sprechen kann, als Kollektor. Adr.: Z. 924 Abendpost.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge, 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen. $4 per Woche. 109 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter deutscher Koch. Lohnansprüche u.s.w. Nippersink Hotel, Fox Lake, Ill. midofr

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Stetige Stellungen. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten bei Mandel Bros.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Porter-Arbeit. Muß etwas Bar tenden können. 6923 Stony Island Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, in Milchgeschäft zu arbeiten. 5706 Randolph Str., Austin. mdo

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 15jun,1wX

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Badediener; dauernde Stellung. Sanitarium Denkewalter. Spencer, Ind. 15jun,1w

Verlangt: Junge für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Tapezierer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Butcher, ein lediger Mann. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, um in Bäckerei zu helfen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter. 3417 N. Clark Str. mido

Verlangt: Eine gute erste Hand Brotbäcker. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ehrlicher Mann in Grocery und kleinem Butcher-Geschäft; muß polnisch sprechen; stetige Arbeit. 1093 Clifton Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junge in Butcher Shop für Orders. 1980 N. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 841 S. Washtenaw Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Sofort, starker Junge an Brot und Cakes zu arbeiten. 331 Ost 43. Str., Ecke Langley Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Tagarbeit. 746 120. Str., West Pullman. dimi

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann, um Saloon reinzuhalten. Nehme Whiting elektr. Car an 63. Str. und Madison Ave. nach Gladek's Hotel. Robertsdale. Henry Hatt. dmdofr

Verlangt: Sofort, ein Farmarbeiter, nahe Chicago. Leichte Stelle. Zu adressiren. Z. 977 Abendpost. dimido

„Deutscher Stenograph verlangt." Ein kompetenter deutscher Stenograph verlangt. Muß auf dem Typewriter schreiben können. Nur durchaus Tüchtige wollen adressiren: U. 188, Abendpost. modimi

Verlangt: Fünf Weber und drei Zuschneider.—662 West Madison Straße. 11jn,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; beste Gelegenheit für Versicherungs-Agenten als Nebenverdienst. Vorzusprechen Vormittags: 193 South Clark Str., Zimmer 21. 9jun,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie von Erwachsenen, zum Treppenreinigen und anderer Arbeit, gegen theilweiser Benutzung eines 3-Zimmer-Flat. Nachzufragen in meinem Store, 1371 W. Van Buren Str. misa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei alte deutsche Eheleute wünschen Stellen für leichte Hausarbeit. 1045 W. 21. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erste Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle als Vormann in einer großen Bäckerei. Adr.: A. 165, Abendpost.

Gesucht: Bartender, beste Empfehlungen, wünscht stetigen Platz. Horn, 119 W. 12. Str.

Gesucht: Guter Painter und Calciminer sucht Arbeit. Frank Daubert, 369 Larrabee Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung, die Bäckerei zu erlernen. 299 Ward Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht beständige Arbeit im Saloon, Bartender- und Porter-Arbeit. Mike Ponic, 118 String Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Vorzusprechen Vormittags oder 6 Uhr Abends oder brieflich: 172 Orchard Str., oben.

Gesucht: Deutscher Mann, willig, scheut keine Arbeit, sucht Stelle als Porter. Adr.: O. T. 9, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger, erst eingewanderter Deutscher bittet um Beschäftigung. Adr.: L. 785, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht stetige Beschäftigung. Adr.: O. 882, Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Nachzufragen 650 W. Morgan Straße.

Gesucht: Tüchtiger Porter und Waiter wünscht Stellung. Adr.: L. 765 Abendpost.

Gesucht: Junger flinker Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: O. 842 Abendpost.

Gesucht: Wittwer, mittleren Alters, wünscht Anstellung in Grocery und Market oder Delikatessen-Laden. Langjährige Erfahrung. Spricht geläufig englisch. F. Kunchel, 480 Sedgwick Str.

Gesucht: Guter Mann sucht Stellung; Stall- und Gartenarbeit. 1409 German Ave., Evanston.

Gesucht: Janitor, mit Erfahrung, wünscht stetigen Platz in Privathaus oder Office-Gebäude. — Gute Referenzen. Adr.: O. 849 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, mittleren Alters, englisch sprechend, sucht Beschäftigung als Lunch-Koch; kann Bartenden; scheut keine Arbeit. Adr.: Z. 912 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung; thut auch Porterarbeit. Weber, 606 W. 47. Str.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stelle in Saloon. Kann aufwarten und Porter-Arbeit besorgen. Adr.: L. 730 Abendpost. mdo

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 2367 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Stellung.—Adr.: Z. 955 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Bäcker sucht Tagarbeit, bei Brod oder Cakes. 1030 Wolfram Str., nahe Southport Ave. dimi

Gesucht: Bartender mittlerer Jahre, ledig, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 920 Abendpost. dimi

Gesucht: Lediger Mann in mittlerem Alter als Porter, hat auch Erfahrung als Bartender, mit Referenzen. Adr.: A. 164, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen für Röcke. 146 Perry Str.

Verlangt: Mädchen, das Nähen zu erlernen. 414 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Office-Arbeit; keine Erfahrung nöthig; muß englisch sprechen können. $3 die Woche. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Verlangt: Kleine Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 480 N. Winchester Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, Anfangs der 40er Jahre; kleine Familie, wo die Frau fehlt. 1543 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht; keine Kinder; im Saloon. Guter Lohn. Brudy Bros., 2494 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Tüchtige selbstständige Köchin; angenehme kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. Adr.: O. 898 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 1821 N. Robey Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn garantirt. Persönlich vorzusprechen. 2682 N. Paulina Straße, Ravenswood. midofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz; Hausreinigung gethan. Guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag. 1895 Magnolia Avenue.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, das keine Arbeit scheut. Lohnansprüche u. s. w. Nippersink Hotel, Fox Lake, Ill. midofr

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 1392 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen zum Mithelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau zum Kochen und Haushalten im Saloon. 1616 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie; guter Lohn. Nachzufragen 4440 Berkley Ave., zwei Block östlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Waschfrau. Wäsche auszunehmen; Empfehlungen. 2213 Michigan Ave., Frankel.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie; nachzufragen heute und Donnerstag. 43 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Floor.

Verlangt: Zweites Mädchen, auch bei 6jährigem Kinde zu helfen; Drei in Familie; Lohn $5; Deutsche vorgezogen. 5478 Greenwood Ave.

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 201 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 169 Howe Str., nahe Garfield.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 161 Clybourn Avenue. mido

Verlangt: Aeltere reinliche Person für leichte Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie; keine Wäsche; könnte zu Hause schlafen. 188 Clybourn Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hotel, Restaurant und Hausarbeit. International Employment Office, 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 974 Milwaukee Ave. 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 1600 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Mädchen; hoher Lohn. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Aeltere Haushälterin guten Charakters. 767 Clybourn Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mädchen für 2. Arbeit. Guter Lohn und gute Plätze. Sofort. 347 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. — 289 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 287 Ost 31. Str., nahe Wabash Ave. momisa

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, Kindermädchen, allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, Wäscherinnen, bei guten Familien; höchster Lohn.—Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 28mai,1mo,famomi

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. Saloon, 283 W. Randolph Str. dmi

Verlangt: Junges freundliches Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 331 Ost 43. Str. Bäckerei. dmi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, in kleiner Familie. Nachzufragen 2 Alta Vista Terrace, Ecke Grace. dimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 8jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 656 La Salle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau, auf 2 Kinder aufzupassen; von 2—4 Jahre alt. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 3071 Throop Str., oben.

Verlangt: Mädchen, um ein Kind zu versorgen in Familie von Zweien. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. kein Waschen. 390 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Dr. Regert, 406 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 567 W. Addison Str., Ecke Elston Ave. mido

Verlangt: Selbstständige Businesslunch-Köchin; Sonntags frei. Adr.: A. Schlereth, 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3411½ Prairie Ave., Mrs. Fraser.

Verlangt: 25 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; hoher Lohn. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 606 Burling Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. 223 W. Division Str. mido

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit und zur Pflege einer alten Dame. 1312 Diversey Boul., 2. Flat.

Gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit; 2 in Familie. 339 E. North Ave.

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen, ein 5 Jahre altes Kind zu beaufsichtigen; muß nähen können. 3355 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3337 S. Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen und ein Kind zu beaufsichtigen. 5743 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; keine Wäsche. 999 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, welches auch im Laden mithelfen kann. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Kleine Familie. 4909 Calumet Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gute Haushälterin mittleren Alters. Nachzufragen bis Donnerstag. 452 N. Hamlin Ave. dimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sodiki, 3121 Wentworth Ave. 22malmrX

Verlangt: Haushälterin auf's Land. Zu erfragen: 648 West 15. Straße. 11jn,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ansehnliche Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 107 Mohawk Str., Basement. mido

Gesucht: Junges, slawisches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit; versteht auch englisch. Ponic, 118 String Str.

Gesucht: Frau wünscht bei Wöchnerinnen und anderen Kranken aufzuwarten. Frau Johnson, 288 W. Ohio Str., 3. Floor, hinten. midofr

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Platz im Restaurant, oder bei Business-Lunch. 433 Blue Island Ave., Basement. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 100 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Weber, 606 W. 47. Str. mido

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht mehr Kunden. Geht außer Haus. Postwendend. E. Böttigheimer, 3 Whiting Str., Flat 3.

Gesucht: Gute Köchin für Saloon und Restaurant sucht Stelle. Zimmer 15 163 East Randolph Str., Amalie Fröhlich.

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit von 7 bis 7, oder Restaurantarbeit. 505 N. Paulina Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze und für Reinmachen. 4924 Laflin Str.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5009 Justine Str.

Gesucht: Mädchen von guten Eltern, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 281 W. Division Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Privathaus oder in Restaurant. 18 Beethoven Place. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442. nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Fabrikant hat eine Partie Reclining und Folding Go-Carts, verkaufe für niedrigsten Fabrikpreis. Volle Größe Folding Go-Carts $1.40 aufwärts.—639 Fulton Str. momija

Zu verkaufen: Gute Briefmarken - Sammlung, über 4000 Stück; $500 Katalog-Werth; billig zu haben. Adr.: Z. 902, Abendpost.

Zu verkaufen: Roberts transportabler Backofen (hält 150 Brote), Candy-Ofen, 24 Pfd. Kupferkessel, Cake-Maschine, 4 Dutz. Backpfannen, Pfannen-Rack, Grinding-Maschine. Verkaufe auch einzeln: sofort und billig. 49 Aberdeen Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mortgage-Verkauf — Foreclosed an sehr feinem Piano, fast neu, perfekter Zustand, verkaufe für die Schuldsumme. Wyman, 128 LaSalle Str. 14jn,1w

$110 kaufen schönes Kimball Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. ju13,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, besten Fabrikats, sehr billig, Cash. Adr.: A. 161 Abdpost. 11jn,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 2110 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, junges Delivery-Pferd, Topwagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 1124 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Gespann junger Pferde, 2600 Pfd. 1036 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Panel Top Wagen, $35. 675 Lake Str.

Zu verkaufen: $35 kaufen ein gutes Buggy und Geschirr. 801 Herndon Str.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, Eisenbett, Oelofen. 517 Wells Str., Top Flat.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers aufgepaßt.
$625 kaufen lang etablirten Grocery-Store, billig für Doppelt; theilweise an Abzahlung; großer Waarenvorrath; elegante Einrichtung. Wenn Ihr einen gut zahlenden Store sucht, kommt sofort; ist unzweifelhaft eine Goldmine für den richtigen Mann. Billige Miethe, 4 elegante Zimmer. 1124 Southport Ave. Lincoln Ave.-Cars bis Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Grocery-Store, tägliche Einnahme $60; gute Lage. Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Store, $285. Grocery-, Delikatessen-Store, $675; gute Nachbarschaft. Delikatessen-Store, mit Kaffeeroute, kann einzeln verkauft werden; billig. Delikatessen-Store, tägliche Einnahme $20, für die Hälfte des Werthes zu kaufen. Fragt Morgens bis 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Neun Jahre betriebenes deutsches Stellenvermittelungs-Büreau. 365 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Bäckerei, nahe North und Western Ave.; Einnahme $100 die Woche. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. mifrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store Trade, wegen Krankheit. 4308 Wentworth Ave. mido

Zu verkaufen: Wholesale Fleisch-Route. Antwort bis Montag, den 20. Adr.: O. 856 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Grocery-Geschäft, mit Stock, Fixtures, Meat Market, zwei Pferden, Geschirre, zwei Wagen; eine vollständige Ausstattung, und sehr ergiebig für einen guten Geschäftsmann; Preis $2500. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont. mido

Zu verkaufen: Ein großer Saloon und Restaurant, zusammen; krankheitshalber. Ecke Desplaines und Fulton Str. 15jun,1wX

Zu verkaufen: $250 kaufen guten Saloon, mit Wohnung; Nordseite. Sikorra, 7 South Halsted Str., Ecke Randolph. 15jun,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, Westseite; wegen Krankheit, sofort, billig. Sikorra, 7 South Halsted Str. 15jun,1w

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Wagen-Werkstätte an einer belebten Geschäftsstraße ist billig zu haben; Miethe $15. 262 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Harneß-Geschäft, $165; seit 6 Jahren etablirt; Miethe $15. Peter Klug, 4326 Cottage Grove Ave

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an der Südwestseite; wegen Abreise billig. Alf. Dinkelman, 2677 N. 41. Ave. mija

Zu verkaufen: Erster Klasse Drug Store an Cottage Grove Ave. Inventaraufnahme wird sich auf $2100 bis $2400 stellen, ein Block von J. C. Vorstadt-Station. Einzelheiten bei Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäckerei. Anzufragen 1412 N. Clark Str. mido

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries—Geschäfte aller Art. 15,17,20,22,24,27jn

Zu verkaufen: Bäckerei und Gebäude. Feine Lage, am Westende der Stadt. Adr.: O. 897 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon in Lake View. Adr.: Z. 905 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 692 Larrabee Str. mifr

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market, an bester Ecke, Preis $450; Eigenthümer muß nach Deutschland. 9108 Erie Str., South Chicago. mido

Zu verkaufen: Grocery Store, billig. 421 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, oder Partner mit $250. Alter Platz. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 14jn,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery-, Delikatessen- und Fisch-Store, wegen Uneinigkeit der Theilhaber. Nachzufragen: Horowitz, 261 Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Unverträglichkeit mit Partner. Gute Gelegenheit. Alles vollständig. 7110 Cottage Grove Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon und Restaurant, muß verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Straße. d:midofr

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber. 1474 Clybourn Ave. 10jun,1w

$875 kaufen Eck-Saloon, Westseite, $50 Tages-Einnahme, lange Lease, guter „Stock". Verkaufsgrund andere Geschäfte. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph. 10jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Hotel und Bar. $1500 baar für Hälfte. Bekanntes Hotel. Gute Empfehlungen gewünscht. Adr.: L. 781 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Halle mit Office für Logen oder Vereine. Schwarzkopf, 48 W. Randolph Straße. 15jn,1w

Zu vermiethen: Fünf-Zimmer Flats, Gas und Closets, und eine kleinere Wohnung. 924 Wolfram Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front-Parlor und zweiter Parlor; modern; mit oder ohne Board. 639 N. Park Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Anständiger Boarder. 208 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes, helles Zimmer, Gas und Bad. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, sehr billig. 577 Southport Ave., nahe Diversey Boul.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. 15jn,1w

Ein oder zwei Herren finden Board. 655 Blue Island Ave. misa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei ältlichen ruhigen Leuten, billig. Nahe Hochbahn und Garfield Park. 133 N. Lawndale Ave.

Hübsch möblirte Zimmer. $1.25 aufwärts, Bad dabei. 241 E. Randolph Str. jn11—16X

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein helles, großes möblirtes Zimmer, mit Frühstück, auf der Nordwestseite, von einem Herrn. Adr.: H. L. 208, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Kost und Logis bei Privat-Familie. Westseite. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter junger Deutscher sucht möblirtes Zimmer bei Dame; Südseite, nahe Hochbahn. Offerten, mit Preisangabe: A. 189, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3novX*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.—„Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks am Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Dachdecker etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave.—Telephone West 786. 18miX 1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich. Dr. Uhl, 1263 Süd Halsted Str. mai23,momisolm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1808. 9mz,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine feine große Vieh-, Getreide- und Obst-Farm in Michigan. 1030 Acker, 1½ Meile vom Flußufer, Versandt direkt von der Farm nach Chicago per Boot, Landungsplatz auf der Farm; 7200 Obstbäume (Pfirsiche und Aepfel), 10 Acker Weintrauben, großes Haus, große Stall, Schweinestall u. s. w., $5000 werth persönliches Eigenthum, Pferde, Kühe, Farmgeräthschaften u. s. w. Preis $45,000. Eigenthümer nimmt leeres oder verbessertes Grundeigenthum. Verkaufsgrund: die beiden Eigenthümer sind uneinig. Dies ist eine feine Gelegenheit, eine gute Farm zu erwerben für Jemand, der eine große Familie hat. McGuire & Orr, 101 Washington Str. 15jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, 80 Acker-Farm, 4 Meilen östlich von South Haven; 20 Acker Holzbestand; 1800 Peach-Bäume; alle Sorten kleine Früchte; Gebäude in gutem Zustande. Adr.: 1846 N. Ashland Ave., Store. mido

Zu verkaufen: $1100, Theil auf Zeit, kaufen schöne 160 Acker Farm in Wisconsin; Haus, Stall u.s.w., 50 Acker kultivirt, Rest Weiden- und Waldland; werth $2500. Zimmer 1101, Ashland Block. midofr

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mar23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Wegen schöner kleiner Wisk. Farmen, reicher Boden, gute Lage, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Nordseite.

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue. 21mai,famomi,1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Im Logan Square- und Humboldt Park-Distrikt, Cottages, $1450, $1850, $2000 u. s. w. Flats von $1900 aufwärts. Dreistöckiges 3 Flat-Brickhaus, $3950. 6-Flat, 50 Fuß Lot, $6750. Sehr leichte Bedingungen und monatl. Abzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave.

Zweistöckiges Flathaus, Nordwestseite, nahe Hochbahnstation, kann mit kleiner Anzahlung billig gekauft werden. Alle Verbesserungen vorhanden. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, alle Verbesserungen, $1750; Anzahlung $500. 5 Zimmer-Cottage, $1900; Anzahlung $400. F. Henschel, 1484 North Avenue.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Steinfront-Gebäude, Laden und 8 Zimmer-Flat; feine Geschäftslage. 1617 W. Chicago Ave. jami

Zu verkaufen: Zwei kleine Holzhäuser, auf Lot, nahe Fullerton. Radenzel, 83 Lake Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen — Preise halbirt.
——— Lots ——— Lots ——— Lots
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur $225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur........185
California Ave., nahe 43. Str.; nur..........215
Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jl1,frmomi

Zu verkaufen: Lots an S. Claremont Ave., nahe 34. Straße, einen Block östlich von Southwest Blvd. 5c Fahrpreis. Wasser und Sewer in der Straße. Besitztitel echt, Abstrakt und Garantie-Police. Nur $250, wenn sofort gekauft. S. Wedeles, 4920 Ellis Avenue. 10jn,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement-Brick-Wohnhaus, bringt $40 per Monat. Preis $4200.—2813 Lowe Ave.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 21mai,famomi,1m

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,momido

Firma wünscht $300 zu leihen, um Geschäft zu vergrößern, gegen Note mit zwei prima Endorsements. Gute Zinsen. Keine Agenten. Adr.: L. 751 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Geld in Summen von 1200 bis $2500. Gute Sicherheit. Adr.: A. 154 Abendpost. 14jn,1wX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 163 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,famomiX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 9ap,11X

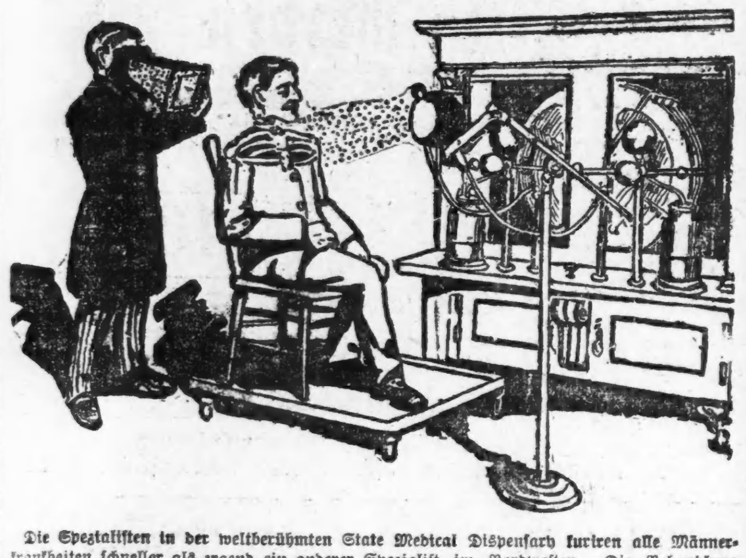
Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. [illegible] ältestes deutsches Patentbureau im Westen. Zimmer 45, 161 Randolph Str. 16ok,X*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Alter Leser, A. B. — 1) Wie lange ein Miether wohnen bleiben kann, ohne seine Miethe zu bezahlen, hängt von der Geduld des Hausbesitzers ab. — 2) Wenn er in der vom Gericht festgesetzten Zeit nicht zieht, so wird der Konstabler die Heraussetzung besorgen.

J. G. H. — Bankeinlagen können zur Deckung von Schulden mit Beschlag belegt werden.

A. B. F. — Er darf das dem Nachbar gehörige Thier verjagen, aber nicht tödten.

L. R., Lexington Str. — 1) Daß Ihr Bruder auf einem Auge blind ist, ist kein Grund, ihm die Einwanderung zu verwehren, falls er sonst gesund und arbeitsfähig ist. — 2) Die Bürgschaft, falls solche gefordert werden sollte, können Sie stellen, auch ohne das hiesige Bürgerrecht zu haben. Wenn Sie wollen, können Sie der Einwanderungsbehörde des Hafens, wo Ihr Bruder zu landen gedenkt, im Voraus mittheilen, daß Sie die Fürsorge über ihn übernehmen. Daß Sie die nöthigen Mittel dazu haben, sollte von glaubwürdigen Zeugen bescheinigt werden.

Max von H. — Bis jetzt ist uns vom Bundesvorort davon noch keine Nachricht zugegangen. Wenden Sie sich an Richard Stempfel, Indianapolis, den 1. Schriftwart des Bundesvorortes.

Abendpostleser. — Der Ihrer Wohnung zunächst gelegene Möbelspeicher wird im Gebäude 6012 S. Halsted Str. von Wm. F. Mitchell betrieben.

Louis K. — Die Office der American Can Co. befindet sich im 5. Stockwerk des Gebäudes 135 Adams Str. — Nach einem zuverlässigen Kollektor müssen Sie sich schon selbst umsehen. Es gibt hier zahlreiche „Collecting Agencies", sie berechnen aber eine hohe Kommission für das Eintreiben von Schulden.

Leavitt Str. — Wenn der Zaun baufällig und daher eine Gefahr für die Straßengänger ist, so können Sie sich beim städtischen Bauamt beschweren.

Unwissende. — Sie haben sich einer Prüfung durch die Staats-Gesundheitsbehörde zu unterziehen. Wenden Sie sich an Dr. James A. Egan, Secretary of the State Board of Health, Springfield, Ill.

F. K. 1883. — Es mag sein, daß in der allerjüngsten Zeit eine solche Bestimmung erlassen worden ist, Näheres ist uns aber nicht darüber bekannt.

M. Str. — Sarah Bernhardt wurde in Paris als Tochter jüdischer Eltern geboren, aber nach dem Willen ihres Vaters in der christlichen Religion getauft und in einem Kloster zu Versailles erzogen.

M. E. A. — Benutzen Sie einen der Züge der Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn, welcher die Aufschrift trägt "Wheaton, Aurora, Batavia, Elgin". Jene Züge haben Anschluß an die elektrische Linie, welche nach jenen Orten führt. Der Fahrpreis beträgt, soviel wir wissen, etwa 50 Cents.

M. B. — Jene ermäßigte Rate gilt nur für die Fahrt von Leith, England, nach hier, nicht auch umgekehrt. — Jeden Abend um 8 Uhr geht je ein Dampfer der Barry-Linie, sowie der Goodrich Transportation Co., von hier nach Milwaukee ab.

L. F. — Das hiesige Marine-Werbebureau befindet sich im Masonic Temple, Zimmer 1421.

Carl Sch. — Ihr Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. Beschweren Sie sich beim „Board of Local Improvements" in der Stadthalle.

G. P. L. — Sie werden jene beiden Zeitschriften durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen können. — Hinsichtlich der geplanten Kapitalsanlage können wir Ihnen nur den einen Rath geben, höchst vorsichtig zu sein, zumal, da es sich um ein Minenunternehmen handelt.

M. Sch. — „Genossen" ist falsch. Man wendet übrigens meistens das Imperfektum an (ich nieste), statt das Perfektum (ich habe geniest).

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Siebenaler, Caroline Wallish, 24, 22.
Edward Murphy, Babel Moore, 21, 20.
Michael Lys, Veronika Sybad, 28, 23.
John Stanley Stull, Anna E. Lindner, 24, 19.
Joseph A. Austin, Margaret F. Pimpl, 26, 27.
Michael Enright, Kate Sullivan, 28, 36.
William M. Leslie, Rabie E. Welch, 35, 33.
William G. Faubel, May Hoffman, 22, 23.
William P. Woods, Anna E. Rietz, 27, 26.
Oliver E. Worley, Murriel M. Bennett, 28, 23.
Frank Kucinski, Mary Kukarkaska, 26, 21.
Bernhard Samuel, Hattie Heller, 35, 24.
James H. Arden, Jeannette A. Brown, 31, 27.
Charles E. Sutter, Anna Schnell, 23, 22.
William H. Collister, Theresa O'Neill, 28, 26.
Frank T. Morris, Mamie Brown, 35, 27.
Max Salmon, Jennie Treulich, 24, 23.
Edwin S. Hooker, Emma L. Gierschke, 29, 26.
Abraham T. Forrester, Grace E. Lee, 25, 24.
Howard W. Airey, May L. Kauffman, 29, 27.
Thomas Hand, Nellie Foley, 23, 18.
Albert Ecih, Anna Esschen, 26, 24.
Charles C. Norick, Frances Burchell, 24, 26.
Chester L. Ferrin, Katherine Goodwin, 21, 18.
Frank J. Cessek, Mary Danek, 26, 23.
Joseph Karbowski, Josephine Straynis, 22, 26.
Max Ludwig, Louise Krueger, —, 27.
Charley J. Hanson, Ruth Stahl, 31, 22.
Zachary T. Davis, Alma L. Conant, 35, 26.
Gerald P. O'Connor, Mary Moston, 29, 18.
Smith Barker, Leone Whistler, 26, 16.
Emil F. Hartmann, Lizzie Runge, 23, 20.
J. B. Wicklunski, Wanda J. Jaworska, 24, 20.
Peter Jensen, Lena Anderson, 32, 19.
James B. Watt, Anna B. Kelley, 24, 22.
Charles Jelson, Ethel Ruth Maas, 25, 21.
Mark R. Kirby, Helen E. Coates, 25, 24.
Fred. J. Early, Elizabeth A. Bowen, 27, 23.
Walter T. Ray, Isabel McNobie, 26, 22.
Jan Randall, Josephine Kotek, 24, 22.
Harry Mandalowitz, Fannie Glaß, 23, 20.
August Koenig, Helen Kuich, 25, 20.
A. W. Plumley, Elizbeth M. Rader, 27, 27.
H. E. Godfrey, Bertha E. Erikson, 28, 23.
Peter Ladder, Mattie Rivers, 30, 34.
William L. Hunter, Flora Oswald, 22, 20.
Walter H. Heun, Ida E. Sandmann, 24, 21.
Melvin R. Lippincott, Dora Moon, 26, 26.
Joseph Ploikowsky, Anastasia Opa, 32, 33.
Martin Carnak, Tekla Remo, 30, 23.
Lewis L. Scholle, Ida J. Jolst, 23, 21.
Arthur Simard, Louise Drouin, 32, 27.
John F. Motroni, Mary K. Ledvino, 38, 34.
Arthur La Touche, Laura Idler, 26, 23.
Edward Nerotny, Bertha Schutes, 22, 20.
Robert L. Clark, Edna E. Downs, 23, 24.
Perry Bliß, Elnora Gingerich, 21, 20.
Christian Kinnerle, Elise Boeckle, 25, 22.
Rupert Cerny, Theresa Spacek, 27, 20.
Otto Wurster, Ottilia Oeler, 25, 23.
Edward J. Jenkins, Effie Wheeler, 26, 24.
Edward Houlehan, Sarah Erwin, 22, 18.
W. W. Harrison, Lillian B. Stone, 43, 31.
G. G. Wyckoff, Cornelia M. Adams, 29, 23.
Chas. Zerbe, Hulda Augusta Gewiß, 33, 32.
Mich. J. Courtney, Kittie M. Murray, 25, 24.
Edward Brondl, Bertha Schliske, 25, 25.
F. M. Zickgraff, Elizabeth M. Walsh, 26, 21.
M. H. Lyons, Irene Ruth Hartman, 29, 24.
James Welsh, Ethel Hunter, 39, 23.
Jan Pucilowski, Stefano Budnik, 27, 26.
Maurice J. O'Connell, Louise Flader, 32, 23.
Jake Danner, Hattie Valentine Nairn, 26, 24.
Scott M. Jones, Helen Wright, 39, 29.
James Flynn, Isabella McDermott, 28, 25.
Rud. Szybist, Jozefa Sokmakjewicz, 23, 18.
Peter Thouston, Cora E. Lewis, 35, 38.
H. D. Davisson, Florence E. Dunphy, 21, 18.
John A. Maselter, Mary Mayer, 27, 25.
Andrew Ulasek, Anna Budzak, 29, 29.
Geo. G. Florentine, Helen M. Munch, 29, 25.
Theo. T. Eggers, Rosabelle Butler, 26, 30.
Mich. Zarada, Anastazya Tizlebowska, 21, 20.
Ernest E. C. Barz, Nellie Josper, 24, 21.
Richard Murphy, Tillie School, 24, 21.
George J. Vogt, Cecilia Teaney, 22, 21.
Oscar A. Anderson, Margaret Hoff, 24, 24.
A. H. Muhr, Margaret T. Carrigan, 45, 40.
William E. Kennedy, Mary L. Nelson, 25, 20.
J. Leonard Diez, Elsie Adelaide Jump, 29, 22.
James L. Leahy, Elizabeth C. Jennings, 23, 19.
Oscar M. Olson, Effie H. Elsner, 23, 21.
Charles Long, Marie Burtes, 19, 17.
John Barrett, Margaret Magner, 36, 30.
Fred. L. Packard, Clara Cook, 29, 19.
James F. Melody, Helen M. Ringley, 29, 26.
Gustaf Ullman, Margerite Schemmuel, 34, 28.
R. B. Well, Clara Bell Tiverbaugh, 28, 25.
S. W. Stanley, Florence H. Hatfield, 28, 24.
Joseph Mucolik, Antonia Kravac, 28, 30.
George S. Hill, Clara Warner McNally, 30, 24.
Henry Weber, Margaret Dobson, 59, 47.
A. J. Hamlett, Ida May Richardson, 38, 36.
Adolph Volla, Belle Shapiro, 29, 22.
Kasimus Ulis, Sofia Grodecka, 28, 18.
Charles D. Clugston, Alice M. Beck, 26, 22.
Frank Seeinsky, Johanna Symanska, 32, 25.
Wojciech Sak, Teofila Kolak, 22, 22.
Peter Brown, Amelia De Bond, 36, 33.
James King, Minnie Lood, 29, 24.
Felix P. Eiberger, Minnie M. Rietz, 25, 20.
Murdoch W. McGregor, Blanche Dorsett, 25, 22.
Harry W. Besterfield, Myrtle Lind, 22, 22.
M. Chambers, Winnifred Callahan, 38, 22.
A. Altermatt, Eda Louise Zimmer, 38, 38.
John J. Gleeson, Lillian Boachard, 22, 20.
Louis Benensohn, Etta Weiber, 25, 20.
Michael Murtaugh, Bridget Kennedy, 30, 24.
Willis E. Semple, May Dunphy, 44, 28.
Oscar Berghult, Hulda Bolin, 32, 28.
John B. Heinz, Minnie Pelz, 25, 22.
Thomas Cronin, Annie Tobin, 26, 23.
Elmore M. Joseph, Mary J. Morey, 21, 20.
Fred O'Day, Louise Nichols, 21, 20.
Rudolph J. Dvoricek, Lillie Peterson, 25, 20.
August Heszla, Mary Kaliszewska, 23, 22.
Adolph W. Adamick, Virginia Dunne, 43, 25.
Christ. B. Shaughnessey, Rose Smith, 22, 22.
Peter Work, Gertrude Hetsch, 21, 20.
Frederick M. Bodtker, Grace L. Pinto, 30, 23.
Herbert Peters, Bertha Scheubert, 22, 21.
Hugo Engelhausen, May Brandt, 32, 27.
B. F. Murphy, Margaret E. Gleeson, 24, 23.
C. W. Scott, Helen Eleanor Sorenson, 30, 21.
H. O. Savage, Lavina M. Henderson, 30, 25.
Emil Schuster, Minnie Schnagel, 27, 24.
G. J. Borchardt, Mary Elizabeth White, 23, 22.
C. Merrell Phelps, Grace Capper, 22, 20.
Albert M. Schultz, Mary O'Reilly, 26, 20.
Sidney E. Brown, Jennie June Boyd, 22, 19.
Frank Roberts, Margaret L. Foley, 31, 26.
Judson Love, Delia Wagner, 23, 22.
David Cochrane, Angela Noyes, 39, 26.

* Extra Pale, Salvator und „Bayrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juni 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, \$1.03—\$1.06; Nr. 3, roth, \$1.00—\$1.03; Nr. 2, hart, 89c—92½c; Nr. 3, hart, 80—90c.

Sommerweizen, Nr. 1, 98c—\$1.00; Nr. 2, 93—96c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 49—49½c; Nr. 2, weiß, 49—49½c; Nr. 2, gelb, 50¼—50¾c; Nr. 3, 48¾—49c; Nr. 3, weiß, 48¾—49c; Nr. 3, gelb, 50—50¼c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 40—42½c; Nr. 4, weiß, 38—41c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, \$4.70—\$4.80 das Faß; „Straights", \$4.50—\$4.60; „Minnesota Hard Patents, \$4.60—\$4.70; besondere Marken, \$5.50—\$5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, \$13.50—\$14.00; Nr. 1, \$12.00—\$13.00; Nr. 2, \$10.50—\$11.50; Nr. 3, \$8.50—\$10.00; bestes Prairie, \$11.00—\$11.50; ditto, Nr. 1, \$9.50—\$10.50; Nr. 2, \$8.50—\$9.00; Nr. 3, \$8.00—\$8.50; Nr. 4, \$7.00—\$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 92½c; Juli, alt, 85¼c; Juli, neu, 84¾c; September, alt, 82c; September, neu, 80⅝c.

Mais, Juni, 47½c; Juli, 48⅜—48½c; September, 48¾c; Dezember, 44½c.

Hafer, Juni, 41½c; Juli, 39⅝c; September, 32—32⅛c; Dezember, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, \$6.75; September, \$6.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, \$12.35; September, \$12.60.

Rippchen, \$7.15; September, \$7.32½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, \$6.35—\$6.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, \$5.90—\$6.30; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, zum Versandt, \$5.45—5.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, \$4.40—\$5.30; gewöhnliche bis mittlere Kälber, \$2.25—\$4.25; Texas Bullen, per 100 Pfd., \$2.75—\$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) \$5.02½—\$5.12½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, \$4.85—\$5.05; leichte, gemischte Waare, \$4.80—\$4.97½; leichte ausgesuchte, \$4.85—\$5.00.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, \$5.00—\$5.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, \$4.85—\$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, \$5.50—\$6.85; „Spring Lambs", \$4.00—\$7.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund....	0.17½
Nr. 1, per Pfund....	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund....	0.13 —0.14½
„Cooleys, per Pfund....	0.16
Nr. 1, per Pfund....	0.14 —0.14½
„Ladles", per Pfund....	0.12½—0.13
Packwaare, frische....	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...	0.07½—0.07½
„Daisies", per Pfund....	0.08
„Young American", per Pfund....	0.08
Schweizer, neu, per Pfund....	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund....	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund....	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)....	0.13½—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)....	0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund....	0.10½
do., „Springs", das Pfund....	0.15 —0.18
Truthühner, das Pfund....	0.10
Enten, das Pfund....	0.08
Gänse, das Dutzend....	0.04 —0.06
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund....	0.10½—0.11
Enten, das Pfund....	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund....	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund....	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund....	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund....	0.15
Weißer Barsch, per Pfund....	0.08
Pickerel, per Pfund....	0.08
Hechte, per Pfund....	0.09
Karpfen, per Pfund....	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund....	0.04
Lachs, per Pfund....	0.11
Schellfisch, per Pfund....	0.06
Halibut, per Pfund....	0.07
Flundern, per Pfund....	0.06
Aale, per Pfund....	0.11
Häring, per Pfund....	0.04½
Makrelen, per Stück....	0.20
Trout, per Pfund....	0.10
Mackerel, per Pfund....	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund....	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß....	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß....	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste..	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste....	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel....	1.75 —2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts....	0.75 —1.25
Pfirsiche, Texas, 6 Körbe....	0.40 —0.75
Kopfsalat, per Kübel....	0.30 —0.75
Rothe Rüben, St. Louis, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, Mississippi, per Kiste....	2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste....	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend..	0.08 —0.12
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund....	1.65 —1.75
Rüben, per Kiste....	0.75
Mohrrüben, per Bushel....	1.15 —1.25
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe....	1.00 —1.25
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel..	0.50 —0.90
Gurken, hiesige, per Dutzend....	0.20 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel....	0.20 —0.25
Spargeln, per Kiste....	0.60 —1.00
Schotenerbsen, Illinois, per Bushel..	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel....	1.75 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel....	0.90 —1.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel....	1.70 —1.72
Geringe Sorte....	1.10 —1.50
Rothe Nierenbohnen....	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel....	1.10 —1.20
Neue, rothe, per Bushel....	1.45 —1.55

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andrei, Frank, 33 J., 640 Throop Str.
Berg, Caroline, 79 J., 6635 Aberdeen Str.
Block, Rosa, 15 J., 678 Wells Str.
Brecker, Margaret, 39 J., 5119 Dearborn Str.
Caspers, Peter, 59 J., 350 Hermitage Ave.
Decker, Minnie, 17 J., 238 Melrose Str.
Desch, Ira, 30 J., 130 Dearborn Str.
Englert, Alvin, 21 J., Cook County Hospital.
Hofbauer, John, 39 J., 833 Allport Ave.
Heike, Henry, 52 W. Madison Str.
Hinckel, John, 73 J., Cook County Irren-Hospital.
Leduer, Minnie, 21 J., 5001 May Str.
Lindauer, May, 28 J., 6500 Harvard Str.
Moll, Julius, 6 J., 57 N. 14. Place.
Schultz, Johann, 54 J., 93 Mohawk Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William C. Van Bergen — Verbindlichkeiten \$481, Bestände \$155.

Peter Soterrakos — Verbindlichkeiten \$944, Bestände \$395.

Edward W. Whittemore — Verbindlichkeiten \$697, Bestände \$124.

Edward Mosier — Verbindlichkeiten \$525, Bestände \$35.

Robert F. Wheeler — Verbindlichkeiten \$1755, Bestände \$953.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Loreto gegen Mariannine Buongiovanni, Verlassen; Janet gegen Douglas Wright, Verlassen; Katherine gegen Martin Munson, Verlassen; Elizabeth gegen John Charles Mahon, Verlassen; Elise gegen Anton T. Matthieson, Ehebruch; Perry R. gegen Louise Willsey, Verlassen; Adolf gegen Marie Marczewski, Verlassen; Marie gegen Robert Luckner, Verlassen; Katherina gegen John Wencke, Verlassen; Charles gegen Katherina Jahn, Verlassen; Mary gegen Anton Spitzenberg, grausame Behandlung.

\$8 zur Weltausstellung und zurück

„Der einzige Weg" nach St. Louis.

Dienstags, am 14., 21. und 28. Juni, sowie Donnerstags, am 16., 23. und 30. Juni. Giltig für 7 Tage. Nicht giltig für Pullman Schlaf- oder Parlor-Waggons. Chicago & Alton-Eisenbahn, Office: 101 Adams Str.; Telephone: Harrison 4470, Branch 21. Schreibt oder telephonirt, und wir werden Euch über die Raten während der Weltausstellungs-Saison unterrichtet halten. \$8.00 für die Rundreise nach St. Louis, giltig auf allen Zügen am 18. Juni, giltig für 10 Tage.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monroe Str., Nordwestecke LaSalle Str., Südfr., 73 bei 189, mit Gebäuden, John C., Fred W. und Alfred C. Bryan an Byron Laflin Smith, \$850,000.

20. Str., 110 F. östl. von Indiana Ave., Nordfr., 22 bei 90, Robert W. Spangler an John C. Norris, \$15,000.

Belle Plaine Ave., 147 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 120, O. F. Welander an Anna S. Gustafson, \$2000.

Oakdale Ave., 150 F. westl. von Perry Str., Südfront, 25 bei 125, H. S. Miller an John M. Van Meverden, \$1870.

Ridge Ave., 330 F. nordwestl. von Magnolia Ave., Südwestfront, 33⅓ bei 125, Niels Buck an Henry C. Powell, \$7500.

1088 Victor Str., 30 bei 80, P. W. C. Dausch an Lotta M. Dausch, \$4000.

Winthrop Ave., 350 F. nördl. von Ardmore Ave., Westfront, 100 bei 150, C. M. Powell an Fred Schroeder, \$5250.

Evanston Ave., Nordostecke Ainslie Str., Westfront, 100 bei 60, Wesley H. Tice an Lillian D. Duncanson, \$50,000.

Armitage Ave., Nordostecke Lawndale Ave., Südfront, 50 bei 125½, M. Madlener an Sigwalt Mfg. Co., \$3200.

Armitage Ave., Nordostecke Central Park Ave., Südfront, 74 bei 125, A. Lenke an Anna M. Hoelterhoff, \$4500.

Christiana Ave., 50 F. südl. von Bryan Str., Ostfront, 25 bei 124, und anderes Eigenthum, F. A. Hermer an Albert Haentze, \$1000.

N. 42. Ave., 250 F. nördl. von Irving Park Ave., Westfront, 50 bei 173½, M. L. Taylor an Ira W. Pettibone, \$2850.

Milwaukee Ave., Südwestecke Ridgeway Ave., Nordostfront, 39.58 bei 125, Annie J. Alki an Barbara Weis, \$8000.

Lincoln Str., 131 F. südl. von N. Paulina Str., Westfront, 48 bei 191, N. Mechewski an George J. Kohl, \$5700.

Rawson Str., Nordwestecke Wright Str., Südfr., 50 bei 115, G. Jahn an Ignatius T. Czajaka, \$2200.

Calumet Ave., 74 F. nördl. von 23. Str., Westfr., 24.88 bei 179, C. Kendall Morgan an William J. Fox, \$8000.

Indiana Ave., Nr. 3423, 25 bei 123, Mary Murphy an Julia A. Packard, \$4350.

32. Str., 150 F. östl. von Auburn Str., Nordfr., 101 bei 255, D. J. Hubbard an Blanche De St. Aubin, \$7200.

Calumet Ave., 175 F. südl. von 59. Str., Westfr., 38½ bei 160.7, L. Swartchild an John G. G. O'Neil, \$2695.

Curtis Ave., 305 F. nördl. von 107. Str., Ostfr., 33 bei 124, N. Cannon an Jules Kacinska, \$1500.

Evans Ave., 198 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 125, T. D. Schloß an Henry Turnley, \$5300.

Lake Ave., 100 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 19 bei 82, H. C. Buechner an Louis C. Buechner, \$3000.

Madison Ave., 198 F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 50 bei 175, Ella M. Berry an Elizabeth L. Gilson, \$8000.

Prairie Ave., 157 F. nördl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 157, N. A. Maus an Philip McGuire, \$4000.

Ich werde Euch heilen

J. B. WEINTRAUB, M. D., Wiener Spezialist in Männer-Krankheiten.

Nervenschwäche, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, körperliche Leiden, After-, Nieren-Leiden und alle Reflex-Komplikationen und verwandte Krankheiten und Leiden.

Konsultation frei.

Dr. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialist vom New Era Medical Institute.

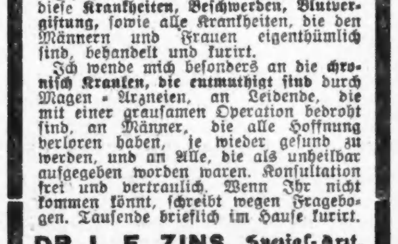
Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

DR. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!



McCHESNEY BROS., Ecke Clark u. Randolph Str.

Bruchbänder!

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.

257 Clybourn Ave. | 643 N. Halsted Str.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. OR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts!

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE.

RHEUMATISMUS

Wir bezahlen \$100.00, wenn Krupp's "SAL-LAC" nicht heilt.

MRS. A. COOK.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht. Eine der Tausenden Dankbaren.

SAL-LAC wird von allen ersten Apotheken verkauft.

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank.

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Alton.

Monon Route — Dearborn Station.

Elektrischer Gürtel frei weggegeben

An alle Männer, die an das Wisconsin Medical Institute, Milwaukee, schreiben.

Wisconsin Medical Institute, 227 Alhambra Bldg., Milwaukee, Wis.

Bruchleidende

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse.

SOVEREIGN \$5 BROS.

Seit 28 Jahren in Chicago etablirt. Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit GARANTIRT.

Südost-Ecke Washington und Clark Str.

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Frank Schrage.

Die Mannesschwäche

STRASSBURGER, Deutscher Optiker, 563 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

Niedrigste Preise. Gläser von \$1.00 aufwärts. Etablirt 1890.

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

Schnelle Erfolge

M. L. Brauns & Co.

DR. J. H. GREER

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von französischen Valenciennes-Spitzen für 2c, 3c, 4c, 5c und 6c.

Alles neue Muster für weiße Kleider und Unterzeug, in Kanten und dazu passendem Zwischensatz, die Spitzen kommen in 4 verschiedenen Breiten, der Zwischensatz in 2 Breiten, es sind auch sogenannte Beadings darunter, um Band durchzuziehen, mit einer, zwei und drei Reihen, und verschiedene Nummern in schwarz. Werth bis 15c die Yard, für halben Preis und weniger.

Weiße Stoffe für Graduation-Kleider.

8c 10c, 12½c, 15c und 20c für feinen India-Linon, Sie werden erwarten, daß des hohen Baumwoll-Preises wegen die Preise höher sein würden, anstatt dessen sind sie billiger.

19c 25c und 29c für persisches Lawn, 36 Zoll breit, nie zu solchen Preisen angeboten.

39c und 59c für seidene Lawns, vergleichen Sie unsere 39c Nummer mit irgend einer 50c Nummer.

29c und 39c für ganzseidene Handschuhe für Damen und junge Mädchen, in Größen von 5½ bis 8½, etwas fehlerhaft, sind 50c, 75c u. $1.00 Qualitäten, nur weiß.

Gardinen-Längen und Paare, um auszuverkaufen.

Wenn wir sagen: „um auszuverkaufen", so bedeutet es, daß die Preise niedrig genug sind, um den ganzen Rest „unfehlbar" in kurzer Zeit los zu werden.

9c 15c und 19c für Spitzen-Gardinen-Längen, 3 bis 3½ Yards lang, etwas beschädigt; die für 9c haben die größten Fehler, die für 15c weniger und die für 19c fast gar keine.

59c 69c und 98c für volle Paare Spitzengardinen, ebenfalls mit Fehler, in weiß und braun, werth von $1.50 bis $2.50 das Paar. Einige Paare sehr feiner Brussels-Gardinen jetzt $1.48, meistens einzelne Paare.

Calico- und Lawn-Rester.

3¾c für helle Kalikos, in kleinen Mustern und Streifen, für Kinderkleider und Schürzen.

5¾c für yardbreite 10c und 12½c Percalerester, nur in schwarz, mit weißen Mustern oder Streifen.

5½c für Rester von 7c Schürzen-Gingham, in blau, grün und braun karrirt.

5¾c für Rester von geblümtem Lawn, in Spitzenstreifen, auch einfarbig, eine 10c Waare.

6¾c für über 50 Muster in satin-gestreiftem Batist, hübsche kleine Muster, auch die beliebten Tupfenmuster auf weißem, schwarzem oder dunkleblauem Grund, auch rosa, blau und leinenfarbig; diese sind volle Stücke, keine Rester.

Speziell: Sommer-Unterzeug.

Für Damen.

4c 6c und 9c für Damen-Hemden, es sind Muster, kosten sonst 8c bis 19c, in creme, gestreift oder ganz weiß.

17c und 29c für Sommer-Union-Suits für Damen, ebenfalls Muster, waren 50c und 75c.

7c für eine Partie Damen-Unterhemden ohne Aermel, am Hals und Aermel mit Band eingezogen, einfach gerippt oder mit offenen Mustern; alle Größen, gute 15c Waaren.

19c für Damen-Unterhosen mit Spitzen, da obige Sachen alles Hemden sind, haben wir 10 Dutzend dieser Hosen mit hineingethan und zum Kostenpreis markirt.

Für Männer.

17c 21c, 25c, 29c bis zu 59c für Muster von Männer-Unterzeug, feine Balbriggan und gerippte Sachen, werth bis zu $1.50, jetzt für die Hälfte des regulären Preises und weniger. In dieser Partie ist auch eine Anzahl Union-Anzüge für den Sommer, sonst $1.00 und $1.50.

89c für Hemden und Hosen von feinem Balbriggan, die bekannte Otis Waare, in hell- und dunkelblau, rosa und lila, sonst $1.50, jetzt 89c für Hemd und Hose zusammen.

15c für gerippte Unterhemden für Babies, vorne gnaz herunter geknöpft, alle Größen.

Besonders billige Handtücher.

7c für gute Größen Huck-Handtücher, mit rother Borde, nicht mehr als 6 an einen Kunden.

9c für gebleichte Huck-Handtücher, mit Hohlsaum-Borde.

5c per Dutzend für hübsche kleine Shirtwaist-Knöpfe, auch passend für Kinderkleider.

9c für ein schweres türkisches Badehandtuch, mit Leinen-Finish, auch einige ganz weiße.

12½c für ein voll gebleichtes Badehandtuch, aus zweiirädrigem Garn, sehr stark und schwer, sonst für 19c verkauft. Nicht mehr als 6 Handtücher von jeder Sorte an einen Kunden.

Fortgesetzt: Sommer-Wrappers für 79c, 98c, $1.09, $1.19 und $1.35.

Die zweite Partie dieser feinen Wrappers, welche sich letzte Woche so gut verkauften, heute wieder zum Verkauf. Alle Größen von 32 bis 46. Diese Sachen sind besonders gut gemacht und aus sehr schönem Stoff.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

„Fröhlich Palz, Gott erhalt's!" — Kabale und Liebe. — Die Bimmelbahn. — Eine Fahrt im Postwagen. — Ein Zuchtmeister a la Dippold. — Die Weinorte an der Haardt. — Die schöne Anna.

1. Juni 1904.

Seit einigen Tagen weile ich in der Pfalz, der „fröhlich Palz, Gott erhalt's", wie es von diesem, durch reichen Wein- und Getreidebau ausgezeichneten Ländchen, der Perle der bairischen Krone, im Volksmunde heißt. Wie das Land, so sind seine Bewohner. Heitere, geistesfrische und freundliche Menschen, die den Fremden in ihrem gastfreien Hause herzlich willkommen heißen. Von Alt und Jung erhält man einen freundlichen Gruß, wenn man zu Wagen oder zu Fuß durch die reinlichen Dörfer wandert, deren durchgehend aus Stein aufgeführte Häuser mit hohen Mauern und einer Thoreinfahrt versehen sind, wie dies in dem nahen Elsaß und ja auch in Frankreich der Fall ist. Vieles erinnert hier noch an die Nachbarschaft und ehemalige Herrschaft der Franzmänner: die vielen dunkelhaarigen Menschen, die lebhafte, oft feurige Gemüthsart und auch so mancher französische Name, deren Träger aber wie ihre anderen Volksgenossen, gut deutsch sind und es bleiben wollen. Früher war das einmal anders. Denn obschon die Horden der „allerchristlichsten" französischen Könige unter Turenne, Melac, Montclar u. A. hier wiederholt wie die Vandalen gehaust und zahllose Ruinen von ihren Verwüstungen ein unantastbares Zeugniß ablegen, so brachte es doch die spätere napoleonische Herrschaft, die anerkannt viel Gutes stiftete, mit sich, daß die Pfälzer und mit ihnen die übrigen Rheinlande, bis zum deutsch-französischen Kriege eine größere Vorliebe für das Französische zeigten, die sich auf mannigfache Art bethätigte. — Das ist jetzt anders geworden, und kein Volksstamm steht heute treuer zu Kaiser und Reich, als die fröhlichen Pfälzer.

Selbst der einst so beliebte Name Jean ist ausgestorben, aber unzählig sind die Johann und Jakob, zwei Vornamen, denen man auf Schritt und Tritt begegnet. Oft gibt es in einem Orte ein halbes Dutzend und mehr Leute mit gleichem Vor- und Zunamen, z. B. Johann oder Jakob Müller, was bei Todesfällen oft zu heillosen Verwechslungen führt. Die neugeborenen Kinder erhalten in der neueren Zeit auf Betreiben einsichtiger Geistlichen meistens modernere Namen, sodaß die vielen Jakob und Johann N. N. mit der Nummer 1—10 bald verschwinden dürften. Eine höchst erfreuliche Erscheinung für den Besuch aus anderen, hauptsächlich preußischen Landestheilen, ist das friedliche Zusammenleben der Angehörigen der verschiedenen christlichen Bekenntnisse und der zahlreich vertretenen Juden, die sich oft mit Christen verheirathen. Kulturkampf und Antisemitenthum sind den Pfälzern nur aus den Zeitungen bekannt und finden hier wenig Anklang. Eine gewisse Aehnlichkeit mit den Verhältnissen im preußischen Reichslande bietet die Stellung der altbaierischen Beamten gegenüber der pfälzischen Bevölkerung. Wie dort die Altpreußen, sprechen die Altbaiern gern von den Vorzügen ihrer engeren Heimath gegenüber dem pfälzischen Lande, und da hört man denn oft von den auf ihr schönes Rheinland und die Pfalz stolzen Eingeborenen die spöttische Frage: „Warum sind Sie denn nicht zu Hause geblieben?"

Ehe ich hierher kam, weilte ich auf der Durchreise eine Stunde in dem Städtchen Oppenheim bei Ludwigshafen. Dort hat Schiller 1781, wie eine Gedenktafel an einem unansehnlichen Häuschen in der bescheidenen Schillerstraße meldet, „in erwünschter Verborgenheit lebend", sein „bürgerliches Trauerspiel Kabale und Liebe" geschrieben. Das Zimmer, in welchem Schiller damals bei einem Freunde wohnte, befindet sich noch in derselben Verfassung. Das Fenster mit Papier beklebt und die armseligen Möbel die Dürftigkeit des einstigen Besitzers und Insassen ahnen lassend. Ich habe das Stück neulich wieder einmal gesehen und mich in die Zeit zurückversetzt, wo ich es das erste Mal las. Das ist schon ein Menschenalter her, aber schon damals erschien mir dieser verliebte Ferdinand schlapp wie die Sünde und ich fand auch, daß es heutzutage keine solche Jammerlappen von Stabsoffizieren mehr gibt, die eine deutsche Uniform prostituiren. Ein preußischer oder österreichischer Major hätte sich anders benommen, davon bin ich überzeugt. Der hätte die Louise Miller, ohne sie zu heirathen, weiter geliebt und sich um den Herrn Papa, Präsident v. Walter, den Teufel gekümmert. Aber die Offiziere jener kleinen französischen, von fürstlichen Favoritinnen regierten Höfe waren aus anderem Holze geschnitzt. Maitressen vom Schlage der Lady Milford, soll es aber heute noch geben; nur haben sie nur noch in Ausnahmefällen Einfluß auf die Staatsgeschäfte. Dieser Ansicht war auch der Rechtsanwalt, mit dem ich mich über Schiller und seine Zeit in der „Krone" zu Oppenheim unterhielt.

Ludwigshafen a. Rhein, gegenüber Mannheim, ist, wie dieses, eine große, lebhafte Handels- und Fabrikstadt. Die geschwärzten Häuser und die vielen Arbeiter, die uns auf der Straße begegnen, liefern uns den Beweis davon. Die Stadt, die noch sehr jung ist, hat bereits 60,000 Einwohner, aber sie birgt, wie alle solche Orte des Gewerbefleißes, nichts Sehenswerthes.

Aber weiter mit der Bimmelbahn in die innere Pfalz hinein. In Darmstadt erwarten mich meine Verwandten mit einer Viktoria, und eine halbe Stunde später sitzen wir um den Tisch herum bei der Abendmahlzeit und erzählen uns Geschichten aus Amerika — Räubergeschichten sind vorherrschend und sehr beliebt; denn das ist das Interessanteste, was man, neben gelegentlichen Indianererzählungen für die Jugend aufzutischen weiß. Nach einer feuchtfröhlichen Geburtstagfeier im Pfälzer Stil folgte ein Ausflug nach dem nahen Dürkheim a. d. Haardt. Es wurde diesmal auf meinen besonderen Wunsch der Postwagen benutzt mit dem Postillon im hellblauen, mit Silbertressen geschmückten Frack, mit rother Weste, weißen Hosen und Stulpenstiefeln — Blau-Weiß und Schwarz-Weiß-Roth, den bairischen und Reichsfarben entsprechend. Eine Frau mit einem schreienden Baby, und ein Handelsmann sind unsere Mitreisenden — der Letztere raucht eine kurze Pfeife mit A-B., dessen liebliche Düfte unsere Nasen umschweben. Es ist warm, sehr warm, und man unterhält sich vom Wein, der dieses Jahr den besten Jahrgängen ebenbürtig zu werden verspricht. Wovon sollte man im Weinlande Rheinpflaz auch sonst sprechen? Als wir an der Schule in Gönnheim vorüberfuhren, erzählte der Handelsmann, dieser Ort sei durch seinen Lehrer berühmt; Eckstein heiße er, und wie keiner im Lande verstehe er es, seine Zöglinge mit dem Lineal zu züchtigen; auf die Fingerspitzen, auf den Kopf, den Rücken, gerade wie es ihm passe, à la Dippold, und das Spaßigste bei der Geschichte sei, daß die Eltern der mißhandelten Kinder sich diese Rohheiten gefallen ließen. „Warum?" frag' ich. „Es hat doch keinen Zweck sich zu beschweren," erwiderte der Handelsmann, „denn es heißt, ohne Prügel könne man keine Kinder erziehen." Was die königl. baierische Regierung, Abtheilung für Schulwesen in Speyer, darüber denkt, ist mir unbekannt; nur das weiß ich, daß ich dem Eckstein der Kindererziehung das Handwerk legen würde, wenn meine Kinder in dieser Weise zu guten Staatsbürgern herangezogen würden.

Der Streifen Land von Dürkheim bis Neustadt, an dem Haardtgebirge entlang, ist, wie die Pfalz überhaupt geschichtlich berühmter Boden. Im Mittelalter herrschten dort reiche Fürsten und Klöster, und im 30-jährigen Kriege und später war er der Tummelplatz französischer Raub- und Mordbrenner, die dort alles verwüsteten, was ihnen nur der Mühe werth erschien: Kirchen, Schlösser, reiche Güter und selbst die Grüfte blieben vor ihrer Habsucht nicht verschont. Und trotz alledem blieben die französischen Herrscher die allerchristlichsten Könige! Eine Ausnahme macht die einst berühmte Benediktinerabtei Limburg, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, in deren Ruinen das Leben in der Gestalt einer guten Gastwirthschaft wieder aufblühte. Sie wurde schon 1504 von einem Grafen Leiningen zerstört und 1574 von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz aufgehoben. Erhalten sind noch die Umfassungsmauern der großartigen Säulenbasilika, ein hoher Thurm, die Kreuzgänge und die Gruftkirche, in welcher die Gebeine verschiedener Salischer Fürsten ruhen. Dürkheim ist Kopfstation der Eisenbahn und das kam so. Als die Bahn vor Jahren in der Pfalz gebaut wurde, wehrten sich die Bürger des Städtchens mit Händen und Füßen gegen eine Bahnstation, und sandten zur Unterstützung ihres Widerspruchs eine Mitbürgerin, die durch ihren Liebreiz berühmte Wirthin, genannt die „schöne Anne", nach München, um den damaligen König Ludwig I., den „Teutschen", zu bestimmen, den geehrten Mitbürgern die Bahnstation vom Leibe zu halten. König Ludwig, der bekanntlich ein großer Verehrer des Ewigweiblichen war und die schöne Anne persönlich kannte und schätzte, willfahrte huldvollst dem allerunterthänigsten Gesuche der Dürkheimer und sie erhielten keine Bahnstation. Später sah man aber ein, welche Dummheit man gemacht hatte, und nach langem heißem Bemühen erhielt Dürkheim endlich die heutige Kopfstation, die mit der Hauptbahnlinie durch besondere Schienenstränge in Verbindung gebracht wurde. Die schöne Anne ruht schon lange unter dem Rasen, aber ihr stiller Wirkungskreis ist noch da; der Winzerverein hat in dem umfangreichen alten Gasthofe sein Heim aufgeschlagen. In Dürkheim, das sich schon lange den Schlaf aus den Augen gewischt hat, gibt es viele reiche Weingutsbesitzer, Rentner, ein Soolbad und verschiedene Deutsch-Amerikaner, darunter einen Brauereibesitzer und einen Gastwirth, die früher in Chicago dem Gelderwerb nachgingen. Die ansehnliche Stadt ist für einen längeren Aufenthalt sehr geeignet und als Traubenkurort genießt sie einen Ruf im Lande. Die naheliegenden Orte Wachenheim, Forst und Deidesheim sind durch ihre Weine berühmt und wer sie einmal nach Herzenslust proben will, findet dazu in guten Kreisen reichlich Gelegenheit. Auch die großen Wein-Magnaten öffnen dem Fremdling, wenn er gut empfohlen ist, ihre Keller. Doch das allzu reichliche Proben im tiefen Keller hat seine Mucken. Man weiß später schon wie man hineingekommen ist, aber über den Ausgang ist man sich meistens nicht im Klaren. — Diese Zeilen bringe ich in einer von Reben umrankten Laube zu Papier. Freundlich, wenn auch etwas sehr warm, scheint die Sonne vom Himmel und einzelne Strahlen spielen, durch das Weinlaub dringend, auf dem Papier. Da wird das Plaudern leicht und man wünscht unwillkürlich, daß es immer so bliebe und daß das Leben gleich dem Lächeln goldenen Sonnenscheins dahinschwebe.

Eine Erinnerung an Fritz Reuter.

Aus Eisenach wird geschrieben: Eine Fritz Reuter-Anekdote, die für den groß angelegten Charakter des Dichters bezeichnend ist und bisher nur in engeren Kreisen erzählt wurde, sei hiermit der Oeffentlichkeit übergeben. Als Reuter vor Erbauung der eigenen Villa noch in dem Dittmar'schen Hause am Schloßberg hierselbst wohnte, bezog eines Tages ein Leutnant v. Eglofffstein (er ist vor etwa 1½ Jahren als Landbrandmeister des Großherzogthums Sachsen in Weimar gestorben), ein Logis in der oberhalb der Reuter'schen Wohnung gelegenen Etage. Bei Gelegenheit erkundigte sich der Herr Leutnant bei seinem Burschen nach Art und Beschaffenheit der Leute, die unter ihm wohnten. Der Soldat wußte nicht gerade viel Rühmliches von dem Dr. Reuter zu erzählen. Es sei ein Mann, der wohl öfter „eins über den Durst trinke" und der auch schon „gesessen" habe. Diese Auskunft war natürlich nicht geeignet, den Leutnant mit besonderem Respekt vor dem Dr. Fritz Reuter zu erfüllen. So kam es, daß er eines Tages, als er eilig zum Dienst in die Kaserne des hiesigen Bataillons gehen wollte, mit Fritz Reuter eine etwas stürmisch verlaufende Begegnung hatte. Fritz Reuter stand, nach Gewohnheit seine lange Pfeife schmauchend, in der Hausthür, welche der von oben kommende Leutnant passiren wollte. Ziemlich formlos bat dieser, die Passage freizugeben, und als Reuter seiner Verwunderung über den Ton Ausdruck gab, in dem die Bitte geschah, ließ der Leutnant in einer Aufwallung des Unmuths Worte fallen, die so ungefähr der von seinem Burschen ertheilten Auskunft entsprachen....

Einige Zeit nach diesem Vorfall kam im Eisenacher Offizierskasino das Gespräch auf den Verfasser der „Stromtid" und die gelungene Figur des „Unkel Bräsig." Leutnant v. Eglofffstein wurde zu seinem Schrecken gewahr, daß der größte deutsche Dialektdichter seinen Wohnsitz nach Eisenach verlegt und ihm einen offenbaren Verstoß gegen die guten Sitten vorzuwerfen habe. Er beschloß, sich bei dem Opfer seines Mißmuthes zu entschuldigen. An einem der nächsten Tage klingelte Leutnant v. Eglofffstein an der Thür der Reuter'schen Wohnung. „Luising" öffnet. Als der junge Offizier höflich den Herrn Dr. Reuter zu sprechen wünscht, erwidert sie unwirsch: „Für Sie ist mein Mann nicht zu sprechen!" Denn sie hatte von der Unhöflichkeit des Leutnants gegen ihren Gatten Kenntniß erhalten. Herr v. Eglofffstein sprudelt, ehe die Korridorthür wieder in's Schloß fällt, respektvoll einige Worte hervor, mit denen er das üble Renommee, in dem er augenscheinlich bei „Luising" steht, zu verbessern sucht. Fritz Reuter hört den Diskurs und erscheint auf dem Korridor. Der Leutnant wiederholt ihm persönlich seine Bitte um eine Unterredung, und der gutherzige Dichter führt ihn freundlich in sein Arbeitszimmer. Er bietet ihm sogar ungezwungen ein Glas Wein an. Der Leutnant aber dankt höflich und bringt in wohlgesetzten Worten seine Entschuldigung wegen des neulich passirten „Mißverständnisses" vor. Fritz Reuter thut, als hätte er den Vorfall längst vergessen: in der Eile könne ja so etwas passiren, das sei nicht der Rede werth, — und was die Höflichkeit in solchen Fällen sonst an verbindlichen Redewendungen gebietet. In freundlichem Gespräch verweilten die Männer noch einige Minuten. Fortan, wenn sie sich begegneten, grüßte der Leutnant den Dichter respektvoll, und Fritz Reuter hatte seine Freude an dem schmucken, intelligenten Offizier. Es entspann sich in der Folge ein aufrichtiges, freundschaftliches Verhältniß zwischen den beiden Männern, und als Herr v. Eglofffstein 1870 mit den deutschen Heeren nach Frankreich zog, schickte ihm Reuter allwöchentlich nach seinem Standort ein Kistchen mit Liebesgaben, selbst auf die Gefahr hin, daß der Herr Leutnant in Feindesland „eins über den Durst trank."

Bei allen Vergnügungen im Freien

wo Einen so leicht ein Unglück passiren kann wie z. B.

Verrenkungen Verstauchungen Quetschungen

Nimmt

St. Jakobs Oil

den ersten Platz ein als das beste und sicherste Heilmittel.

Preis 25c und 50c.

$6.00 Exkursionen nach St. Louis.

Die Wabash-Eisenbahn verkauft Exkursions-Tickets nach St. Louis zu $6 für die Rundfahrt am 16., 21., 23., 28. und 30. Juni. Olympische Spiele am 28. und 30. Juni. Spezial-Züge für Chicagoer Turner und ihre Freunde. Wegen Hotel-Akkommodation und weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an John Neumann, 41—45 State Str. jn11,13,15,18,21,24

Weltstadtkehricht.

Im Süden Roms erhebt sich nicht weit vom Tiberufer der Monte Testaccio, ein beinahe 40 Meter hoher Hügel, auf dem dereinst die antike Weltstadt zusammentrug, was sie von Schutt und Kehricht nicht mehr in ihren Wohnungen dulden wollte. Besonders große, tönerne Amphoren waren es, die, im Laufe der Jahrhunderte sich übereinander thürmend, den Berg der Scherben bildeten, den noch heute der Fremde anstaunt, wenn er zu dem hölzernen Kreuz hinaufklettert, das auf seinem Gipfel errichtet ist. Eine heutige Weltstadt könnte sich den Luxus eines Scherbenberges nicht mehr leisten. Die Gesundheitspolizei würde sich hineinmischen, und außerdem würde die Grundstücksspekulation sich gegen solche Terrainverschwendung in's Zeug legen. Man entdeckt aber bisweilen andere Plätze, wo die Weltstädte ihren Kehrricht, ihre Scherben und Trümmer hinwerfen, und auch da ist Gelegenheit genug zu wehmüthigen Betrachtungen, wie sie früher sicher auch am Monte Testaccio angestellt wurden. Wer die entlegeneren Vorstädte Berlins, besonders die weniger besuchten Straßen im Norden und Osten durchwandert, dem sind sicher schon an freien Ecken zwischen großen Häuserblocks an windschiefen Zäunen die Inschriften in die Augen gefallen: Alteisen-Handlung. Tritt man näher, so entdeckt man hier ein unglaubliches Durcheinander von altem Gerümpel, kulturhistorisch eine wahre Fundgrube, die richtigen Scherbenberge der Neuzeit. Diese Alteisen-Handlungen finden sich natürlich nicht im vornehmen Westen, nicht am Potsdamer Thor oder beim Thiergarten. Man muß sie im Zentrum suchen, beim Scheunenviertel, an der Invaliden- und Lothringer Straße, auch im Osten an der Stralauer Straße; sie dauern immer so lange, bis das Grundstück der Bebauung für werth erachtet wird, dann flüchten sie weiter hinaus, so lange, bis die unerbittliche Stadt sie auch da eingeholt hat. Sie häufen alles auf, was alt, zerbrochen und gebrauchsunfähig, aus Fabriken, Theatern, Maschinensälen, Werkstätten und Haushaltungen hinausgeworfen wird, verkaufen es zu denkbar billigstem Preis und machen noch ein gutes Geschäft dabei. Sie taxiren die Kultur nach dem Metallwerth, und wenn sie sich heute dabei gut stehen, haben sie das den technischen Fortschritten zu danken.

Bisweilen sind diese Handlungen von altem Eisen ganz eigenartig eingerichtet. Wir sahen eine, da befand sich das Kontor im Abtheil eines alten Eisenbahnwagens, der den Mittelpunkt des Trümmerhaufens bildete; der sinnreiche Händler hatte sogar versucht, ein paar kümmerliche Pflänzchen an Bindfaden über die zerschlissenen Wände des alten Waggons, in dem er hauste, zu ziehen. Dicht dabei stand eine verrostete, aber noch zierliche Wendeltreppe, die sicher einmal in einem Theater oder Variete Verwendung gefunden hatte. Wieviel rosige Füßchen hübscher Tänzerinnen waren wohl über ihre Stufen geschlüpft, wenn vom Inspizientische her das bekannte Klingeln erscholl. Auch der große Amerikaner-Ofen mit dem tiefen Riß in seinem umfangreichen Bauche sah aus, als ob er einmal im Boudoir einer eleganten Schönen im Modequartier beim Zoologischen Garten gestanden hätte. Während die rothen Flammenzungen aus ihm über den bunten Teppich glitten, hatte er vielleicht Liebeserklärungen und interessante Geständnisse gehört — und nun mußte er sich gefallen lassen, am Rosenthaler Thor als altes Eisen verkauft zu werden. Die beiden Studentenschläger, die rostig und fleckig und ganz verbogen daneben lagen, haben sicher manchen Blutigen auf dem Gewissen. Das große exotische Vogelbauer und die breite Metallbettstelle mit der noch deutlich sichtbaren Vergoldung, die stammten vielleicht aus einer Thiergartenvilla, und als ihr Besitzer sie von sich gab, waren vielleicht Finanzkrisen oder häusliches Unglück über ihn gekommen. Auch die Geräthe und Kostbarkeiten der Armen finden sich hier, kleine Kinderwagen, Gießkannen, alte Lampen, ehemalige Leitungsdrähte, alles findet noch seine Liebhaber. Man sieht erst, wenn man so einen Trümmerhaufen durchforscht, in welch metallenem Zeitalter wir leben. Deshalb sind wir wahrscheinlich nicht dauerhafter geworden. Aber über diesen Punkt können erst unsere Nachkommen in 2000 Jahren Auskunft geben.

Dyspepsie—Fluch des menschlichen Daseins. Burdock Blood Bitters heilt es dauernd. Regulirt und kräftigt den Magen. momifr

— Schrecklicher Gedanke. — „Warum ist denn der Bader heute so kreuzunglücklich?" — „Der soll morgen seiner heißgeliebten Braut einen Zahn ziehen!"

— Wer den Schaden hat..... — „Das Pferd ist aber dann noch etwas zu klein für mich." — Pferdeverleiher: „Ist nu ein Vortheil für Sie, desto gelinder ist der Fall herunter."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. | Telephon Exchange 3. | Postbestellungen ausgeführt.

10c für Waschstoffe, gemacht um für 15c bis 25c verkauft zu werden

Zwölf Partien von feinen Waschstoffen, welche im Retail für 15c bis 25c die Yard verkauft werden sollten. Wegen des kühlen Wetter und der zurückgebliebenen Saison war aber der Fabrikant gezwungen, zu einem bedeutenden Verlust zu verkaufen. Die Fair, mit bereitem Baargeld, nahm ungeheure Quanitäten, welche am Donnerstag zu ein wenig mehr als den Kosten des Webens zum Verkauf kommen.

10c — Schwarze Sheer Novitäten. Schlichtschwarze Lawns. Schlichtfarbige Lawns. Bedruckte irische Dimities. Bedruckte Ariel Lawns. Bedruckte Sterling Batiste. — **10c**

Waschstoffe zu weniger als Fabrikpreisen

10c — Bedruckte Heather Suitings. Bedruckte Sheer Novelties. Bedruckte Florizel Streifen. Feiner schottischer Madras. Bessere Kleider-Ginghams. Reiche Colenso Novelties. — **10c**

Waschstoffe für Damen- und Kinder-Trachten, in einem großen Sortiment von Mustern und Farben; Waschstoffe in allen Farben, passend für alle Gelegenheiten, tausende von Stücken, sollten für 15c bis 25c verkauft werden, **10c.**

Niedrige Schuhe für Männer und Damen

Es gibt keine neue Facon, welche in unserm großen Sortiment nicht zu finden ist.—
Mehr wie 50 verschiedene Facons—Blucher- und einfache Schnür-Effekte.
Feine Patent Coltskin, dull Glace-Obertheile.
Feines Patent Kidskin, dull Kid-Obertheile
Beste Vici Glace mit Lackleder-Spitzen.
Die neuen lohfarbigen Russian Calf

Die Leisten bei all diesen Facons sind perfekt passend und reiben nicht am Fersen. Goodyear Welt hervorstehende Kante und biegsam handgewendete Sohlen, niedrige, mittlere und hohe Absätze, Größen und Breiten, die sich dem Fuß perfekt anpassen. Ausschließliche Schuhhändler erhalten 3.50 für die gleichen Sorten—**2.50.** **2.50**

Schuhe und Oxfords für Mädchen—feine Vici Kid Obertheile, solid-lederne Vorsteh-Sohlen und Patent-Tip — gute für Sommer — **1.25.** **1.25**

Importirte Strumpfwaaren-Muster

Wir sind in diesem Jahre abermals im Stande, den Ankauf eines ganzen Muster-Sortiments von Henry Schiff & Co., Broadway, New York, die großen Strumpfwaaren-Importeure, ankünden zu können.

Die allerfeinsten Sorten, im Auslande gemachter Strumpfwaaren, für den amerikanischen Handel bestimmt, gehen durch die Hände dieser Firma.

Verschiedene Hundert Dutzend Paare von Männer- und Damen-Strümpfen, einschließlich die allerfeinsten Sorten, in schwarzen Spitzen-Strümpfen, feine Farben, sämmtlich Muster. Die regulären Waaren wurden zu mehr als dem doppelten Preis der Muster-Paare verkauft, welche ebenso gut sind, sortirte Qualitäten, ein Preis für alle, das Paar **24c.** **24c**

Eiskisten, Fliegenfenster etc.

Manche Leute ziehen eine Eiskiste einem Eisschrank vor. Wir empfehlen die Baldwin No. 40. Hat doppelte Regale, hält genügend Eis, und das Beste bei allem ist, daß das Eis langsam schmilzt. In jeder Weise sparsam. Preis **7.25.** **7.25**

Ein verstellbares Drahtfenster, das leicht zu verstellen ist; von rothem Eichen gemacht und in Oel-Finish; steht 24 Zoll hoch, von 22 bis 33 Zoll zu verstellen — speziell für **19c.** **19c**

Cricket Rasen-Mäher, mäht das Gras mit der größten Leichtigkeit; hat 3 haarscharfe Klingen, 8zöll. Treibräder, auf beiden Seiten gestellt, speziell für **1.85.** **1.85**

Triumph Hot Plate, hat 2 große Brenner, glattem Top, kräftige allerneuesten verbesserten Drilled Brenner, **1.25**

Waschzuber, gemacht von schwerem galvanisirtem Eisen, Familien-Größe, eiserne „Drop"-Henkel, **35c.**

Schruppeimer, gemacht von schwerem galvanis. Eisen, 10-Quartgröße, **12c.**

Schruppbürste, gemacht von echtem Ox Fiber, beschädigt die glatteste Oberfläche nicht, weder kaltes noch heißes Wasser haben irgendwelchen Einfluß auf sie, speziell, **15c.** **15c**

Wäsche-Wringer, durchaus hochfein, erste Qual. weiße Gummiwalzen, große Familien-Größe **2.25.**

Wasch-Kessel, schweres 2-X Blech, Kupfer-Boden, **95c.**

Groceries

Thee und Kaffee. Um unseren riesigen Vorrath zu vermindern, offeriren wir 5 Pfund granulirten Zucker mit jedem Einkauf von $1 Werth oder darüber von Thee oder Kaffee.

Zwetschen, fancy Santa Clara, Pfund,	5c
Pfirsiche, fancy gedörrte, das Pfund,	10c
Rosinen, 1-Pfund-Packet, Seeded, zu	10c
Zwetschen, fancy italienische, groß, Pfd.,	9c
Schinken, California, speziell, das Pfund	8c
Mackerel, 8-Pfund-Topf, Bloater, zu	1.45
Eier-Produzirer, Edwards', das Pfund,	15c
Hühnerfutter, bestes, 100 Pfund für	1.40
Catsup, Campbell's Tomaten, Flasche,	14c
Chokolade, Maillard, süße, das Pfund,	40c
Kakao, Rockwoods, Pfund-Packet für	40c
Chokolade, Rockwood's, per Pfund,	35c
Chokolade, Menier, speziell, das Pfund,	30c
Vanilla-Extrakt, Burnett's, 4 Unzen zu	35c
Seife, Sea Foam, Stück, speziell für	6c
Catsup, Booth's, die Flasche zu	12c
Creamery-Butter, feinste, per Pfund,	21c
Käse, Wiskonsiner Rahmkäse, per Pfd.,	10c
Käse, importirter Schweizer, per Pfd.,	26c
Tomaten, solid verpackte, Büchse, für	9c
Erbsen, Early June, Büchse, speziell,	12c